

Juni 2015

GFS 

GFS

Aktuell



Qualität
gewinnt!

TopGenetik

Vertrauen von Anfang an

Standorte



GFS-Genossenschaft zur
Förderung der Schweine-
haltung eG
www.gfs-topgenetik.de
info@gfs-topgenetik.de



GFS-Top-Animal-Service GmbH
www.gfs-topshop.de
info@gfs-topshop.de



Station Ascheberg
Standort Lütkebauer, Standort Oldefeld
Standort Herringer Heide (PIC),
Zum Pöpping 29
59387 Ascheberg
Tel. 0 25 93 / 913-21
Fax 0 25 93 / 913-50



Station Rees
Standort Rosenthal, Standort Grindshof
Standort Kleiner Grindshof (TOPIGS)
Alte Bislicher Straße 25a
46459 Rees
Tel. 0 28 57 / 91 32-21
Fax 0 28 57 / 91 32-50



Station Saerbeck
Standort Saerbeck, Standort Kiebitzheide
Lengericher Damm 23
48369 Saerbeck
Tel. 0 25 74 / 93 74-21
Fax 0 25 74 / 93 74-50



Station Rohrsen
Verdener Landstraße 28
31627 Rohrsen
Tel. 0 50 24 / 98 12-0
Fax 0 50 24 / 98 12-19



Station Fischbeck
Standort Fischbeck, Standort PIC-Fischbeck
Standort Rehweg (PIC)
Fährstraße 5
39524 Fischbeck
Tel. 03 93 23 / 79 79-0
Fax 03 93 23 / 79 79-10



Station Schillsdorf
Ziegelhofer Weg 4
24637 Schillsdorf
Tel. 0 43 94 / 99 10 77-21
Fax 0 43 94 / 99 10 77-50



Sehr geehrtes Mitglied



Annette Niggemeyer



Paul Hegemann

die GFS konnte in 2014 den Spermaabsatz um 2,2 % auf insgesamt 4,1 Mio. Spermaportionen erhöhen. Es wurden 315.259 Spermaportionen ins Ausland geliefert. Dies sind 7,7 % der insgesamt verkauften Tuben.

Beim Sannerservice feiert die GFS in diesem Jahr das 20-jährige Jubiläum. Zurzeit nutzen 1.550 Ferkelerzeugerbetriebe die Trächtigkeitskontrolle. Mit Hilfe der Scannertechnik kann inzwischen ein neuer Service für Closed-Herd-Betriebe angeboten werden: Dies ist die Muskeldickenmessung für Jungsauen. Hierfür hat die GFS in hochwertige Scannertechnik investiert. Zurzeit wird an einer Datenbank zur Messdatenübermittlung an die Sauenplaner der Closed-Herd-Betriebe gearbeitet. Den Betriebsleitern wird bei der Selektion der erzeugten Jungsauen die Möglichkeit geboten, Jungsauen mit zu dickem und zu dünnem Rückenmuskel (zu viel bzw. zu wenig Fleisch) von der Nachzucht auszuschließen. Dies ist eine wichtige Voraussetzung für die Qualität der Mast- bzw. Schlachtschweine, insbesondere um die Streuung bei den Mastschweinen zu reduzieren bzw. zu verbessern.

Erste Betriebe nutzen die Muskeldickenmessung durch die GFS seit einigen Jahren mit sehr gutem Erfolg. Wir berichten in dieser Ausgabe darüber.

Ganz besonders stolz sind wir darauf, dass die von der GFS entwickelte Besamungseberprüfung im Feld in diesem Jahr ihr 25-jähriges Jubiläum feiern kann. 1990 wurden in den ersten Praxisbetrieben die Nachkommen der Besamungseber mit Hilfe von Ohrkerbungen gekennzeichnet. Die Daten aus dem Schlachtbetrieb und die Zunahmen im

Mastbetrieb wurden mit Hilfe wissenschaftlicher Betreuung ausgewertet. Prof. Dr. Horst Brandt von der Uni Gießen hat hierfür die Zuchtwertschätzung entwickelt und unterstützt uns weiterhin zusammen mit Dr. Ernst Tholen von der Uni Bonn. Nach den ersten Anfängen mit wenigen 100 gekennzeichneten Nachkommen haben wir in 2014 mit insgesamt 54.000 Nachkommen einen Rekord erzielt. Mittlerweile sind an der GFS-Nachkommenprüfung 29 Ferkelerzeugerbetriebe, 25 Mastbetriebe und 10 Schlachthöfe beteiligt. Die Zuchtwertschätzung mit Nachkommendaten bringt eine Zuchtwertsicherheit von 80 – 90 %. Das untere Drittel der Eber wird gemerzt (287 Tiere in 2014). Die verbleibenden Eber werden in die Leistungsklassen Bronze, Silber, Gold und Platin eingestuft.

Somit bieten wir unseren Kunden eine gezielte Auswahlmöglichkeit aus verschiedenen Leistungsklassen. Auch steigert die Merzung der Minusvarianten die Qualität der Ferkel, die von geprüften GFS-Ebern abstammen. Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen teilnehmenden Prüfbetrieben, bei den Schlachthöfen und bei unseren Mitarbeitern, die diese wertvolle Arbeit ermöglichen.

In dieser Ausgabe berichten wir über unsere Zusammenarbeit mit der ZBH-Zucht- und Besamungsunion Hessen eG. ZBH und GFS haben zu gleichen Anteilen eine GmbH gegründet. Die ZBH/GFS GmbH wird in Griesheim einen neuen Eberstall mit 170 Plätzen errichten. Griesheim ist ein Standort mit einem hervorragenden hygienischen Umfeld.

Die GFS hat in 2013 und 2014 an fast allen Standorten in Überdrucklüftung mit UV-Zuluftfilter investiert. Mit diesem Schritt schüt-

zen wir unsere wertvollen Eberbestände vor Keimübertragungen über die Luft.

Eine weitere wichtige Entwicklung ist die Ausweitung der Spermaproduktion am Vortag. Hier haben wir insbesondere für die Montag-Auslieferung die Umstellung der Produktion auf den Sonntag umgesetzt. Mit Hilfe der Vorproduktion am Sonntag ist es möglich, dass für gezielte Eberwünsche das Sperma von allen Standorten den Kunden montags zur Verfügung steht. Dies hat eine große Bedeutung, - speziell für die Vorstufeneber der verschiedenen Genetiken. Insbesondere die Closed-Herd-Betriebe möchten auf ein breit gestreutes Angebot ihrer Vorstufengenetik zurückgreifen können.

Die ersten Erfahrungen mit den verschiedenen Applikationen für das Smartphone (APP's) werden in dieser Ausgabe ausführlich beschrieben. Folgende Funktionsbereiche sind über die GFS-Kombi-App verfügbar: News, Eber-View, Bestelländerungen und Deckmanager. Als weiteren Service schicken Ihnen unsere Mitarbeiter und Kuriere auf Wunsch eine Meldung, wenn das Sperma auf Ihrem Betrieb abgegeben wird (Lieferbestätigung).

Die GFS-Top Animal-Service GmbH – 100%ige Tochter der GFS eG – hat auch in 2014 ein rasantes Wachstum erzielen können. Insgesamt werden über 2.500 verschiedene Produkte angeboten und in 2014 wurde ein Umsatz von 8,3 Mio. erreicht.

Die vorhandenen Lagerkapazitäten an den jeweiligen Eberstationen sind lange nicht mehr ausreichend. Ein neues Zentrallager wird in Ladbergen (zwischen Münster und Osnabrück) gebaut. Es werden insgesamt 2,5 Mio. € investiert.

Neben dem Zubehör wird in einer separaten Abteilung das Ebersperma verpackt und auf den Weg gebracht. Neben dem notwendigen Lagerausbau für Zubehör, erwarten wir große Vorteile für die Lagerorganisation und Verfügbarkeit der Produkte.

Neu ist bei der GFS-Top-Animal Service GmbH auch die Möglichkeit, mit dem Smartphone zu bestellen. Landwirte, die online Ihre Produkte bei der GFS-Top-Animal bestellen, erhalten zusätzlich 1 % Online-Rabatt.

Annette Niggemeyer
(Geschäftsführerin)

Paul Hegemann
(Vorsitzender)

Inhaltsverzeichnis

Sehr geehrtes Mitglied	1	Von der Uni in den Sauenstall	70
Termine	3	Initiative Tierwohl	74
Besamungskurse	3	Im Visier: Die Verlusttage!	76
4 Mio. Tuben-Grenze überschritten	4	Das Zuchtziel „Fruchtbarkeit“ wandelt sich	80
8 % Umsatzwachstum in 2014	6	Hector - Wachstum made by German Pietrain	82
ZBH und GFS arbeiten zusammen	8	Norsvin Landrasse: Einzigartige Kombination von Fruchtbarkeit und Effizienz	84
„Ökoprofit“ - Umweltprogramm	9	Eberparade	87
Vielschichtige GFS Kombi-APP	12	Von Süddoldenburg nach Mecklenburg: Schweine in Gesundlage produzieren	55
Eberparade	15	Eigenremontierung - für die Herdenstabilität	91
Ebereinsatz im Betrieb - Transparent für Betrieb und Organisation	16	Neue wirtschaftliche Gewichtung der DanAvl Zuchtziele	94
Qualitätsmanagement mit Zertifikat	18	Geschäftsbedingungen	96
Externes Audit durch das IFN	19		
Längere Haltbarkeit durch hohen Produktionsstandard	20		
Doktorarbeit: Qualitätssicherung im Labor	21		
Unsere Eberexperten	22		
Unsere starken Partner	24		
Qualitätssicherung durch Prüfprogramme	26		
Aktuelle PRRS-Situation an den Standorten der GFS	28		
Leistungsklassenprüfprogramm	30		
Dänische Vorstufeneber - jetzt mit Exterieurbewertung	33		
Jungeberparade	34		
Mehrerlös durch Nachkommen geprüfte Eber	26		
Ausgeschiedene Eber	38		
Untersuchung der Besamungseber auf Erbfehler	40		
Valz NP 79932: 10 Jahre und immer noch Platin	42		
Vortragstagungen 2015	43		
Prüfbetriebe im hohen Norden	44		
Eberparade	49		
EuroTier 2014	50		
Jutesack bringt zusätzlichen Erfolg	52		
20 Jahre Scannerservice	54		
Tierbeurteilungswettbewerb	58		
FBF-Anwenderseminar am IFN	59		
Fortbildungsfahrt nach Schleswig-Holstein	60		
Eberqualität mit Garantie	64		
Besucher	68		

Impressum:
Herausgeber: GFS-Genossenschaft zur Förderung der Schweinehaltung eG, Zum Pöpping 29, 59387 Ascheberg, Tel. 02593 / 913-0, Fax: 02593 / 913-50
Verantwortlich für den Inhalt:
Annette Niggemeyer
Redaktionsleitung:
Anne Thiede Tel.: 02593 / 913-20
Anzeigenpreise: lt. Preisliste v. 1.1.2013
Druck und Anzeigenleitung:
Bresser oHG, Klosterstr. 45, 59423 Unna, Tel.: 02303 / 254540

Titelblatt:
Foto: iStockphoto.com



INNOVATIV SEIT 1908



STALLHYGIENE VON ANFANG AN

alzogur®

Keine Fliegen! - Gesunde Tiere!



Alzogur® zur Stallhygiene bekämpft wochenlang die Fliegenbrut in der Gülle vernichtet in der Gülle die Erreger der Dysenterie stoppt wirkungsvoll die Übertragung von Krankheiten

Biozide vorsichtig verwenden. Vor Gebrauch stets Etikett und Produktinformation lesen.

Jetzt **kostenlos** anfordern: Info-CD mit Videofilm
Senden Sie bitte eine E-Mail an: alzogur@alzchem.com

WWW.ALZOGUR.DE

AlzChem AG
Dr.-Albert-Frank-Str. 32 | 83308 Trostberg
Telefon: 08621 86-2967 | Fax: 08621 86-2252
Germany



WWW.ALZCHEM.DE

Termine

Besuchen Sie uns

Brockumer Markt
31.10. - 03.11.2015



Rheinischer Schweinetag
01. Dezember 2015

Haus Riswick
47533 Kleve

Reken Forum
48734 Reken

Landwirtschaftskammer
Nordrhein-Westfalen

Düsser Schweinetag
09. September 2015

Regionale Vortragsveranstaltungen
„Ferkelproduktion 2016“
der LWK NRW und der GFS

Landwirtschaftskammer
Nordrhein-Westfalen

GFS
Vertrauen von Anfang an

12. Januar 2016, Espelkamp
13. Januar 2016, Uedem
14. Januar 2016, Davensberg

AgrarKontaktTage

AgrarKontaktTage 2015
24. - 26. November 2015
Bad Salzuflen

Besamungskurse

Im Tierzuchtgesetz verankert ist die Bestimmung, dass jeder Landwirt, der Besamungen im eigenen Betrieb durchführt, einen fachlichen Nachweis erbringen muss. Dazu werden Besamungskurse von

den Landwirtschaftskammern angeboten. Diese Kurse bieten eine Fülle von Informationen über Brunstgeschehen, Fruchtbarkeitsstörungen, Fütterungsproblemen, Zucht- und Organisationsfragen, usw..

Nordrhein-Westfalen

In Nordrhein-Westfalen werden 3tägige Besamungskurse von der LK Nordrhein-Westfalen durchgeführt. 1 Tag findet auf Haus Düsse statt und die anderen beiden bei der GFS in Ascheberg. Die nächsten Termine erfragen Sie bitte bei der LK NRW

Anmeldungen und Infos erhalten Sie bei der

**Landwirtschaftskammer
Nordrhein-Westfalen**
Referat 42, 48135 Münster
Frau Mangels
Tel. 0251 / 2376-861

Niedersachsen

In Niedersachsen werden die Besamungskurse von der GFS, URS und der LK Niedersachsen durchgeführt. Der Kurs umfaßt drei Tage. Die nächsten Termine erfragen Sie bitte bei der LK Niedersachsen

Anmeldungen und Infos erhalten Sie bei der
**GFS-Genossenschaft zur Förderung
der Schweinehaltung eG**
Zum Pöpping 29, 59387 Ascheberg
Frau Ickhorn
Tel. 02593 / 913-0

Schleswig-Holstein

Die Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein führt die Besamungskurse auf Futterkamp durch.

Anmeldungen und Infos erhalten Sie bei der
**Landwirtschaftskammer
Schleswig-Holstein**
Versuchsgut Futterkamp
Gutshof 1, 24327 Blekendorf
Herr Bioly, Tel. 04381 / 9009-0 oder -11

4 Mio. Tuben-Grenze überschritten

Gregor Wenning, GFS



Gregor Wenning

Die Anzahl Sauen und Sauenhalter ist in Deutschland weiterhin rückläufig. Der Strukturwandel hält an. Die GFS konnte dennoch ihren Tubenverkauf ausdehnen und mehr als 4 Mio. Spermatuben verkaufen.

Das Elbehochwasser im Juni 2013 hatte noch erhebliche Auswirkungen auf die Bilanz des Geschäftsjahres 2014. Die Schäden an Labor- und Versandgebäude und der Einrichtung waren erheblich. Ein Großteil der Sachschäden wurde durch Versicherungserstattungen und Ausgleichszahlungen aus dem Fluthilfefonds gemildert. Dies führte im Geschäftsjahr 2014 zu einem außerordentlichen Ertrag, der den Verlust aus 2013 ausgleicht. Neben den Sachschäden entstanden Schäden durch Personalkosten für Aufräumarbeiten, Umsatzverluste, vermehrte

Schlachtung von geprüften Ebern (Ausfall von Zuschlägen), erhöhte Abschreibungen aufgrund der Neuinvestitionen, etc., die nicht direkt in der Bilanz ausgewiesen werden.

Geringere Kosten im Bereich Materialaufwand durch sinkende Preise z.B. beim Futter und Einstreu trugen zu dem positiven Jahresergebnis bei.

Weitere Eberställe sind mit UV-Zuluftfilterung ausgestattet worden. In den Jahren 2013 und 2014 wurden an den Standorten Schillsdorf, Saerbeck, Ascheberg und Rees insgesamt rund 350.000 Euro in die UV-Zuluftfilterung investiert.

Spermaabsatz um 2,2 % gesteigert

Im Geschäftsjahr 2014 stieg die Anzahl verkaufter Tuben gegenüber dem Vorjahr um 2,2 % auf 4.068.389 Tuben. Das Wachstum wurde überwiegend in Ostdeutschland und in den Niederlanden erzielt. Insgesamt wurden 315.259 Tuben bzw. 7,7 % der gesamten verkauften Tuben in das Ausland geliefert. In Westdeutschland setzte sich dagegen der Strukturwandel weiter fort. Die Anzahl Besuche sank um 2,4 % auf 137.512. Bei den Besuchen zeigt sich der Strukturwandel bei den Ferkelerzeugern, da viele kleine Bestellungen weggefallen sind. Die durchschnittliche Tubenzahl pro Lieferung stieg von 28 Portionen im Jahr 2013 auf fast 30 Portionen im Jahr 2014 an. Der Umsatz lag mit rund 15,3 Mio. Euro um 2 % über dem Vorjahresumsatz.

20 Jahre Scannerservice

Der Scannerservice wurde vor 20 Jahren eingeführt. Zur Zeit hat die GFS 20 Mitarbeiter, die die Sauen auf Trächtigkeit untersuchen. Erweitert wurde der Bereich um das Konditionsmessen und dem Messen der Muskeldicke. Es wurde in neue hochwertige Scannergeräte investiert. Mit denen können diese Messungen durchgeführt und die Messwerte auf einem Da-

Übers. 1: Entwicklung der Bilanz der GFS eG				
Stichtag	Dez 09	Dez 11	Dez 13	Dez 14
	T€	T€	T€	T€
Anlagevermögen	7030	7105	7450	8174
Beteiligungen	1768	1740	1741	1741
Vorräte	189	243	260	265
Forderungen	728	836	1331	1600
Liquide Mittel	2598	2530	2238	2354
Rechnungsabgrenzung	30	0	0	0
AKTIVA	12343	12454	13020	14134
Geschäftsguthaben:				
verbleibene Mitgl.	580	573	565	552
ausscheidende Mitgl.	8	7	4	13
Rücklagen	7929	8533	9144	9319
Gewinn / Verlust (-)	216	86	-347	183
Eigenkapital gesamt	8733	9199	9366	10067
Eigenkapital / Anlagevermögen	124%	129%	126%	123%
Rückstellungen	655	665	863	992
Verb. gegen Kreditinst.	2172	1739	1860	2193
sonstige Verbindlichk.	783	851	930	882
PASSIVA	12343	12454	13020	14134

tenstick erfasst und anschließend dem Landwirt zur Verfügung gestellt werden.

Im Jahr 2014 ging die Anzahl der Scannerbesuche um 2,9 % zurück, was durch die geringere Anzahl Ferkelerzeugerbetriebe im Westdeutschen Raum zu erklären ist. Es nehmen 1.550 Kunden den Scannerservice in Anspruch. Insbesondere durch die längeren Anfahrten, gestiegener Personalkosten und der neuen Scannergeräte arbeitete der Bereich Scannen nicht mehr kostendeckend, so dass hier zum September 2014 eine leichte Preiserhöhung unumgänglich war.

Bilanzstruktur / Finanzergebnis

Die Erhöhung des Anlagevermögens auf insgesamt 8,2 Mio. Euro resultierte aus der Änderung des Eberinkaufs von Leasing auf Kauf einer größeren Anzahl Eber und auf die Errichtung des Wohnhauses in Fischbeck.

Die Investitionen wurden in 2013 aus den liquiden Mitteln getätigt. Zum Jahresbeginn 2014 wurde ein vergünstigter Kredit in Höhe von 715.000 € aufgenommen. Diese Vergünstigung gilt für die von der Flut geschädigten Unternehmen und dient der Liquiditätssicherung. Die liquiden Mittel stiegen zum Bilanzstichtag auf 2,3 Mio. Euro.

Die GFS verzeichnete für das Geschäftsjahr 2014 einen Jahresüberschuss in Höhe von 704.014,55 Euro. Nach Abzug des Verlustvortrages in Höhe von 346.503,12 Euro werden 20 % (75.000 Euro) in die gesetzliche Rücklage eingestellt. Als Vorweg Zuweisung werden 100.000 Euro in die Rücklagen vorab eingestellt, so dass ein Bilanzgewinn in Höhe von 182.511,43 Euro ausgewiesen wird. Das außerordentliche Ergebnis in Höhe von 540.000 Euro besteht aus dem Saldo für Aufwendungen und Erträge aus dem Hochwasserschaden. Versicherungserstattungen und Beihilfen aus dem Aufbauhilfefonds Hochwasser sind in 2014 geflossen und hier enthalten. Im Vorjahr

Übers. 2: Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung der GFS eG				
Stichtag	Dez 09 T€	Dez 11 T€	Dez 13 T€	Dez 14 T€
ERTRÄGE	12826	14099	16047	16162
Aufwendungen	10901	12329	14454	13825
davon:				
Personalaufwand	4953	5294	5918	5906
Sachaufwand	5948	7035	8536	7919
Abschreibungen gesamt	1372	1416	1470	1996
davon:				
Gebäude	364	362	376	338
Betriebs- u. Geschäftsausstattung	202	168	295	406
Immat. Anlageg.	78	173	186	228
Fuhrpark	99	111	84	92
Eber	629	602	529	932
a.o. Ergebnis (Saldo Aufwand/Erträge)			-397	540
Zinsen und Steuern	152	146	73	177
Verlustvortrag				-347
Einstellung gesetzl. Rückl.	85	42	0	75
Vorw. Zuw. Rücklagen	100	80	0	100
G E W I N N / V E R L U S T (-)	216	86	-347	182

war das außerordentliche Ergebnis aufgrund der Hochwasserschäden mit Minus 397.000 Euro negativ.

Abschließend bleibt festzustellen, dass die Vermögens- und Finanzlage der Genossenschaft geordnet ist. Die Zahlungsfähigkeit war jederzeit gegeben. Der Rheinisch-Westfälische Genossenschaftsverband Münster hat die gesetzliche Prüfung für das Wirtschaftsjahr 2014 durchgeführt. Gegenstand der Prüfung waren die Einrichtungen, die wirtschaftlichen Verhältnisse der GFS und die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung einschließlich der Führung der Mitgliederliste sowie der Jahresabschluss. Die Prüfung führte zu keinen Einwendungen. Der GFS wurde der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt.

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung für 2014 sind am 26.03.2015 der Vertreterversammlung vorgelegt und genehmigt worden. Die Entwicklung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung sind den Übersichten zu entnehmen.

8 % Umsatzwachstum in 2014

Spatenstich des Zentrallagerneubaus in Ladbergen
GFS-Top-Animal Service GmbH

Gregor Wenning, GFS

Die GFS-Top-Animal Service GmbH, eine 100 %-ige Tochter der GFS, konnte ihren Umsatz im Geschäftsjahr 2014 um 8 % auf 8,3 Mio. Euro steigern. Der Ausbau der Marke „Best-Farm“, neue Artikel und der verstärkte Ausbau des Rinderbereichs führten zu dem Wachstum. Die Umsätze über den Internet-Shop konnten in 2014 weiter gesteigert werden.

Das weitere Wachstum führt dazu, dass die Kapazität der jetzigen Läger nicht mehr ausreicht. Es wird daher ein Zentrallager gebaut, von dem auch der Spermaaustausch der GFS zwischen den Standorten abgewickelt werden soll. Das Lager wird in der Nähe des Standortes Sauerbeck, in Ladbergen errichtet. Am 26. März wurde der Spatenstich durchgeführt. Es wird mit einer Investitionssumme in Höhe von 2,5 Mio. Euro gerechnet. Die Fertigstellung wird zum Ende des Jahres erwartet. Wir erwarten hier spürbare Rationalisierungseffekte.

Übers. 1: Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung der GFS-Top-Animal-Service GmbH

Stichtag	Dez 09	Dez 11	Dez 13	Dez 14
	T€	T€	T€	T€
E R T R Ä G E	4861	6459	8381	8978
Aufwendungen	4657	6149	7890	8502
davon:				
Personalaufwand	657	877	945	1112
Sachaufwand	4000	5272	6945	7390
Abschreibungen gesamt	136	258	274	303
Zinsen und Steuern	37	50	123	82
Gewinn / Verlust (-)	31	2	94	91

Zum 31.12.2014 betrug die Bilanzsumme der GmbH 3,15 Mio. Euro. Hiervon entfallen 814.000 Euro auf das Anlagevermögen und 2,6 Mio. auf das Umlaufvermögen. Das Anlagevermögen besteht hauptsächlich aus dem Fuhrpark in Höhe

von 274 Teuro, den immateriellen Vermögensgegenständen (Software) in Höhe von 85 Teuro und das Grundstück in Ladbergen in Höhe von 275 TEuro.

Die Kredite wurden planmäßig getilgt. Die Bankverbindlichkeiten betragen 1,6 Mio. zum 31.12.2014, davon sind langfristige Verbindlichkeiten über 5 Jahre 507.000 Euro. Der Bilanzgewinn in Höhe von 91.288,32 Euro wird den Rücklagen zugeführt.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse und der Jahresabschluss der GFS-Top-Animal Service GmbH wurden ebenfalls wie die der Genossenschaft vom Rheinisch-Westfälischen Genossenschaftsverband geprüft. Die GmbH erhielt ebenfalls den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk vom Genossenschaftsverband. Die Entwicklung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung sind den Übersichten zu entnehmen.

Übers. 2: Entwicklung der Bilanz der GFS-Top-Animal-Service GmbH

Stichtag	Dez 09	Dez 11	Dez 13	Dez 14
	T€	T€	T€	T€
Anlagevermögen	390	798	815	753
Vorräte	568	674	936	930
Forderungen	547	752	952	985
Liquide Mittel	76	574	715	488
Rechnungsabgrenzung	2	29	0	0
A K T I V A	1583	2827	3418	3156
gez. Kapital	302	305	306	306
Rücklagen / Verlustvortrag (-)	102	150	286	380
Gewinn / Verlust	31	2	94	91
Zwischensumme	435	457	686	777
Eigenkapital / Anlagevermögen	112%	57%	84%	103%
Rückstellungen	101	123	174	134
Verbindlichkeiten gegen Kreditinst.	700	1650	1650	1628
Verbindlichkeiten gegen GFS eG	55	47	124	75
Verbindl. aus Lieferung u. Leistung	292	550	784	542
P A S S I V A	1583	2827	3418	3156

Vertreterversammlung 2015

Vor der Vertreterversammlung traf man sich in Ladbergen zum Spatenstich für das neue Logistikzentrum der GFS-Top-Animal Service GmbH.

v. l. Paul Hegemann, Vorstandsvorsitzender der GFS, Ingo Kielmann von der Gemeinde Ladbergen, Josef Brüninghoff, Geschäftsführer GFS-Top-Animal Service GmbH, Michael Hüging, Architekt, Bernhard Müter, Hallenbau Brüninghoff, Bernhard Stenmans Aufsichtsratsvorsitzender der GFS.



Das vollbesetzte Haus bei der Vertreterversammlung zeigt das Interesse von Landwirten und den Vertretern von Organisationen und Verbänden. Die zahlreich erschienenen Vertreter nahmen den Jahresabschluss entgegen und stimmten ab über die Verwendung des Überschusses.



Als Referentin konnte in diesem Jahr Valerie Holsboer, Hauptgeschäftsführerin des Bundesverbandes der Systemgastronomie (BdS) gewonnen werden.

Die Juristin fesselte die zahlreichen Besucher in einem lebhaften Vortrag. Sie zeigte auf, wie positive Öffentlichkeitsarbeit in einem schwierigen Umfeld gelingen kann.

ZBH und GFS arbeiten zusammen

Schweinebesamung in Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland

Seit 25 Jahren werden die Ferkelerzeuger in Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland von der Zucht- und Besamungsunion Hessen eG (ZBH) mit Sperma und Serviceleistungen (Scannen) versorgt.

Ähnlich wie bei der GFS, steht die Qualität – insbesondere hinsichtlich Genetik, Spermaqualität und Hygiene - im Vordergrund. Um das Serviceangebot für die Kunden zukünftig weiter auszubauen, haben die ZBH und die GFS eine GmbH mit gleichen Anteilen mit Sitz in Griesheim (Nähe Darmstadt) gegründet. Geschäftsführer der neuen GmbH sind Dr. Jens Baltissen (ZBH) und Gregor Wenning (GFS).

Die Kunden der ZBH werden bisher von den Eberstationen in Lohfelden (bei Kassel) und Griesheim (bei Darmstadt) beliefert. Am Standort Griesheim, der in einem außergewöhnlichen guten hygienischen Umfeld liegt, plant die neue ZBH/GFS

GmbH einen neuen Eberstall mit 170 Plätzen. Die neue Station wird im Stall und Labor mit höchstem Biosicherheitsstandard ausgestattet. Der Standort Lohfelden wird nach Inbetriebnahme des neuen Eberstalls in Griesheim für die Spermalogistik und als Umschlagplatz für Agrarartikel genutzt.

Für die Kunden ergeben sich folgende Vorteile:

- Überregionaler Spermaaustausch: ca. 250 Vorstufen- und knapp 2.000 Endstufeneber der verschiedensten Genetiken sind verfügbar.

- Verschiedene Eberqualitäten stehen zur Verfügung; Nachkommenprüfungen auf Station (Futterkamp, Alsfeld) und im Feld werden durchgeführt.
- Mehr als 2.500 Agrarartikel aus dem Zubehörbereich der GFS-Top-Animal-Service GmbH stehen den Kunden zur Verfügung.

Über ein modernes EDV-System werden den Kunden zusätzliche Möglichkeiten bei der Spermabestellung und Eberauswahl angeboten. Smartphone-Besitzer können sich verschiedene App's herunterladen (News, Eber-View, Deckmanager). Der Service ist kostenlos.



Fliegenbekämpfung mit System

Drei Bausteine zur langfristigen Reduzierung des Fliegenbefalls.



„Ökoprofit“ - Umweltprogramm bei der GFS

Die GFS hat an dem Projekt „Ökoprofit“ im Jahr 2014 und 2015 mit Erfolg teilgenommen.

Ökoprofit ist ein ökologisches Projekt zur wirtschaftlichen Stärkung von Betrieben durch vorsorgenden Umweltschutz. Das Projekt ist in erster Linie ein Projekt Hilfe zur Selbsthilfe. Die Unternehmen werden unterstützt durch das seit dem Jahr 2000 bestehende deutsche Ökoprofit-Netzwerk, mit dessen Hilfe der Erfahrungsaustausch mit anderen Unternehmen und den Kreisen bzw. Kommunen erfolgt. Außerdem fungierte der WLV als Berater in diesem Projekt für die GFS.

Das Ziel ist ein effizienter Einsatz von Energie und aller eingesetzten Ressourcen, um damit gleichzeitig Einsparungen im betrieblichen Ablauf zu erzielen. Betriebliche Prozesse werden analysiert, Schwachstellen entdeckt und beseitigt. Die Umwelt wird geschont bzw. die Belastung der Umwelt reduziert. Am Ende stand eine Prüfung durch eine Kommission aus sach- und fachkundigen Perso-



Strahlende Gesichter nach der erfolgreichen Prüfung:

v.l. Dr. Bert Risthaus, Thomas Brühmann, Winfried Böckers, Dirk Linnemann (GFS), Gregor Wenning (GFS), Dorothea Meier, Josef Brüninghoff (GFS)

nen aus der Region. (siehe Bild) Der GFS wurde im Rahmen einer Veranstaltung der erfolgreiche Projektabschluss be-

scheinigt und die GFS als „Ökoprofit-Betrieb“ mit dem Zertifikat ausgezeichnet.

G. Wenning

Übers. 1:

Umweltprogramm

Maßnahme	Investition €	Jährliche Einsparung bzw. Nutzen	Termin
Umstellung Lieferantenbestellungen und Kundenbestellungen von Fax auf email und Internet-Onlineshop	0 €	368 € durch Reduktion des Papierverbrauchs	erledigt
Dämmung Decke und neue Lüftung im Stall Lütkebauer	60.000 €	5.700 €, Einsparung von 20,7 t CO ₂	erledigt
Alternative Stromerzeugung zum Eigenbedarf über Photovoltaik	36.000 €	4.500 €, Einsparung von 14,4 t CO ₂	2, HJ 2015
Austausch Beleuchtung / Vermeidung von Stromverbrauch (z.B. Stand-By)	5.180 €	4.236 €, Einsparung von 13,6 t CO ₂	2015
Strom- und Wärmeerzeugung über BHKW mit 20 kWel und 45 kWth	45.000 €	6.973 €, Einsparung von 36,6 t CO ₂	2015
Erhöhung der Raumtemperatur im Serverraum	0 €	1.376 €, Einsparung von 4,5 t CO ₂	2015
Logistik Flotte: Einsatz von GPS-Technik	3.750 €	13.458 €, Einsparung von 5,4 t CO ₂	2016
Austausch Stalleinstreu durch alternatives Einstreumaterial (Leinenstroh)	0 €	Verbesserung bei der Ausbringung des Mistes auf Ackerflächen	laufend

144 Vertreter neu gewählt

7 Bezirksversammlungen mit ca. 700 Besuchern

Alle 5 Jahre führt die GFS Bezirksversammlungen in ihrem Einzugsgebiet durch. Auf diesen Versammlungen wählen die Mitglieder der GFS ihre Vertreter. Diese Vertreter nehmen auf den jährlich stattfindenden Vertreterversammlungen den Bericht des Aufsichtsrates, des Vorstandes und der Geschäftsführung entgegen. Sie stimmen über die Bilanz ab und wählen den Aufsichtsrat.

Die Vertreter sind zugeordnet zu den Gebieten der Außendienstmitarbeiter gewählt worden. Aus ihrem Kreis wurde jeweils ein Sprecher gewählt. Die Sprecher sind Ansprechpartner für Anregungen und eventuellen Problemen. Sie unterstützen die GFS bei der Organisation von „Klönabenden“ oder Terminen für „GFS hautnah“.

Interessante Vorträge rund um Besamung und Ferkelproduktion rundeten das Programm rund um die Wahlen ab. Die Veranstaltungen wurden zusammen mit anderen Organisationen organisiert. Unterstützt wurden wir von dem Erzeugerring Westfalen, dem Erzeugerring Minden-

Ravensberg-Lippe, der Landwirtschaftskammer NRW - Haus Düsse, der Tierzuchtzentrale Heinsberg und dem Kreisverein für Schweineproduktion Kleve.

Wir möchten Ihnen hier die neuen Vertreter und Sprecher vorstellen.



Bezirksversammlung in Heinsberg

Gebiet Arning

<i>Bisanz, Friedrich*</i>	<i>Dibbertweg 8</i>	<i>31855 Aerzen</i>
<i>Bobe, Jörg</i>	<i>Glimbachstr. 4 a</i>	<i>32108 Bad Salzufen</i>
<i>Brinksmeier, Bernd</i>	<i>Hagendonop 84</i>	<i>32825 Blomberg</i>
<i>Detering, Friederike</i>	<i>Wittekindsstr. 27</i>	<i>32602 Vlotho</i>
<i>Petig, Reinhard</i>	<i>Rote Kuhle 12</i>	<i>32683 Barntrup</i>
<i>Petig, Matthias</i>	<i>Sibbentruper Str. 12</i>	<i>32694 Dörentrup</i>

Gebiet Assing

<i>Deitert, Hubert*</i>	<i>Harle 88</i>	<i>48653 Coesfeld</i>
<i>Bitting, Johannes*</i>	<i>Birkhahnweg 18</i>	<i>48712 Gescher</i>
<i>Bücker, Josef</i>	<i>Haulingort 11</i>	<i>48739 Legden</i>
<i>Deitert, Heinrich</i>	<i>Osthellen 17</i>	<i>48727 Billerbeck</i>
<i>Mensing-Effsing, Josef</i>	<i>Almsick 16</i>	<i>48703 Stadtlohn</i>
<i>Messing, Reinhard</i>	<i>Osthellermark 17</i>	<i>48727 Billerbeck</i>
<i>Steggemann, Heinrich</i>	<i>Almsick 61</i>	<i>48703 Stadtlohn</i>

Gebiet AvermIDDig

<i>Mestrup, Markus*</i>	<i>Mestrup 6</i>	<i>48231 Warendorf</i>
<i>Elkmann, Bernhard</i>	<i>Wessenhorst 12</i>	<i>59320 Ennigerloh</i>
<i>Meiwes, Thomas</i>	<i>Beckumer Str. 20</i>	<i>59302 Oelde</i>
<i>Nattebrede, Rudolf</i>	<i>Ernstingweg 3</i>	<i>59302 Oelde</i>

Gebiet Beckebanze

<i>Gerdener, Hermann*</i>	<i>Schulstr. 296</i>	<i>32130 Enger</i>
<i>Giesselmann, Jens</i>	<i>Hägerfeld 9</i>	<i>33824 Werther</i>
<i>Kampwerth, Sebastian</i>	<i>Berghagen 9</i>	<i>33790 Halle</i>
<i>Knollmann, Karl</i>	<i>Knoller Str. 44</i>	<i>32257 Bünde</i>
<i>Vogt, Norbert</i>	<i>Versmolder Str. 12</i>	<i>49214 Bad Rothenfelde</i>
<i>Welpinghues, Hendrik</i>	<i>Wichlinghauser Weg 48</i>	<i>33829 Borgholzhausen</i>

Gebiet Brauckmann

<i>Krumnacker, Bernd*</i>	<i>Am Veinghof 5</i>	<i>45731 Waltrop</i>
<i>Eilers, Enno</i>	<i>Herrentheystr. 63</i>	<i>44536 Lünen</i>
<i>Heiermann, Stephan</i>	<i>Gertherstr. 140</i>	<i>44627 Herne</i>

<i>Hinsken, Ludwig</i>	<i>Bauerschaft 206</i>	<i>48249 Dülmen</i>
<i>Lütke Daldrup, Gregor</i>	<i>Daldrup 21</i>	<i>48249 Dülmen</i>
<i>Schenk, Benedikt</i>	<i>Empte 16</i>	<i>48249 Dülmen</i>
<i>Schnieder, Ludger</i>	<i>Leversum 70</i>	<i>59348 Lüdinghausen</i>
<i>Vortmann, Johann</i>	<i>Ostcharweg 41</i>	<i>45665 Recklinghausen</i>
<i>Winkelman, Antonius</i>	<i>Bauerschaft 146</i>	<i>48249 Dülmen</i>

Gebiet Brinkmann

<i>Hoof, Martin*</i>	<i>Riesenbecker Str. 28</i>	<i>48369 Saerbeck</i>
<i>Hüsing, Werner</i>	<i>Bauerschaftsstr. 139</i>	<i>48432 Rheine</i>
<i>Schlattmann, Heinrich</i>	<i>Große Mark Weg 166</i>	<i>48432 Rheine</i>

Gebiet Brüggemann

<i>Esseling, Johannes*</i>	<i>Dömer 57</i>	<i>48691 Vreden</i>
<i>Geesink, Daniel</i>	<i>Großemast 13</i>	<i>48691 Vreden</i>
<i>Rewer, Franz-Josef</i>	<i>Barle 3</i>	<i>48683 Ahaus</i>
<i>Terbrack, Heinrich</i>	<i>Großemast 45</i>	<i>48691 Vreden</i>

Gebiet Ehlers / Engelking

<i>Meyer, Henning*</i>	<i>Langestr. 44</i>	<i>27383 Bartelsdorf</i>
------------------------	---------------------	--------------------------

Gebiet Füstmann

<i>Aundrup, Bernhard*</i>	<i>Wierling 23</i>	<i>48308 Senden</i>
<i>Eilers, Josef</i>	<i>Kreuzbauer 4</i>	<i>48308 Senden</i>
<i>Ermann, Franz-Josef</i>	<i>Gettrup 7</i>	<i>48308 Senden</i>
<i>Füstmann, Marc</i>	<i>Schölling 33</i>	<i>48308 Senden</i>

Gebiet Haermeyer

<i>Konnemann, Johannes*</i>	<i>Kreienfeld 1</i>	<i>48496 Hopsten</i>
<i>Dieckhoff, Hendrik</i>	<i>Fürstenaer Damm 24</i>	<i>49586 Merzen</i>
<i>Gersemann KG,</i>	<i>Buchholzstr. 70</i>	<i>49479 Ibbenbüren</i>
<i>Wiesmann, Walter</i>	<i>Bannastr. 12</i>	<i>48496 Hopsten</i>

* = Sprecher des Gebietes

Gebiet Haggenev

Haggenev, Jörg*	Ahlkener Str. 15a	59329	Wadersloh
Döinghaus, Rainer	Bergstr. 30	33449	Langenberg
Meyer, Antonius	Eichenstr. 6	59590	Geseke

Gebiet Hermann

Martinmaas, Ralf*	Strombergerstr. 200	33378	Rheda-Wiedenbrück
Diedam, Hubert	Röckinghausenerstr. 17	33378	Rheda-Wiedenbrück
Ernsting, Christian	Ernstingweg 5	59302	Oelde
Himmeldirk, Friedel	Druffeler Str. 225	33397	Rietberg
Steinberg, Stefan	Detmolderstr. 111a	33397	Rietberg

Gebiet Hesterkamp

Böckenhoff, Paul*	Wiesental 16	46286	Dorsten
Franzen, Hubert	Linder Weg 72	45770	Marl
Schulte-Kellinghaus, Björn	Achterfeld 81	46282	Dorsten

Gebiet Hilsing

Große Besten, Alfons*	Suttorf 93	48356	Nordwalde
Blomberg, Hermann	Nordwalderstr. 180	48268	Greven
Große-Vorspohl, Dirk	Westerode 62	48356	Nordwalde
Löbbering, Alfred	Bilk 21	48493	Wettringen
Stertman, Karl-Josef	Altenberger Str. 319	48161	Münster
Winkelmann, Frank	Winkelhoek 15	48268	Greven

Gebiet Hülsman

Klein-Heßling, Josef*	Linnhöwel 1	46414	Rhede
Stenkamp, Berthold	Beerenhuk 14	46499	Haminkeln
Wefelberg, Jan	Bannemer Huck 6	46569	Hünxe

Gebiet Jansen

Kremers, Arndt*	Mühlenstr. 61	52525	Heinsberg
Beckers, Willi	Hauptstr. 208	41836	Hueckelhoven
Röhlen, Christian	Genhof 28	41812	Erkelenz
Winands, Bernd	Holzweg 1	52525	Waldfeucht

Gebiet Jücker

Clodt, Tobias*	Nordlünerner Str. 79	59427	Unna
Fallenberg, Martin*	Im Hagen 13	59387	Ascheberg
Eckey, Thomas	In Westhilbeck 5	59457	Werl
Everwand, Markus	Merschstr. 107	59387	Ascheberg
Schulze Othmerding, Chr.	Altendorf 6	48317	Drensteinfurt

Gebiet Kleine

Bolte, Michael*	Enkhausen 12	33154	Salzkotten
Mertens, Andrea	Bendeslo 2	33104	Paderborn
Wiesemann-Hesse, Burkhard	Unterm Berge 8	33178	Borchen

Gebiet Koggenhorst

Denne, Hermann*	Fischediek 132	46342	Velen
Einck-Roßkamp, Josef	Barghook 21	46342	Velen
Menert, Karl	Eschstr. 125	46342	Velen
Südholt, Thomas	Dingekamp 8	46325	Borken
Tücking, Stefan	Nordick 7	46359	Heiden

Gebiet Lusmüller

von dem Bussche, Viktor*	Schloßstr. 1	49152	Bad Essen
Bringewatt-Ostermeier, Joachim	Heddinghauserstr. 17	32361	Pr. Oldendorf
Hilker, Bernd	Langendamm 12	32369	Rahden
Keßmann, Clemens	Bremer Str. 18	32351	Stemwede
Kortenbruck, Ulrich	Im weißen Sande 10	49448	Brockum
Stickan, Cord	Holsinger Str. 11	32369	Rahden
Uebbing, Bernhard	Wetscher Bruchstr. 78	49453	Wetschen

Gebiet Meyer

Steinbrink, Michael*	Kirschenweg 10	32549	Bad Oeynhausen
Kruse, Kai-Steffen	Maaslingerstr. 27	32469	Petershagen
Niederstucke, Dirk	Eickser Grund 10	32479	Hille
Rekert, Carsten	Hasenbusch 45	32609	Hüllhorst
Stühmeier, Carsten	Wellenweg 19	32609	Hüllhorst
Wilde-Lühmann, Marco	Büttendorferstr. 315	32609	Hüllhorst

Gebiet Nettebrock

Lütke Harmann, Heinz*	Sunger 5a	48324	Sendenhorst
Haselon, Michael	Ahrenhorst 31	48324	Sendenhorst
Stratmann, Hermann	Westhusener Weg 2	59229	Ahlen-Dolberg
Zumloh, Daniel	In der Gröft 33	59227	Ahlen

Gebiet Peine

Buthe, Markus*	Käppelse 2	34439	Willebadessen
Hartmann, Rainer	In der Breite 2	33034	Brakel
Lange, Klaus	Mühlentor 29	34434	Borgenteich
Stoppelkamp, Rudolf	Kantonweg 3	34434	Borgentreich

Gebiet Peters-Kottig

Bendfeld, Heinz*	Averbeck 24	48619	Heek
Sundermann, Ludger	Kottigerhook 4	48599	Gronau-Epe
Terstriep, Heinz	Besslinghook 1	48683	Ahaus-Alstätte
Voss, Bernd	Wehr 247	48739	Legden
Werschmann, Hendrik	Sabstätte 1	48683	Ahaus

Gebiet Remppe

Schlüter, Heinrich*	Glashütte 10	32676	Lügde
Parensen, Johannes	Am Sauerbeutel 1	33039	Nieheim

Gebiet Rosenögger

Frank, Bernd*	Lindenweg 2	59505	Bad Sassendorf
Gröblinghoff, Karl-Josef	Udenstr. 37	59581	Warstein
Junker, Theodor	Bilmer Str. 1	59469	Ense
Wirth, Franz-Josef	Möhnestr. 73	59581	Warstein

Gebiet Schulze-Dorfkönig

Schulze Pröbsting, Georg*	Schagern 1	48612	Horstmar
Ostendorf, Thomas	Wester 104	48607	Ochtrup
Rottmann, Franz-Josef	Weiner 278	48607	Ochtrup
Wittmund, Christoph	Wester 343	48607	Ochtrup

Gebiet Spahn

Knappeide, Ludger*	Dorfbauerschaft 62	48346	Ostbevern
Boge, Christoph	Woeste 18	48291	Telgte
Dingwerth, Thomas	Laerer Str. 29	48336	Sassenberg
Greiwe, Andreas	Wöste 16	48291	Telgte
Schulze-Selting, Hendrik	Natarp 18	48231	Warendorf
Walgern, Stefan	Wiesmannweg 4	49219	Glandorf

Gebiet Steck

Verhaag, Thomas*	Winkel 4	47574	Goch
Bruckwilder, Jürgen	Dassendahler Weg 44	47665	Sonsbeck
Ricken, Bernd	Verkaelt Str. 30	47589	Uedem
van Wickeren, Johann Peter	Kühenstr. 10	47589	Uedem
Westerhoff, Klaus	Uedemer Str. 194	47551	Bedburg-Hau
Wolters, Julian	Emmericher Weg 133	47574	Goch

Gebiet von zur Gathen

Achten, Heiner*	Tönisvorster Str. 133	47839	Krefeld
Buffen, Karl-Heinz	Falkenweg 12	41751	Viersen
Siemes, Thomas	Hardter Landstr. 1	41169	Mönchengladbach
Theis, Andreas	Im Ketel 9	47929	Grefrath

Gebiet van Haeff

Kox, Andreas*	Dorfstraße 17	47647	Kerken
Hartjes-Leupers, Markus	Eyller Str 171	47647	Kerken
Janssen, Stefan	Körversweg 7	47638	Straelen
van Rickelen, Theo	Am Schüttenhof 41	47647	KerkenUebbing

Gebiet Wibbeling

Plenter, Martin*	Alter Schulweg 129	48432	Rheine
Heekenjann, Ralf	Dünenbirkenweg 70	48477	Hörstel
Hüppe, Franz	Bevergernerstr. 242	48477	Hörstel

* = Sprecher des Gebietes

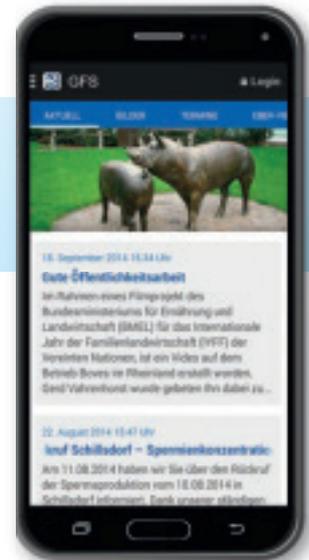
Vielschichtige GFS Kombi-APP:

- Aktuelles
- Eberdatenbank
- Bestelländerung
- Deckmanager

Die App können Sie über „Google Play Store“ „Apple-Store“ oder den „Windows Store“ kostenlos downloaden.

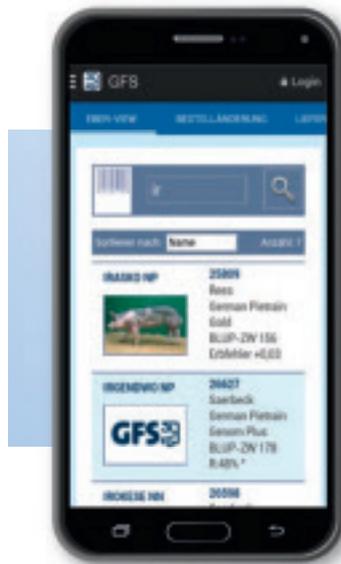
GFS-Aktuell

Hier finden Sie alle aktuellen News der GFS. Das es etwas Neues gibt, sehen Sie per Push-Benachrichtigung auf ihrem Smartphone.



GFS-EberView

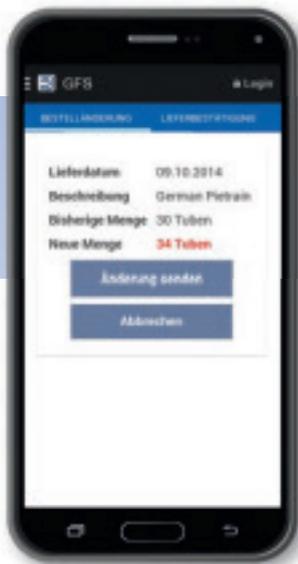
Um jederzeit und überall auf unsere Eberdatenbank zuzugreifen und sich alle Informationen zu den Ebern anzusehen, wählen Sie diesen Menüpunkt der App. Der Aufruf des Ebers kann entweder über die Eingabe des Ebernamens, der Ebernummer oder per Scan des Barcodes unserer Spermatube geschehen.



GFS-Bestelländerung

Wenn Sie eine Spermavorbereitung bzw. einen Spermadauerauftrag haben, können Sie über diese App die Anzahl der gewünschten Spermaportionen nach oben oder unten verändern. Bitte beachten Sie hierbei unsere Bestellzeiten. Die gewünschte Korrektur wird bei Ihnen gelb angezeigt. Nach Annahme durch die GFS-Mitarbeiter wechselt die Anzeige auf grün. Für die Nutzung dieser App benötigen wir Ihre Anmeldung unter Tel.-Nr. 02593 - 913-0 Frau Lützenkirchen und Frau Ickhorn.





2



3



4

Erste Erfahrungen mit der GFS-Bestelländerungs-App

Seit November 2014 ist die neue APP „GFS-Bestelländerung“ freigeschaltet. Kunden mit einer Vorbestellung bzw. einem Dauerauftrag haben so neben dem Anruf oder dem FAX eine weitere Möglichkeit, die bestellten Auftragsmengen abzuändern. Die Bestellungen bequem vom Smartphone aus zu steuern, erfreut sich wachsender Beliebtheit.

Anmeldung wichtig

Für die Nutzung dieser APP muss man angemeldet sein (Frau Lützenkirchen oder Frau Ickhorn 02593 - 9130).

Ablauf der Auftragsänderung

Beim Aufruf der APP sieht der Kunde all seine demnächst folgenden Bestellungen mit Genetik und Tubenzahl (Grafiken 1 bis 4).

Es kann individuell ein bestimmter Auftrag angewählt und die Tubenzahl verändert werden. Danach wird die Änderung

abgeschickt (Übers. 2).

Der entsprechende Auftrag ist dann gelb gekennzeichnet (Übers. 3).

Wenn ein GFS-Mitarbeiter diese Korrektur angenommen und abgearbeitet hat, sendet er eine Rückmeldung. Danach ist diese Bestellung grün markiert (Übers. 4).

Zeitfenster einhalten

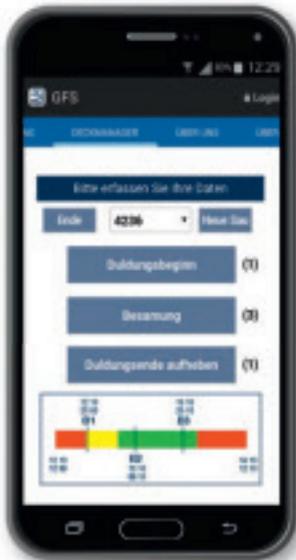
Wichtig ist, dass diese Änderungen nur in einem bestimmten Zeitfenster vor der Lieferung getätigt werden können.

Der Endzeitpunkt der Bestelländerung für Montags ist an den Stationen Ascheberg, Rees, Saerbeck und Rohrsen 7.00 Uhr am Vortag und für die anderen Tage 24.00 Uhr am Vortag.

Für die Stationen Fischbeck und Schillisdorf gilt jeweils 8.00 Uhr am Vortag als Endtermin.

Wird der Auftrag nach Ablauf der vorgegebenen Zeiten abgesendet, bekommt der Kunde automatisch die Info, dass die Änderung nicht mehr umgesetzt wird. Diese sollte dann per Telefon an der entsprechenden Station durchgegeben werden.

Mittlerweile haben sich ca. 60 Kunden für diese APP freischalten lassen. Die meisten nutzen sie regelmäßig, wobei die Bestelländerungen in der Regel am Vortag der gewünschten Lieferung eingegeben und gesendet werden. 60 % dieser Bestelländerung werden für Montags- und 30 % für Freitagslieferungen getätigt.



GFS-Deckmanager

Die Wahl des richtigen Besamungszeitpunkts ist in der Praxis nicht immer einfach. Sie entscheidet jedoch maßgeblich über den Belegungserfolg. Zur direkten Kontrolle des von Ihnen gewählten Besamungszeitpunkts im Stall kann dieser Teil der App genutzt werden.

GFS-war da



Die GFS-Außendienstmitarbeiter bzw. Kuriere sind mittlerweile mit Mobilfunkgeräten ausgestattet worden. Hiermit können Sie die Spermaablage auf den Kundenbetrieben erfassen. An der Ablagestelle wird ein Aufkleber mit einem QR-Code angebracht, den der GFS-Mitarbeiter einscannet, wenn er das Paket ablegt. Damit geht dann eine Meldung an den Landwirt oder seinen Mitarbeiter, entweder per SMS oder per E-mail. Es können mehrere Personen gleichzeitig informiert werden.

Wenn Sie diesen Service nutzen möchten, melden Sie sich bitte bei Frau Lützenkirchen oder Frau Ickhorn unter 02593 - 9130 an.



Georg Jücker erfasst die Spermaablage auf dem Betrieb Henser in Werne-Wessel.

Jungeberparade

2015



Hypor DN-Eber „9438“



Hypor Maxter-Eber „Maxter 80“



ADN Edelschwein-Eber „1408018“



German Pietrain-Eber „ Wismut NN 26836“



SNW Pietrain Select-Eber „Dagobert NN 20773“



Schweizer Edelschwein-Eber „CH Macio 2643“

Fotos: GFS

Ebereinsatz im Betrieb

- Transparent für Betrieb und Organisation

Dr. Meike Friedrichs, GFS



Dr. Meike Friedrichs

Seit drei Jahren bietet die GFS ihren Kunden die Möglichkeit sich selbst stets aktuell über den Ebereinsatz im Betrieb zu informieren. Hierfür wurde auf der GFS-Homepage ein Mitgliederbereich geschaffen, in dem sich alle Kunden anmelden (Übersicht 1 und 2) und ihren Ebereinsatz abrufen können.

Sollten Sie ihre Zugangsdaten vergessen haben bzw. diesen Service jetzt nutzen wollen, helfen Ihnen Frau Stefanie Ickhorn und Frau Sabine Lützenkirchen gerne weiter (02593-9130).

Neu ist, dass hier ab sofort die Ebereinsatzanalysen nicht nur pro Monat, sondern auch pro Quartal, Halbjahr und Jahr zum Download angeboten werden (Übersicht 3).

Darüber hinaus haben wir auf Wunsch von Kunden und Organisationen auch die Möglichkeit geschaffen, dass Kunden ihre Ebereinsatzdaten einer Organisation freigeben können. Hierzu ist es notwendig, dass der Betrieb der entsprechenden Organisation eine Datenfreigabe erteilt. Das entsprechende Datenfreigabeformular

Übers. 1: Login auf der GFS-Homepage im Mitgliederbereich

Übers. 2: Anmeldemaske

Mitgliedsnummer = Benutzername

Übers. 3: Ebereinsatzanalyse pro Monat, pro Quartal, pro Halbjahr und pro Jahr möglich

GFS Vertrieden mit Anfang 0'

Home | Impressum | Newsletteranmeldung | Links | Drucken | Datenschutz | AGB

Unsere Leistungen | Aktuell | Termine | GFS Apps | Über uns | Mitgliederbereich | Logout

Ihre Dateien

Benutzen Sie die Filterfunktion, um die Ansicht einzuschränken. Nach dem Zeitraum können Sie z.B. mit folgenden Suchmustern filtern:

- Bestimmter Tag - Suchmuster: **01.03.2014**
- Bestimmter Monat- Suchmuster: **Januar 2015** oder **01/2015**
- Bestimmter Zeitraum - Suchmuster: **März 2014 - Dezember 2014**

Beispiel: Verwendung des Filters

Suche

Eberstationen

Achberg Tel: +49 (0) 25 99 - 91 32 1
 Rees Tel: +49 (0) 28 57 - 91 32 21
 Steibach Tel: +49 (0) 25 74 - 95 74 21
 Rammen Tel: +49 (0) 93 24 - 98 12 0
 Flachbeck Tel: +49 (0) 39 32 5 - 79 79 0
 Schlöbber Tel: +49 (0) 43 84 - 99 10 77 21

Eberdatenbank

GES TOP-ANIMAL SHOP
 Vertriebspartner, Lieferung an
Produkte des Monats

Analyse	Zeitraum	Herunterladen
Ebereinsatzanalyse	01.05.2015 - 31.05.2015	PDF (341 KB)
Ebereinsatzanalyse	01.04.2015 - 30.04.2015	PDF (308 KB)
Ebereinsatzanalyse	01.03.2015 - 31.03.2015	PDF (342 KB)
Ebereinsatzanalyse	01.02.2015 - 28.02.2015	PDF (322 KB)
Ebereinsatzanalyse	01.01.2015 - 31.03.2015	PDF (370 KB)
Ebereinsatzanalyse	01.01.2015 - 31.01.2015	PDF (330 KB)
Ebereinsatzanalyse	01.12.2014 - 31.12.2014	PDF (376 KB)
Ebereinsatzanalyse	01.11.2014 - 30.11.2014	PDF (313 KB)
Ebereinsatzanalyse	01.10.2014 - 31.10.2014	PDF (343 KB)
Ebereinsatzanalyse	01.10.2014 - 31.12.2014	PDF (399 KB)
Ebereinsatzanalyse	01.09.2014 - 30.09.2014	PDF (325 KB)

und Unterstützung hierzu erhalten Sie ebenfalls bei Frau Stefanie Ickhorn und Frau Sabine Lützenkirchen.

Übers. 4: Beispiel für eine Ebereinsatzanalyse

Hiermit wird der betriebliche Ebereinsatz für alle Beteiligten einen Schritt transparenter und nachvollziehbarer gemacht. Legen Sie mit wenigen Klicks ihre Filterkriterien und den Auswertungszeitraum fest. Als Ergebnis erhalten Sie eine aussagekräftige Dokumentation als PDF (Übersicht 4). Mit den übersichtlichen Diagrammen fällt es leicht einen Überblick zu gewinnen.

GFS Vertrieden mit Anfang 0'

www.gfs-toppenetik.de
Ebereinsatzanalyse
 Zeitraum: 01.04.2015 bis 30.04.2015

Darstellung 1: Art der Erfüllung

Art	Apr	Gesamt	%
Wunscheber	47	47	85,45
Wunschliste	8	8	14,55
Gesamt	55	55	100
Erfüllung	55	55	100

Darstellung 2: Lieferung nach Wunschliste

Wunschliste	Tuben	%
Fleisch + Länge	8	14,55
altern. Wunschliste	Tuben	%

Darstellung 3: Lieferung nach Rassen

Rasse	Apr	Gesamt	%
Orkla	7	7	12,73
stare	48	48	87,27
Gesamt	55	55	100

Darstellung 4: Lieferung nach Leistungsklassen

Alle Ebereinsatzanalysen als PDF:

Qualitätsmanagement mit Zertifikat

Eberstation Schillsdorf erstmals auditiert



Im November 1996 wurde der GFS offiziell die Zertifizierungsurkunde zum Qualitätsmanagement nach DIN ISO EN 9002 übergeben. In jährlich wiederkehrenden externen Audits wird dieser Status überprüft. Heute ist die GFS nach der aktuellen Norm DIN EN ISO 9001:2008 zertifiziert.



Die GFS-Station Schillsdorf ist zusammen mit den anderen GFS-Station nach DIN ISO 9001:2008 zertifiziert.

Im April diesen Jahres wurde das im dreijährigen Turnus stattfindende Re-Audit durchgeführt. Die Auditoren der Agrizert Dr. Susanne Lehnert und Christian Grüters überprüften zwei Tage lang die Abläufe und Kontrollmechanismen an den GFS-Stationen.

Eine besondere Bedeutung bekam hierbei das Audit an der Eberstation in Schills-

dorf. Diese Station arbeitet wie alle anderen GFS-Stationen von Beginn an nach den strengen GFS-Richtlinien. Dies ist jetzt über das externe Audit bestätigt worden. Schillsdorf ist damit in den Geltungsbereich des Zertifikats übernommen worden.

Die Auditoren zeigten sich beeindruckt vom Engagement und der Einsatzbereitschaft der Mitarbeiter. Die GFS hat ein überzeugendes gut funktionierendes QM-System nachgewiesen, bei dem die laufende Weiterentwicklung des Systems speziell hervorzuheben ist.

Anne Thiede

So wird Ihre Futterküche zum Gourmettempel!



REZEP

- = eine Handvoll LEMIREX PIG SLK - flüssiger Ergänzungsfuttermix aus hochwertigen Nebenprodukten
- = eine Prise VitaMiral - die hochwertige Mineralfuttermischung für den optimalen Leistungsertrag
- = eine Portion Getreide / CCM & Sojaschrot

RESULTAT

Ausgewogene Futtersuppe - Ganzheitliches Konzept für Ihre effiziente Schweinemast

VitaMiral

Die Formel für Leistung

Ihre VitaMiral Ansprechpartner
unter 0251 . 682-1133
www.vitamiral.de

LEMIREX

Ihre LEMIREX Ansprechpartner
unter 0251 . 682-1177
www.lemirex.de

Zu beziehen bei allen Rafflesen-Verbundpartnern und Genossenschaften.

Externes Audit der KB-Stationen Rees und Saerbeck durch das IFN



Alle im FBF (Förderverein Bioökonomieforschung e.V.) organisierten KB-Stationen werden alle zwei Jahre vom IFN (Institut für Fortpflanzung landwirtschaftlicher Nutztiere e.V.) auditiert.

Ende April 2015 besuchte Dr. Martin Schulze vom IFN zusammen mit der Stationstierärztin Dr. Anja Riesenbeck die GFS-Stationen Rees und Saerbeck. Kontrolliert wurden beide Labore während der Spermabeurteilung und -verarbeitung und die Stallanlage Kiebitzheide während des Absamvorgangs. Seit 2009 finden diese Besuche regelmäßig statt. Im Laufe der Zeit wurde vom IFN ein maßgeschneiderter Katalog zur Kontrolle einer Schweinebesamungsstation entwickelt, der Schwachstellen im Gewinnungs- und Verarbeitungsprozess aufdecken soll. Anhand von Beispielen anderer Stationen werden praxisnahe Hilfestellungen angeboten. Ein weiterer Baustein der Kontrolle sind die Entnahmen von Keimproben an exponierten Stellen in Stall und vor allem im Labor sowie die repräsentative Untersuchung von Spermataben. Nach Abschluss der Untersuchungen wird ein umfangreiches Protokoll für die Station erstellt.

Ergebnisse Stall

Positiv fiel die zügige Spermagewinnung unter hygienisch einwandfreien Bedingungen im Stall auf. Alle Eber zeigten eine gute Libido und ließen sich einwandfrei am Phantom absamen.

Ergebnisse Labor

Lobend bewertet wurde der hohe Hygienestandard in den GFS-Laboren. Sobald das Sperma im Labor ankommt wird es von den Mitarbeitern am Mikroskop kompetent untersucht und beurteilt. Alle Mitarbeiter an der Station verarbeiten die Ejakulate unter hohem hygienischem Aufwand. Dies spiegelt sich in den guten Ergebnissen der Keimproben wieder. Kein Arbeitsbereich war zu beanstanden. Einen wichtigen Baustein in der Sperma-

produktion stellt die Nachuntersuchung der Rückstellproben dar. Seit Mitte 2012 sind die Labore der GFS auf das EIKO-System umgestellt worden. Mit dieser Eber-Individualen Ejakulat-Kontrolle wird der Schwerpunkt auf den einzelnen Eber gesetzt. Alle vier Wochen wird ein Ejakulat ausgezählt und der Anteil an morphologisch intakten Samenzellen bestimmt.

Alle 14 Tage wird die Motilität bei jedem Eber nach 24 und 72 Stunden Lagerung beurteilt. Neu eingestellte Eber werden noch intensiver getestet, ob die Spermaproduktion auf konstant gutem Niveau bleibt.

Dr. Anja Riesenbeck



Dr. Martin Schulze beim Audit im Labor Saerbeck. Hier kontrolliert er die Temperatur des Spermas.



Längere Haltbarkeit durch hohe Produktionsstandards

Dr. Anja Riesenbeck, GFS



Dr. Anja Riesenbeck

Mit Einführung der unabhängigen Spermaqualitätskontrolle vor mehr als sechs Jahren hat sich die GFS verpflichtet, die Qualität der produzierten Spermatuben und die Prozesskette bei der Spermagewinnung und Verarbeitung unabhängig kontrollieren zu lassen. Diese Kontrolle wird im Rahmen der ZDS-FBF Mitgliedschaft von den beiden Referenzlaboren „Reproduktionsmedizinische Einheit der Kliniken der Tierärztlichen Hochschule Hannover“ und dem „Institut für landwirtschaftliche Nutztiere e.V. (IFN)“ in Schönnow durchgeführt.

Insgesamt gibt es in Deutschland 45 zugelassene KB-Stationen, wovon 21 Stationen am unabhängigen Qualitätsmonitoring teilnehmen. Weitere fünf Stationen aus der Schweiz und Österreich nehmen ebenfalls teil.

Längere Haltbarkeit durch bessere Hygiene

In den Stationen der GFS wird schon seit langem nach einem strikten Hygienekonzept gearbeitet. Mit den Audits des IFNs und dem Spermamonitoring wurde dieses Konzept weiter verfeinert. Nach den Auswertungen von Dr. Martin Schulze,

IFN, verringerten sich die Kontaminationsraten mit Keimen bei den teilnehmenden Stationen, die nach ZDS-Standard arbeiten, signifikant. Die Gesamtnote der Hygiene konnte um 0,39 Punkte verbessert werden (von 2,83 in den Jahren 2010/2011 auf 2,44 Jahr 2012/2013). Die Notenskala geht von 1 (sehr gut) bis 6 (ungenügend). Im internationalen Vergleich werden bisher hervorragende Ergebnisse erzielt.

Ein Schwerpunkt bei den Audits des IFN im letzten Jahr lag in der Temperaturmessung der Ejakulate während der Spermauntersuchung und Verarbeitung. Hierzu wurden z. B. bei 16 Ejakulaten von der Station die Zeit von Ankunft im Labor bis zur Abfüllung gemessen. Gleichzeitig wurde bei diesen Ejakulaten die Temperatur erfasst. Diese Auswertung beider Parameter lässt eine Beurteilung des Arbeitsablaufes (Workflow) zu. Geringe Kontaminationsraten und die Spermaverarbeitung mit der passenden Verdünner-temperatur bilden den Grundstein für die längere Einsatzfähigkeit des Spermias.

Mit EIKO noch mehr Sicherheit

Seit 2012 untersucht die GFS alle Eber nach dem EIKO-Schema (Eberindividuelle Ejakulatkontrolle).

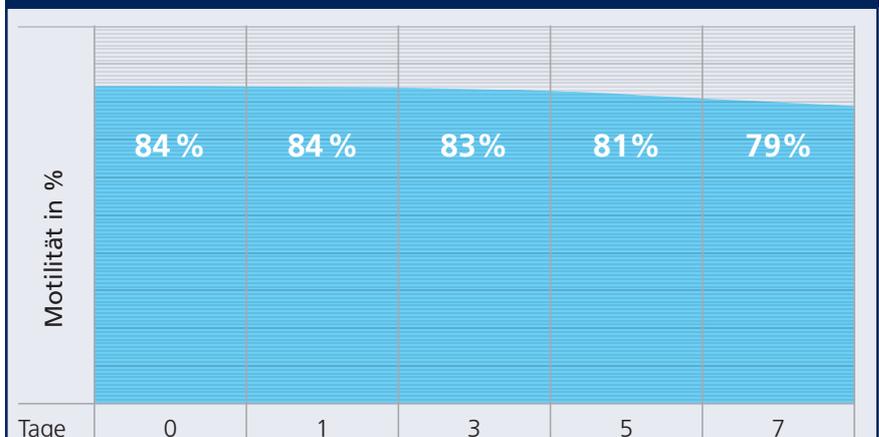
Dieses System hat drei Säulen:

1. Morphologische Untersuchung der Spermien auf Fehlformen und Plasmotropfen
2. Kontrolle der Motilität (Beweglichkeit) nach 24 und 72 Stunden
3. Intensive Spermakontrolle der Jung-eber

Anhand der morphologischen Untersuchung der Spermien wird eine Prognose über die Befruchtungsfähigkeit des Ejakulates getroffen. Überschreitet der Anteil der Spermien mit Fehlformen (FE) bzw. Plasmotropfen (PL) einen Grenzwert, wird der Eber für die Produktion gesperrt, bis bei Kontrolluntersuchungen die Zielvorgaben wieder erreicht werden. Die Motilität in den Tuben wird bei jedem Eber alle 2 Wochen jeweils nach 24 und 72 Stunden Lagerung kontrolliert. Hierdurch wird bei jedem Eber die wichtige

Übers. 1:

Spermahaltbarkeit



Die Grafik zeigt, dass nach 7 Tagen Lagerung die Motilität (Beweglichkeit) der Spermien noch bei 79 % liegt.

Aussage getroffen, dass in den Tuben auch nach 72 Stunden die Motilität auf hohem Niveau bleibt. Andernfalls wird der Eber für die Produktion gesperrt.

Weiterhin wird die Spermaqualität von Jungebern der ersten 10 Sprünge besonders intensiv untersucht. Alle 14 Tage wird eine morphologische Untersuchung durchgeführt und von jedem Sprung die Haltbarkeit nach 24 und 72 Stunden kontrolliert. Mit diesem System werden die

Jungeber intensiv getestet, ob die Spermaqualität auf konstant gutem Niveau bleibt.

Gute Ergebnisse mit fünf Tage Haltbarkeit

Mit dieser systematischen Kontrolle der Haltbarkeit des Spermas und dem hohen hygienischen Standard bei der Spermaverarbeitung ist der Einsatz des Spermas auch länger als 3 Tage möglich, allerdings gibt es eberindividuelle Unterschiede.

In der Übersicht 1 ist der Verlauf der Motilitäten (Beweglichkeiten) über sieben Tage dargestellt.

Erkennbar ist das hohe Niveau über den gesamten Zeitraum. Untersucht wurde eine kleine Stichprobe an Ebern, deren Sperma regelmäßig exportiert wird und aufgrund der langen Zustellungsdauer auch nach 5 Tagen noch eingesetzt wird. Weitere Untersuchungen werden zeigen, in wie weit zukünftig Ejakulate mit längere Haltbarkeit (5 Tage) zu nutzen sind.

Doktorarbeit: Qualitätssicherung im Labor von Besamungsstationen

Donata Niebuhr



Donata Niebuhr

In meiner Dissertation, die von Frau Prof. Dr. Dagmar Waberski an der TiHo Hannover betreut wird, soll es darum gehen, ein Qualitätskontrollprogramm für Besamungsstationen zu entwickeln. Damit soll die Korrektheit und die Präzision (Wiederholbarkeit) spermatologischer Untersuchungsergebnisse laufend überprüft werden. Die im Labor angewandten Untersuchungsmethoden können hinsichtlich möglicher Schwachpunkte analysiert und gegebenenfalls optimiert werden. Ziel ist es, Messfehlern vorzubeugen bzw. diese so früh wie möglich zu erkennen, damit im Bedarfsfall rechtzeitig effektive Korrekturmaßnahmen eingeleitet werden können.

Um kontinuierlich vergleichbare Untersuchungsergebnisse zu produzieren, ist es außerdem notwendig, die Kompetenz der Labormitarbeiter durch regelmäßige Schulungen zu überprüfen und zu festigen. Zu diesem Zweck wird im Rahmen meiner Doktorarbeit u.a. ein E-Learning-Modul zur Untersuchung der Beweglichkeit von Samenzellen entwickelt, wie es bereits in ähnlicher Form für die Untersuchung der Spermienmorphologie existiert.

Das Projekt zielt darauf ab, die Sicherheit der Produktion durch eine noch zuverlässigere Diagnostik weiter zu verbessern.

Die wichtigste Grundlage für die Verarbeitung der Ejakulate ist die Untersuchung hinsichtlich Spermiedichte, Bewegungsaktivität und Morphologie (Form, Aussehen) der enthaltenen Samenzellen.

Während qualitativ minderwertige Ejakulate anhand der o.g. Parameter erkannt und von der Produktion ausgeschlossen werden, müssen die anderen - ausgehend von den erhobenen Ergebnissen - so ausverdünnt werden, dass die nach ZDS-Standard vorgegebene Spermienzahl von durchschnittlich 1,8 Milliarden pro Besamungsdosis erreicht wird.



Die mikroskopische Untersuchung ist ein wichtiger Baustein der spermatologischen Beurteilung. Foto: GFS

Unsere Eberexperten beraten bei der Eberauswahl

Ihr Fahrplan für die richtige Eberauswahl

- Gezielt auswählen
- Passgenau zur Sauengenetik
- Passend zum Fütterungssystem in der Mast
- Passend zur Vermarktung (Autofom/FOM)

Der Eber ist die halbe Herde

Die genetischen Leistungen von Ferkeln bzw. Mastschweinen basieren jeweils zur Hälfte auf der Vererbungsleistung von Vater und Mutter. Entsprechend erfolgsbeeinflussend ist die gezielte Auswahl des Besamungsebers und der Sauenherkunft im eigenen Betrieb. Hierbei unterstützen Sie unsere Eberexperten.

Zuerst Rahmenbedingungen klären

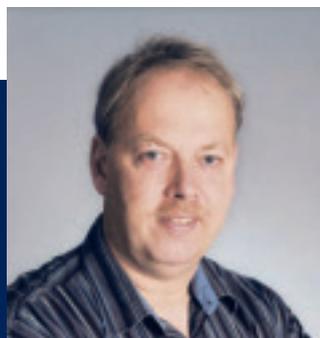
Unsere Mitarbeiter können ihnen tatkräftig und praxisnah mit ihrem Wissen zur Seite stehen und den richtige KB-Eber bzw. Eberpool auswählen. Hierbei muss beachtet werden:

- an welche Sauengenetik angepaart werden soll
- was die Ansprüche des Mästers an die Ferkel sind (Vermarktung nach Autofom oder FOM)
- wie die Fütterungssysteme in Ferkelaufzucht bzw. Mast sind (ad libitum-Fütterung oder nicht)
- wie das aktuelle Leistungspotential in Ferkelaufzucht und Mast ist (wo bleiben die Leistungen hinter den Erwartungen zurück).

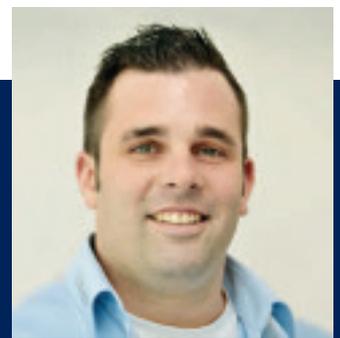
Sind die Rahmenbedingungen geklärt, kann es losgehen. Unsere Mitarbeiter wählen dann gemeinsam mit Ihnen die passenden Eber für ihren Betrieb aus.



Ludger Brinkmann



Gerd Eilering



Benjamin Ranft



Philip-Andre Stork-Bohmann



Sandra Krumnacker

Ihre Ansprechpartner:

Gerd Eilering
Station Saerbeck / Rohrsen
0 25 74 / 93 74 21

Ludger Brinkmann
Station Saerbeck / Rohrsen
0 25 74 / 93 74 21

Benjamin Ranft
Station Saerbeck / Rohrsen
0 25 93 / 913 21



Michael Kleine

Ihre Ansprechpartner:



Nadine Verenkotte

Michael Kleine
Station Ascheberg
0 25 93 / 913 21

Philip-Andre Stork-Bohmann
Station Ascheberg
0 25 93 / 913 21

Sandra Krumnacker
Station Ascheberg
0 25 93 / 913 21

Detlef Westhues
Station Ascheberg
0 25 93 / 913 21

Nadine Verenkotte
Station Ascheberg
0 25 93 / 913 21

Norbert Bauernfeind
Station Rees
0 28 57 / 91 32 21

Rainer Steck
Station Rees
0 28 57 / 91 32 21



Detlef Westhues



Norbert Bauernfeind



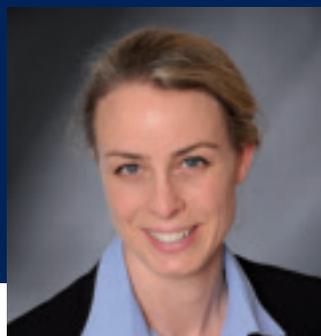
Rainer Steck



Adriaan Dingemans



Christine Homann



Dr. Katrin Effttinge

Fotos: L. Richard (2)

Ihre Ansprechpartner:



Robert Ostermann

Robert Ostermann
Station Fischbeck / Schillsdorf
03 93 23 / 79 79 0

Adriaan Dingemans
Station Fischbeck / Schillsdorf
03 93 23 / 79 79 0

Christine Homann
Station Fischbeck / Schillsdorf
03 93 23 / 79 79 0

Dr. Katrin Effttinge
Station Schillsdorf
0 43 94 / 99 10 77 21

Unsere starken Partner

Jedes Jahr stallen wir mehr als 1.000 Eber neu auf.



Eberbestand Vorstufe

Rasse / Herkunft	Linie	Anzahl Eber
ADN	LR	6
ADN	LW	10
BREEDERS DanAvl	LL	15
BREEDERS DanAvl	YY	17
Schweizer Edelschwein		2
Schweizer Landrasse		2
DE		2
DL		2
HYPOR	CL	14
HYPOR	DN	12
JSR	E	3
JSR	L	2
German Hybrid	LW	6
German Hybrid	DL	4
PIC	02	45
PIC	03	28
PORC-EX DanAvl	LL	6
PORC-EX DanAvl	YY	7
TOPIGS	L	6
TOPIGS	N	5
TOPIGS	Z	7
SKS	E	4
SKS	L	4
SPF DanAvl	LL	9
SPF DanAvl	YY	7
Gesamt		225

Stand: 19.05.2015 Eberbestand incl. Quarantäne





Eberbestand Endstufe

Rasse / Herkunft	Linie	Gesamt
BHZP-Pietrain	db.77	102
German Duroc		3
Duroc DanAvl		71
Duroc Topigs	Norwegen	10
HYPOR	Maxter	50
Pietrain		2
German-Pietrain		821
SNW-Pietrain		10
SNW-Pietrain	Select	270
PIC-Pietrain	SHZ	38
PIC-Pietrain	408	672
PIC	337	10
Sonstige		1
Gesamt		2065



Qualitätssicherung durch GFS-Prüfprogramme

Seit 1970 „Stationsprüfung“ Herdbuchzucht (HB):

In den Leistungsprüfungsanstalten (LPA) Haus Düsse und Frankenforst werden zwei weibliche Tiere (Prüfgruppe) pro Stammsau aus Herdbuchzuchtbetrieben auf „Station“ geprüft. BLUP-Gesamtzuchtwert ab 2004.

Seit 1980 Erbfehlerermittlung:

Mit Hilfe von Erbfehlerkarten und Sauenplanerdaten werden mindestens 30-50 Würfe pro Eber auf Anomalien überprüft.

Seit 1988 Test auf Stresstabilität:

Von 1988 bis 1992 Halothantest bei den Nachzuchtrassen durch Anpaarung an halothanpositive Pietrainsauen in einer Testherde; ab 1992 MHS-Gentest bei den Jungebern der Nachzuchtrassen und seit 1994 bei Pietrain. Alle Landrasse- und Edelschweineber sind reinerbig stresstabil.

Seit 1988 „Stationsprüfung“ Kreuzung (FE):

Anpaarung der Pietrain- und Kreuzungseber an Kreuzungsausauen in Ferkelerzeugerbetrieben, die aus dem LRS-Zuchtprogramm stammen; Kennzeichnung der Ferkel durch Tätowierung; Beschickung der LPA Frankenforst. BLUP-Gesamtzuchtwert bei Pietrain ab 2004.

Seit 1989 „Feldprüfung“ mit BLUP-Zuchtwertschätzung:

Gezielte Anpaarung und Kennzeichnung der Ferkel mit nummerierten Ohrmarken oder Ohrmarkentranspondern; BLUP-Zuchtwert für den Schlachtkörperwert nach FOM und AutoFOM, sowie für das Alter bei durchschnittlichem Mastendgewicht. Berechnung des Gesamtzuchtwertes Pietrain ab 2004.

Seit 1995 „Fruchtbarkeitsmonitoring“:

Mit Hilfe von Sauenplanerdaten prüft die GFS die Fruchtbarkeitsleistung. Es erfolgt ein Fruchtbarkeitsmonitoring für das „GFS-Sperma“ und den Einzeleber. Bei der Berechnung der

Abweichung von der mittleren Non-Return-Rate und der mittleren Wurfgröße werden folgende Einflussfaktoren berücksichtigt: Wurfnummer, Betriebseffekt, Saison und Sauenrasse. Gleichzeitig werden die Erbfehler erfasst.

Seit 2003 erweiterte Erbfehlerermittlung:

Zeitlich passend zur Geburt der Ferkel werden Erbfehlererfassungsbögen an ca. 300 Praxisbetriebe gefaxt („Fix per Fax“). Ziel ist es, pro Eber mindestens 30 Würfe auf Anomalien zu überprüfen.

Seit 2004 „Gesamtzuchtwert Pietrain“:

Leistungsinformationen aus Stations- (Reinzucht und Kreuzung) und Feldprüfung (Kreuzung) fließen in eine gemeinsame Zuchtwertschätzung ein: ca. 30 % höheren Genauigkeit der Zuchtwertschätzung.

Seit 2007 „Zuchtwertschätzung für Erbfehler“:

Das bisherige Strafpunktsystem wird durch den Erbfehlerzuchtwert abgelöst. Dieser schaltet Wurfgrößeneffekte, Umwelteinflüsse, betriebliche und saisonale Effekte aus. Dadurch können Eber mit erhöhter Erbfehlervererbung sicherer erkannt und von der Produktion ausgeschlossen werden.

Seit 2012 „Wurfqualitätszuchtwertschätzung“:

Von Dezember 2011 an werden alle Würfe unserer Eber bis zum 3. Tag subjektiv auf Ausgeglichenheit, Geburtsgewichte und Vitalität der Ferkel beurteilt. Diese Daten sind Grundlage für die Zuchtwertschätzung und ermöglichen damit die Beurteilung unserer Eber im Hinblick auf diese Kriterien.

Seit April 2013 „Neue Eberleistungsklassen“:

Alle Nachkommen geprüfter Eber werden in die Klassen Bronze, Silber, Gold und Platin eingestuft. Das leistungsmäßig untere Drittel der Eber wird gemerzt.

Nachkommenprüfergebnisse aus der Stationsprüfung

	Haus Düsse		Futterkamp	
	German Pietrain Reinzucht		German Pietrain x DanZucht	
Prüfungszeitraum	2013	2014	2013	2014 *
Anzahl der Tiere	319	302	329	285
Alter bei Mastende (Tage)	160		152	153
Prüftagszunahmen (g)	884	876	960	951
Futtermittelnutzung (1:)	2,25	2,24	2,22	2,26
Schlachtkörperlänge (cm)	96	99	101	101
Fleischfläche (qcm)	61,6	67	57,9	
Schinken (kg)				18,9
Lachs (kg)				7,5
MFA (Bonner Formel) (%)	66,1	66,1	61,0	
Rückenspeckdicke (cm)	1,6	1,67	2,1	
Fleischanteil Bauch (%)	64,1		60,5	
Bauch-MFA (%)				57,6
LF1-Wert Kotelett	3,6	3,6	3,7	
LF24-Wert Kotelett	3,5	3,4	3,4	

* ab 2014 für den Schlachtkörper ausschließlich AutoFOM I Ergebnisse

Das GFS – Leistungsklassenprüfprogramm

Die GFS stuft die nachkommegeprüften Eber ab 01.04.2013 in vier Leistungsklassen ein: Bronze, Silber, Gold und Platin. Ferkelerzeuger können noch differenzierter beurteilen und auswählen. Das untere Drittel der geprüften Eber merzt die GFS konsequent.

Nachkommegeprüfte Eber sind alle Endstufeneber... die mit folgenden Tierzahlen im Feld und/oder Station geprüft sind:

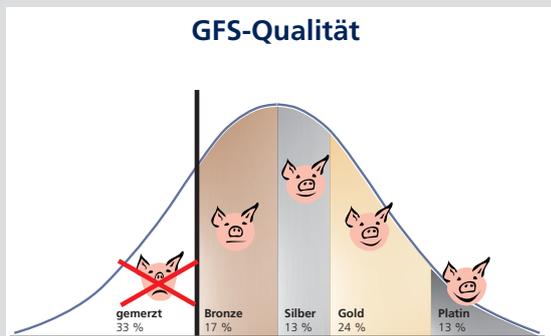
- Stationsprüfung (Reinzucht oder Kreuzung) mit ≥ 6 Tieren
- oder Feldprüfung mit ≥ 30 Tieren
- oder Stationsprüfung (Reinzucht oder Kreuzung) mit ≥ 4 Tieren und ≥ 20 Tiere Feldprüfung
- oder Feldprüfung mit ≥ 25 Tieren und überdurchschnittlichen Zuchtwert und damit besonders hoher Zuchtwertsicherheit.

Top-Genetik Eber sind...

...Landrasse und Edelschweineber, die reinerbig stressstabil (NN) und mit mindestens 6 Nachkommen (Reinzucht bzw. Kreuzung) auf „Station“ überdurchschnittlich geprüft sind. Mindestens 30-50 Würfe werden hinsichtlich Erbfehler kontrolliert.

Sichere Vererbung durch Nachkommen geprüfte Eber

Nach Vorliegen der Prüfergebnisse werden die Eber folgendermaßen in die Leistungsklassen eingestuft:



Die Sicherheit des Zuchtwertes eines ungeprüften Jungebers (Prüfeber) liegt bei ca. 30 - 50%. Umfassend Nachkommen geprüfte Eber erreichen Zuchtwertsicherheiten von ca. 80-90%.

Absolute Leistungsdaten eignen sich nicht für den Eber- oder Genetikvergleich, da diese stark von Fütterung, Haltung, Saugenetik usw. beeinflusst werden.

GFS-Nachkommenprüfung „Station“

Ferkelerzeugerstufe

2014

■ = Anzahl Prüfbetriebe ■ = Anzahl NK

GerPi

1

Futterkamp

285

Nachkommen

BLUP-Zuchtwertschätzung

GFS-Eberselektion

GFS-Nachkommenprüfung „Feld“

Ferkelerzeugerstufe

2014

■ = Anzahl Prüfbetriebe ■ = Anzahl NK

SNWPI
Select

4

6.451

German
Pi

11

23.822

PIC 408
PICPI

10

22.194

BH2P
db.77

4

1.688

Hypor
Maxter

2

1.911

56.066

BLUP-Zuchtwertschätzung

GFS-Eberselektion

Eberselektion

Anzahl Eber

	in Gold oder Platin eingestuft	aus Gold oder Platin zurückgestuft*	Merzung				Summe
			Nachkommenprüfung/Zuchtwertschätzung	Wurfqualität	Erbfehler	Fruchtbarkeitsmonitoring	
2012	309	98	174	5	12	2	193
2013	226	131	281	3	12	6	302
2014	355	178	287	4	21	2	314

*bis 2013 Top-Einstufung

Haftungsausschluss

Für die ermittelten Leistungsdaten und geschätzten Zuchtwerte sowie für die Vererbung der Leistungsdaten und Zuchtwerte kann nicht garantiert werden. Jede Haftung wird ausgeschlossen. Dies gilt auch für die Vererbung von Erbdefekten. Für Druckfehler wird keine Haftung übernommen. Krankheitsübertragungen jeglicher Art können nicht ausgeschlossen werden.

Aktuelle PRRS-Situation an den Standorten der GFS

Dr. Sabine Brüning, GFS



Dr. Sabine Brüning

Die Stationen der GFS werden seit Jahren im Hinblick auf PRRS kontrolliert. Das PRRS-Kontrollprogramm der GFS ist darauf ausgerichtet, maximale Sicherheit bezüglich der Virusfreiheit des Spermas zu bieten und wurde im Laufe der Jahre immer weiter entwickelt. Die negativen Standorte werden regelmäßig durch den Schweinegesundheitsdienst (SGD) kontrolliert und besitzen ein PRRS-Unverdächtigkeits-Zertifikat. Der PRRS-Status der Stationen bzw. Standorte ist im Sperma-Bestellprogramm vermerkt. Sauenbetriebe, die aufgrund ihres Gesundheitsstatus nur Sperma aus PRRS-unverdächtigen Beständen wünschen, können dieses hinterlegen lassen. Aktuell stehen mehr als 95% der GFS-Eber in PRRS-unverdächtigen Standorten (Übersicht1).

Biosecurity und Monitoring sichern Gesundheitsstatus ab

In einem ausgefeilten Biosecurity-System sind auf sehr hohem Niveau Abschottungsmaßnahmen getroffen, um eine Einschleppung von Krankheitserregern durch Tierverkehr, Personenverkehr sowie andere belebte und unbelebte Vektoren zu verhindern. Um zusätzlich der Über-

tragung durch die Luft entgegenzuwirken wurde in den Jahren 2012 bis 2014 alle GFS-Standorte in NRW und Schleswig-Holstein, Produktionsställe und Quarantänen, sowie Transportfahrzeuge mit dem System der Überdrucklüftung mit Luftfilterung und UV-Desinfektion ausgestattet

Zusätzlich zu der konsequenten Abschottung nach außen werden die Stationen in einem intensiven Gesundheits- und Blutprobenmonitoring engmaschig überwacht. Das zurzeit bei der GFS angewendete PRRS-Monitoring ist in der Übersicht 2 dargestellt. Es besteht aus zahlreichen Voruntersuchungen und aus weiteren intensiven Kontrollen in den Stationen. Die Untersuchungen beginnen schon im Züchterstall. Bevor ein Eber in die Quarantäne der GFS eingestallt wird, wird er im Herkunftsbetrieb auf PRRS-Virus und Antikörper untersucht, es sei denn, der Herkunftsbetrieb hat ein PRRS-Unverdächtigkeitszertifikat und führt ein intensives PRRS-Monitoring durch.

Kurz nach der Ankunft in den Quarantänestall erfolgt im Rahmen der gesetzlich vorgeschriebenen Blutproben aller Eber der Quarantäne, eine weitere Untersuchung auf PRRS-Virus und Antikörper. Eine dritte Untersuchung erfolgt ca. 3 Wochen später als Quarantäneabschlussuntersuchung. Nur wenn bei allen Voruntersuchungen die Ergebnisse ohne Beanstandung sind, werden die Eber in die Besamungsstation eingestallt.

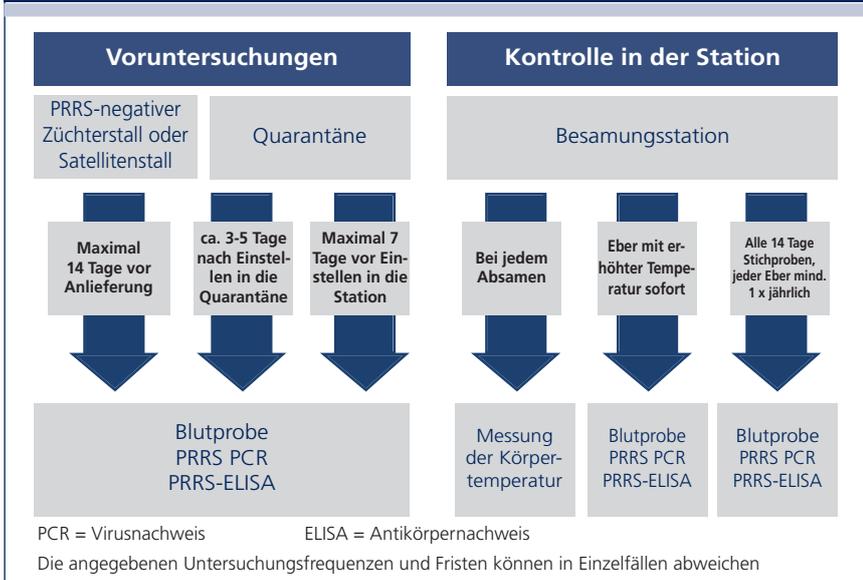
In der Station werden in ca. 2-wöchigen Abständen für Stichprobenuntersuchungen Blutproben bei den Bestandsebern gezogen. Daneben erfolgt bei jeder Spermagewinnung eine Messung der Körpertemperatur des Ebers. Bei erhöhter Temperatur gelangt das Sperma nicht in den Verkauf und es erfolgt sofort eine Blutuntersuchung auf PRRS-Virus und Antikörper. Das Gleiche erfolgt auch bei Ebern, die unabhängig von der Spermagewinnung Fiebersymptome zeigen.

Übers. 1:

GFS-Stationen mit Standorten



Monitoring im PRRS-Kontrollprogramm der GFS



PRRS-Unverdächtigkeitssertifikat

Um den PRRS-Status der Stationen neutral überwachen zu lassen und transparent darzustellen, nimmt die GFS am so genannten „Freiwilligen Verfahren zum PRRS-Monitoring in Schweinebeständen“ teil, welches von den Schweinegesundheitsdiensten (SGDs) in Deutschland, Belgien, Niederlande, Österreich und der Schweiz ausgearbeitet und durchgeführt wird. Für die Erstellung des PRRS-Unverdächtigkeitssertifikats müssen bestimmte Kriterien der Biosecurity sowie ein vorgegebenes Blutprobenmonitoring eingehalten werden. In einem Stalldurchgang werden die Ebergesundheit und Biosecurity durch den SGD-Tierarzt kontrolliert. Wenn alle Vorgaben erfüllt sind, wird das PRRS-Unverdächtigkeitssertifikat für jeweils ein halbes Jahr ausgestellt.

Zurzeit stehen mehr als 95 % der GFS-Eber in anerkannt PRRS-Unverdächtigen Standorten.



Mit dem System der Überdrucklüftung mit Luftfilter und UV-Desinfektion wird sichergestellt, dass nur gefilterte Luft, die zudem noch mit einer hohen Dosis UVC-Strahlung behandelt ist, in die Ställe geleitet wird. Die UVC-Strahlung bewirkt, dass das Erbgut von Mikroorganismen (Bakterien und Viren), welche die Filter passieren können, geschädigt wird und sie sich nicht mehr vermehren können.

Haftungsausschluss

Der Gesundheitsstatus der Eber wird laufend überwacht. Dennoch kann sich dieser sehr plötzlich ändern, so dass eine diagnostische Lücke entsteht.

Für Virusfreiheit des Spermas kann keine Gewähr übernommen werden.

Untersuchungsservice

Auf Wunsch des Landwirtes bietet die GFS die PCR-Untersuchung von Einzelejakulaten auf PRRS-Virus an. Hierfür ist es erforderlich, dass das Sperma einen Tag vor der Auslieferung gewonnen und untersucht wird. (Untersuchungsdauer: ca. 1 Tag). Die Bestellung muss rechtzeitig mindestens zwei Tage vorher erfolgen. Die anfallenden Kosten (PCR-Untersuchung, Anlieferung zum Untersuchungslabor) in Höhe von ca. 40,- € sind vom Landwirt zu tragen.

1. Ebererwerb
2. Ebererwerb, Quarantäne
3. Eberhaltung und Spermaproduktion
- ✓ 4. Leistungsklassenprüfprogramm

Ein Blick hinter die Kulissen

Leistungsklassenprüfprogramm

Dörthe Brandhoff, GFS



Dörthe Brandhoff

Exakte Arbeit von der Belegung an

Ziel der Nachkommenprüfung ist, die Eber auf ihre Mast- und Schlachtleistungen unter Praxisbedingungen zu prüfen. Darüber hinaus erfolgt eine Überprüfung auf Anomalien, Wurfqualität und Fruchtbarkeit. Jeder neu in den Besamungseinsatz kommende Eber wird hierzu an 10 - 15 Sauen auf mindestens 2 Betrieben angepaart und gemästet. Die Aufzucht und Mast der Prüfeberrückkommen erfolgt in mindestens 2 Betrieben, um die Umwelteffekte des Betriebes auf die Leistungen möglichst genau von dem genetischen Leistungspotential des Ebers trennen zu können. Die meisten der GFS-Prüf-

betriebe arbeiten im geschlossenen System, andere Prüfbetriebe haben zumeist feste Mäster. Die teilnehmenden Betriebe führen in der Nachkommenprüfung Reinbelegungen durch. Darüber hinaus wird jede Belegung in den Betrieben mit der Herdbuchnummer des Ebers im Sauenplaner erfasst. Eventuelle Mischbelegungen und die entsprechenden Ferkel daraus werden in den späteren Auswertungen und der nachfolgenden Zuchtwertschätzung ausgeschlossen. In regelmäßigen Abständen übermitteln uns die Betriebe per elektronischen Datentransfer die im Sauenplaner hinterlegten Belegungen und Würfe.

In den GFS-Stationen angekommen, starten die Prüfeber nach einer kurzen Eingewöhnungsphase mit der Spermaproduktion. Die jungen Eber werden nun regelmäßig, i.d.R. einmal wöchentlich, abgesamt. Ziel ist es, alle neuen Prüfeber möglichst schnell für ihre Nachkommenprüfung im Feld oder auf Station anzu-paaren. Die Eberanpaarungsplanung unserer aktuell 29 Nachkommenprüfbetriebe erfolgt wöchentlich durch Nadine Verenkotte und Sarah Bergfelder-Drüing.



Sarah Bergfelder-Drüing (l) und Nadine Verenkotte (r) planen die Prüfeberanpaarung



Die Ferkel werden mit einer Chip-Ohrmarke gekennzeichnet. Hier im Betrieb Benedikt Schenk. Die Ohrmarken werden dann über ein PSION-Gerät ausgelesen

Genauere Dokumentation ist wichtig

Sind die Prüfwürfe gefallen, werden beim Wurfausgleich die zu versetzenden Ferkel mit Management- oder Barcodeohrmarken gekennzeichnet. Dies stellt sicher, dass jedem Ferkel immer die genetische Mutter, die das Ferkel geboren hat, zugeordnet werden kann. Im Alter von 3 Wochen enthält jedes Ferkel aus dem Nachkommenprüfprogramm eine individuelle Identifikation in Form einer Transponderohrmarke. Bei der Kennzeichnung der Ferkel erfassen die Betriebsleiter im Handlesegerät (Psion) neben der säugenden Sau auch die leibliche Mutter des Ferkels. Zudem wird das Geschlecht des Tieres festgehalten. Diese Daten werden ebenfalls per elektronischen Datentransfer an die GFS übermittelt. Dort werden diese Kennzeichnungsdaten mit den zuvor übermittelten Beleg- und Wurfdaten in der Datenbank verknüpft.

Schlachtung der Prüftiere

Am Schlachthof angekommen, werden die Transponderohrmarken der GFS-Prüftiere per Leseantenne am Auto-FOM-Gerät ausgelesen. Die dort erfassten Schlachtleistungen fließen ebenfalls in die GFS-Datenbank und bilden gemeinsam mit der Mastleistung die Grundlage für die BLUP Zuchtwertschätzung.

Nur Bronze, Silber, Gold und Platin sind Nachkommen geprüft

Die Zuchtwertschätzungen der geprüften Eber werden i.d.R. monatlich durchgeführt. Hierbei werden aus den absoluten Leistungsdaten der Besamungseber Einflussfaktoren wie beispielsweise das Geschlecht, das Schlachtgewicht, der Betriebseffekt etc. herauskorrigiert, damit die Vererbungsleistung des Ebers sicher berechnet werden kann. Dabei werden die Leistungen aller verwandten Tiere mit berücksichtigt. Die 13% leistungsstärksten Vererber werden in Platin eingestuft. Die darunterliegenden 24% erhalten die Goldplakette. Die nächsten 13% sind unsere Silber-Eber und die Bronze-Einstufung wird bei den verbleibenden 17% vorgenommen. Das untere Drittel an Nachkommen geprüften Ebern wird gemerzt. Der Zuchtwert eines Ebers ist jedoch keine feste Größe. Jede Woche liegen neue Prüfdaten von 900 - 1.000 Ebernachkommen vor. Diese werden jeweils in die nächste Zuchtwertschätzung

mit einbezogen. Somit verändern sich die Zuchtwerte der Eber. Gehört ein Eber z.B. nicht mehr zu den 13% besten wird er aus Platin zurückgestuft.

Sichere Leistungen durch Nachkommenprüfung

Die Sicherheit des Zuchtwertes eines Prüf- bzw. Jungebers liegt bei 30 - 50% Nachkommen geprüfte Eber erreichen deutlich höhere Zuchtwertsicherheiten (80 - 90%) als ungeprüfte Jungeber, da die Mast- und Schlachtleistungen der Nachkommen die entscheidende Größe für die sichere Berechnung des Zuchtwertes darstellen. Nur die Nachkommenprüfung zeigt das wahre Vererbungspotential eines Ebers.



Schlachtschwein in der Auto-FOM-Wanne

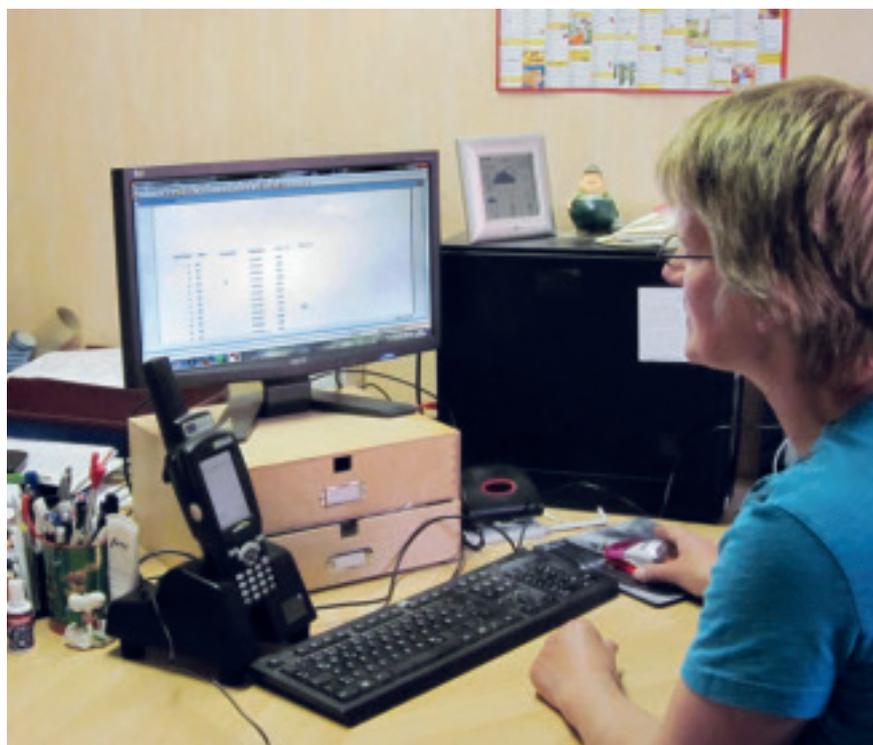
Ferkelerzeuger schauen auf Wurfqualität, Anomalien und Fruchtbarkeit

Die Wurfqualitätsbonitierung wird in unseren Prüfbetrieben seit Dezember 2011 durchgeführt. Hierbei werden alle Prüfwürfe hinsichtlich der Merkmale Ausgeglichenheit des Wurfes, Vitalität und Geburtsgewicht auf einer Skala von 1- 4 direkt nach der Geburt (bis max. 3 Tage) benotet. Die 1 stellt dabei die schlechteste und die 4 die beste Bewertung da. Die erfassten Daten bilden die Basis für die an-

schließende Zuchtwertschätzung zur Rangierung der Besamungseber hinsichtlich der Merkmale

- Ausgeglichenheit
- Geburtsgewicht
- Vitalität

Hier werden Betriebs- und Wurfnummerneffekte sowie die Zahl der gesamt geborenen Ferkel je Wurf als Einflussfaktoren im Modell berücksichtigt.



Sigrid Hesecker pflegt die Daten regelmäßig in den Sauenplaner ein.

Fotos: GFS

Die Ergebnisse für die einzelnen Eber werden erst ausgegeben, wenn 10 oder mehr Würfe eines Ebers bewertet wurden, um eine ausreichende Sicherheit bzgl. Wurfqualität zu haben. Aktuell sind 519 aktive Eber mit 10 und mehr bewerteten Würfen in unserem Eberbestand. Seit Einführung der Wurfqualitätsbonitierung wurden 11 Eber aufgrund unterdurchschnittlicher Leistung hinsichtlich der Wurfqualität gemerzt. Hier liegen die Vorteile für den Ferkelerzeuger.

Die Merzung der Negativvererber bringt dem Ferkelerzeuger höhere Wurfqualität.

Gleichzeitig findet auch eine Anomalien-erfassung und die Bewertung der Fruchtbarkeits-ergebnisse statt – siehe S. 40.

Eine Übersicht aller Prüfbetriebe und der Schlachtbetriebe, mit denen sie zusammenarbeiten, finden Sie in der Übersicht.

Dank an Prüfbetriebe

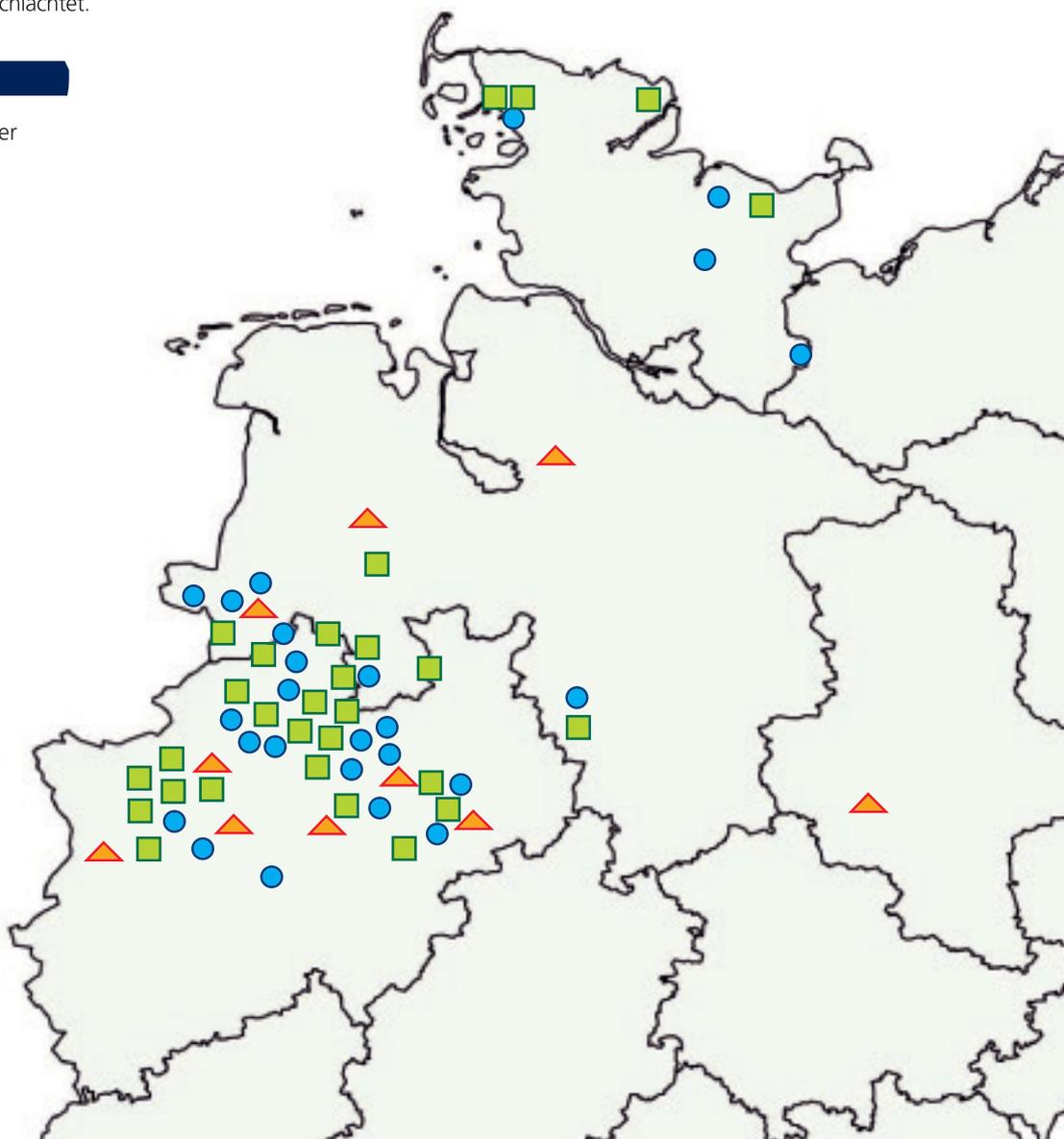
Wir bedanken uns bei unseren Prüfbetrieben für ihr Engagement und die hervorragende Arbeit.

Teilnehmer GFS-Nachkommenprüfung „Feld“

Am GFS-Nachkommenprüfsystem nehmen 29 Ferkelerzeuger bzw. geschlossene Betriebe und 25 Mäster teil. Die Schweine werden an 10 Schlachthöfen geschlachtet.

Legende

- = Ferkelerzeuger
- = Mäster
- ▲ = Schlachthöfe



Dänische Vorstufe – jetzt mit Exterieurbewertung

Dr. Meike Friedrichs, GFS



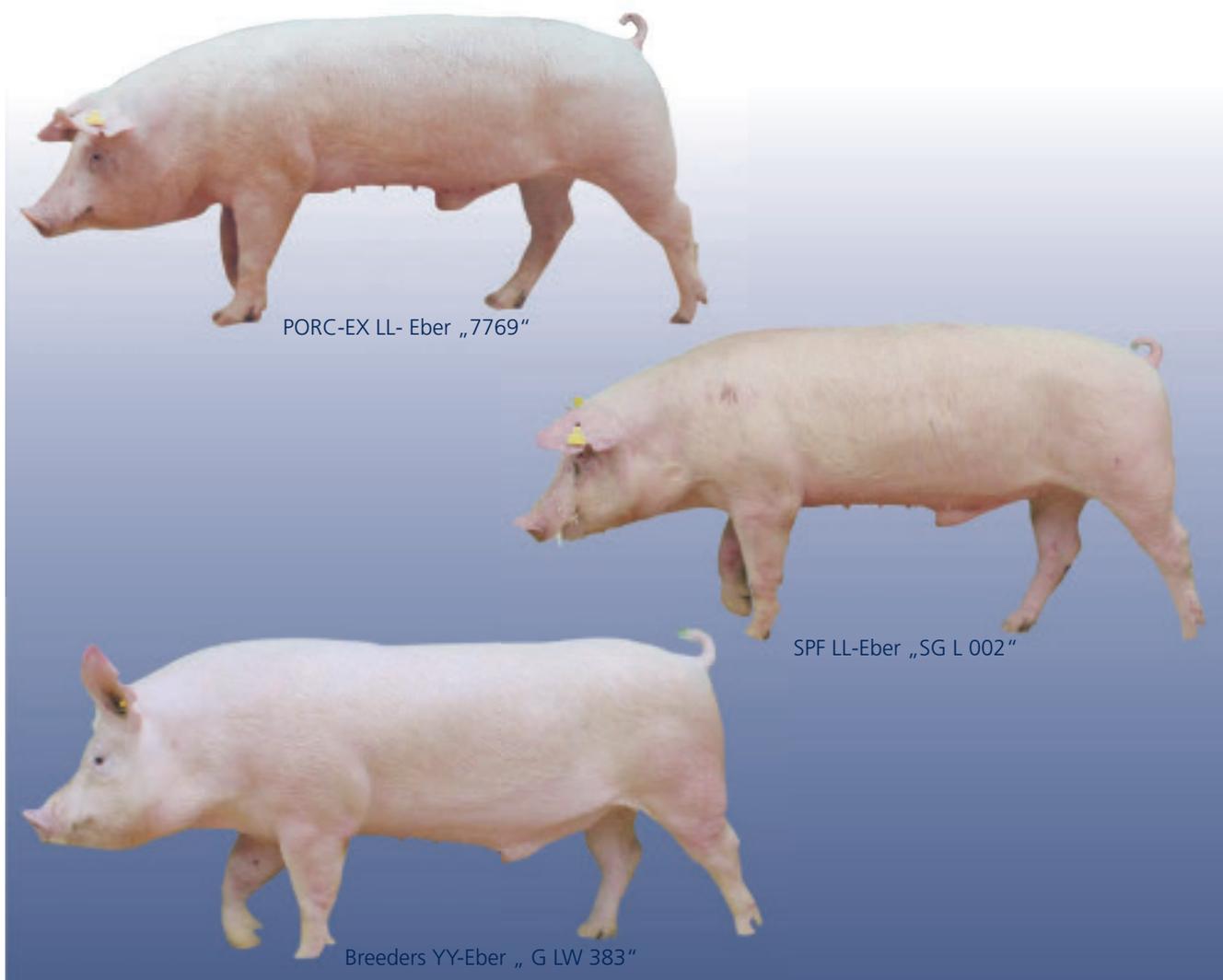
Dr. Meike Friedrichs

Bei der GFS sind derzeit ca. 60 dänische Vorstufeneber der Exporteure Breeders, SPF und Porc-Ex aufgestellt. Die Zuchtwertdaten aller Eber sind in unserer Eberdatenbank aktuell verfügbar. Zusätzlich wird beim Ebereinkauf das Exterieur bonitiert, da es entscheidenden Einfluss auf die Auswahl der richtigen Anpaarungspartner für die Vermehrung und Eigenreumontierung hat. Diese Bonitur können Sie ab Anfang Juli ebenfalls in der Eberdatenbank einsehen und bei der Eberauswahl mit berücksichtigen.

Folgende Merkmale werden bonitiert:

- Oberlinie
- Körperlänge
- Bemuskelung
- Fundamentstärke
- Fundamentstellung vorne
- Fundamentstellung hinten
- Zitzenverteilung
- Zitzenausprägung.

Neben der Vergabe einer Note (Skala 1-4; 4 = Bestnote) wird die jeweilige Ausprägung stichpunktartig beschrieben.



Jungeberparade

2015



German Pietrain Eber „Coby NN 27075“



Breeders LW-Eber „G LW 394“



SNW Pietrain Select-Eber „Bifi NN 20721“



German Pietrain Eber „Meropis NN 27113“



SNW Pietrain Select-Eber „Balsam NN 20743“



LW-Nuc Eber „Vinzenz 2645“



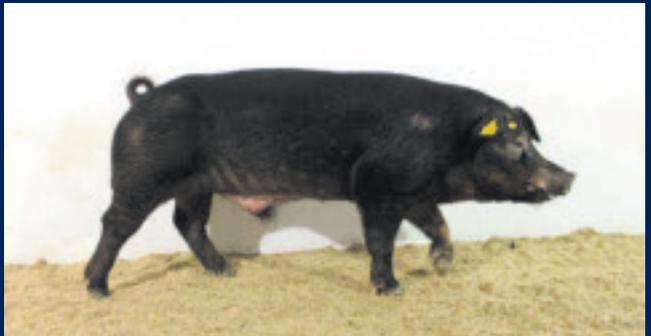
PIC 408-Eber „Perakis M 21074“



PIC 408-Eber „Hinauf G 61178“



Hypor Maxter-Eber „Maxter 87“



Dänischer Duroc-Eber „G DU 652“



BHZP db77-Eber „BHZP NN 44125“



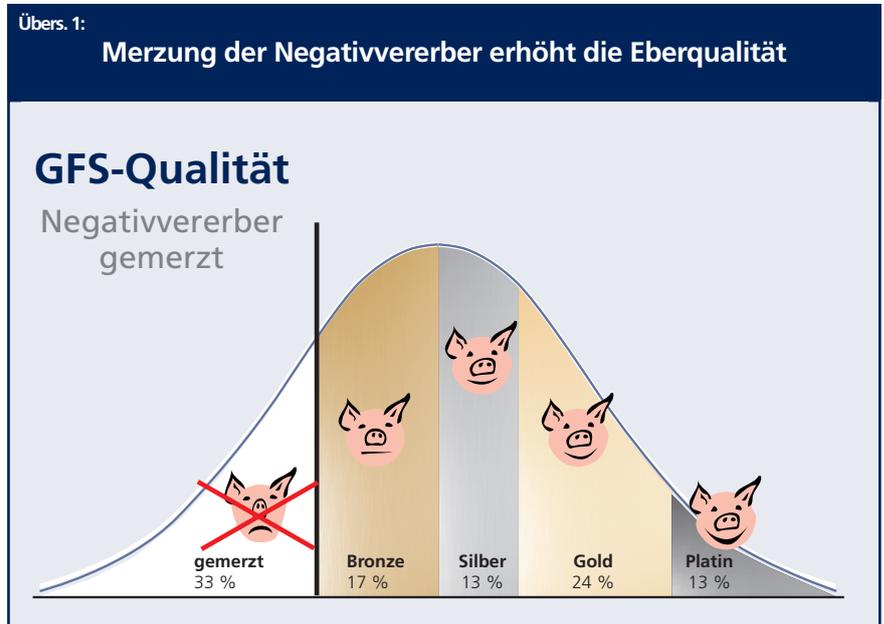
Porc-Ex YY-Eber „Porc-Ex YY 4524“

Mehrerlös – durch Nachkommen geprüfte Eber

Dörthe Brandhoff, GFS



Dörthe Brandhoff



Alle neu eingestellten Prüfeber durchlaufen bei der GFS die Nachkommenprüfung (siehe Artikel Seite 30).

Rangierung der Eber

Die 13% leistungstärksten Nachkommen geprüften Vererber erhalten die Platinplakette. Die darunter liegenden 24% sind unsere Gold-Eber, darauf folgende 13% gehören zu der Silber-Klasse. Die Bronze-Einstufung wird bei den verbleibenden 17% vorgenommen. Das untere Drittel der geprüften Eber (33%) wird nach Vorliegen des Prüfungsergebnisses incl. Zuchtwert geschlachtet (Übersicht 1) und steht damit nicht mehr zur Verfügung. Dadurch erhöht sich das Leistungsniveau des GFS-Eberbestandes.

Ergebnisse der PIC 408-Eber

Am Beispiel der Rasse PIC 408 werden im Folgenden die Unterschiede der Leistungsklassen erläutert. Im Rahmen der GFS Nachkommenprüfung wurden von Januar 2013 bis Dezember 2014 insgesamt 14.978 PIC 408er Nachkommen nach AutoFOM I Klassifizierung geschlachtet. Im Mittel erreichten diese Nachkommen tägliche Zu-

nahmen von 900 g (NLTZ: 512 g). Ihr Bauchfleischanteil lag durchschnittlich bei 57,6% (Übersicht 2).

Welcher Eber erzielt das beste Prüfergebnis?

Jeder Kunde hat bei der GFS die Möglichkeit, zwischen Sperma von Prüfebern und Nachkommen geprüften Ebern zu wählen. Fällt die Entscheidung für Prüfsperma, so können PIC 408-Eber mit einem Zuchtwert <130 Punkten (Standard-Eber) oder ≥ 130 Punkten (Profit+ Eber) eingesetzt werden. Entsprechend der Kundennachfrage kauft die GFS Eber aus beiden Gruppen an und führt für alle die Nachkommenprüfung durch. Sobald die Nachkommendaten

Übers. 2: Ergebnisse Feldprüfung 2013 -2014 ¹
PIC 408 x PIC-Sau (Camborough)

		Mittelwert (Sauen + Börgel) AutoFOM I
Anzahl Tiere		14.978
Schlachtgewicht	kg	96,1
Alter	Tage	189
Nettolebensstagszunahme	g	512
Tägliche Zunahme ²	g	900
Schinken	kg	18,6
Lachs	kg	7,4
Bauch-MFA	%	57,6
Index/Kg ³	Pkt.	1,006

Die absoluten Zahlen sind auf Grund der geringen Anzahl Betriebe nicht für einen Herkunftsvergleich geeignet
¹ Mastbetriebe mit < 100 Datensätzen wurden nicht berücksichtigt
² 30 kg / 85 Tage / 79 % Ausschachtung
³ Tönnies-Maske

und die darauf basierenden Zuchtwerte vorliegen, werden die Eber in die GFS-Leistungsklassen Bronze bis Platin (Übersicht 1) eingestuft.

Von unseren Kunden wird häufig die Frage gestellt, wie eng der Zusammenhang der Zuchtwerte eines Ebers beim Eberkauf verglichen mit denen der

Nachkommenprüfung ist. In Übersicht 3 haben wir diese Daten vergleichend für die aktuellen Top-Ten der Nachkommen geprüften PIC 408er Eber dargestellt. Jeweils 5 der 10 Eber gehörten der Standard- bzw. der Profit+-Gruppe bei Ankauf an. Dies unterstreicht den hohen Informationsgehalt und die Wichtigkeit der Nachkommenprüfung. Erst nach Vorliegen der Prüfergebnisse werden Zuchtwertsicherheiten von 80-90 % erreicht.



Der PIC 408-Eber Nucleon NN 60934“ führt mit einem Index von 190 Punkten die Liste der Nachkommen geprüften Eber an



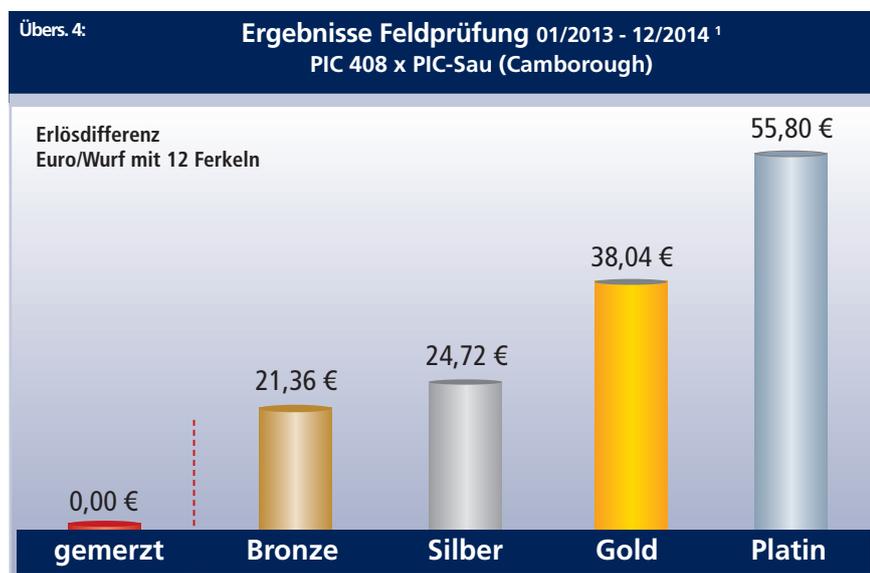
PIC 408-Eber „Cyber NN 60934“ mit einem Zuchtwert von 189 Punkten (Platz 2)

Geldwerter Vorteil für Mäster

Mäster erzielen einen ganz klaren geldwerten Vorteil, da die GFS die Negativvererber nicht im Eberpool belässt, sondern konsequent schlachtet. Dadurch verbessert sich die Ferkelqualität. Die besseren Leistungen von Bronze, Silber, Gold und Platin-Ebern sind in Übersicht 3 dargestellt.

Übers. 3: **Ergebnisse der Nachkommenprüfung PIC 408 TOP TEN Platin-Eber (Stand 30.04.15)**

Ebername	Eber-Nr.	Anzahl Nachkommen	Zuchtwert	NZW FOM	NZW Schinken	NZW Lachs	NZW Bauch %	Alter bei Mastende	Zuchtwert bei Ankauf	Klasse bei Ankauf
NUCLEON NN	60948	36	190	2,10	0,51	0,16	2,47	21,2	146	Profit+
CYBER NN	60934	100	189	2,54	0,45	0,15	2,85	21,7	144	Profit+
ODIN NN	60972	95	187	1,44	0,34	0,11	1,57	23,3	126	Standard
PAUKER NN	60973	28	183	0,65	0,17	0,10	0,83	24,0	158	Profit+
QUADRANT NN	60967	70	182	0,61	-0,05	-0,01	-0,26	28,7	118	Standard
QUER NN	60970	51	182	0,91	0,18	0,08	0,63	23,4	115	Standard
LEGUAN NN	61010	40	181	1,26	0,33	0,12	1,60	20,2	125	Standard
NAHTLOS NN	60904	52	179	1,38	0,36	0,15	1,18	18,1	155	Profit+
ALEGRO NN	61016	41	178	1,36	0,28	0,09	1,47	19,5	131	Profit+
PROFI NN	60985	78	176	-0,15	-0,14	-0,05	-0,74	27,6	127	Standard



Wer Bronze-Eber einsetzt, hat ohne Mehrkosten einen Vorteil von 21,36 € pro Wurf gegenüber Ebern, die die Qualitätsanforderungen nicht erfüllen. Silber- Eber bringen noch einmal mehr: 24,72 € für lediglich 1,00 € Mehrkosten pro Wurf (2 Tuben x 0,50 €). Den größten Erfolg hat, wer auf Platin-Eber setzt. Dadurch können Sie den Erlös um mehr als 55,00 € pro Wurf steigern (Übersicht 4). Also die richtige Wahl für Spitzenbetriebe.

Auf Grund von Nachkommenprüfergebnissen/Zuchtwert gemerzte Eber Oktober 2014 bis 18. Mai 2015

EBERN	HRBNR	RAS	EBERN	HRBNR	RAS	EBERN	HRBNR	RAS
BELANTIS NN	26572	GerPI	TOVERO NN	26522	GerPI	MÄZEN NN	25689	GerPI
BHZP 42671 NN	42671	BHZP Pl.db.77	VISCOUNT NN	26556	GerPI	MCLAREN NN	26360	GerPI
BHZP 43092 NN	43092	BHZP Pl.db.77	WEIZEN NN	26378	GerPI	MEDIUM NN	25744	GerPI
BHZP 43292 NN	43292	BHZP Pl.db.77	ZEHNCENT NP	60287	PIC 408	MEROS NN	20125	SNWPI Select
BHZP 43363 NN	43363	BHZP Pl.db.77	ZEITLUPE NN	60240	PIC 408	MIDLUM NN	26287	GerPI
BHZP 43416 NN	43416	BHZP Pl.db.77	ZOLLSTOCK NN	60275	PIC 408	MIGNON NN	26425	GerPI
BUDAPEST NN	26644	GerPI	ZYPRIAN NN	60210	PIC 408	MIRKO NN	25926	GerPI
CASTELL NN	26361	GerPI	AGENTUR NN	60359	PIC 408	MISAKI NN	26317	GerPI
CASTRO NN	26253	GerPI	AGRONOM NN	60785	PIC 408	MOCHIDO NN	26375	GerPI
CATANIUS NN	26542	GerPI	ALABASTER NN	60555	PIC 408	MOLDON NP	17391	SNWPI
CERES NN	31595	PICPI	BALATON NP	25022	GerPI	MOMBASA NN	20251	SNWPI Select
CHRONIK NN	26531	GerPI	BASIS NP	25897	GerPI	MONOTON NP	25496	GerPI
CLAVECIN NN	31812	PICPI	BAYERN NP	59085	GerPI	MUFFLON NN	26168	GerPI
COCACOLA G	60936	PIC 408	BOLEK	2007	DL	MURMEL NN	20510	SNWPI Select
COMPUTER NN	26261	GerPI	BORIS NN	31811	PICPI	OBELISK NN	60437	PIC 408
CORVIN NP	26424	GerPI	BOSS NN	19653	SNWPI	PERFEKT NN	20434	SNWPI Select
CUXHAVEN NN	26560	GerPI	CAMPOLINO NN	60576	PIC 408	PIC UMBAU	85710	PIC 337
CYRIAN NN	26087	GerPI	CANSTATT NN	31285	PICPI	PIC UNFUG	85683	PIC 337
ECKO NN	60111	PIC 408	CHURCHILL NN	26461	GerPI	PIC UNICEF	85363	PIC 337
ESPARTACO NP	26490	GerPI	CLAIM NN	60664	PIC 408	PILATUS NN	20448	SNWPI Select
FOXY NN	31589	PICPI	CLOPPO NN	25433	GerPI	PIZARRO NN	20374	SNWPI Select
GALLOWAY NP	60690	PIC 408	COCKPIT NN	26209	GerPI	PLOTTER NN	20215	SNWPI Select
GENEROSO NN	20486	SNWPI Select	CUBANGO NN	60632	PIC 408	RADOM NN	25197	GerPI
GIGOLO NN	60807	PIC 408	DANKWARD NN	60467	PIC 408	RAINER NN	25735	GerPI
HAVANNA NN	26671	GerPI	DARINO NN	20147	SNWPI Select	RALF NP	26708	GerPI
HELMUT NN	26639	GerPI	DRACULA NN	26421	GerPI	RAMA NN	25012	GerPI
HONIG NN	60658	PIC 408	ELEFANT NN	60108	PIC 408	RASER NN	25792	GerPI
HUDSON NP	26634	GerPI	ERIK NN	25752	GerPI	REDFORD NP	25361	GerPI
KAFTAN NN	60819	PIC 408	ESCORIAL G	60142	PIC 408	RICHTER NP	25881	GerPI
KARPAL NN	60656	PIC 408	FLINT NN	31590	PICPI	RIGALON NP	25051	GerPI
KOFFER NN	60461	PIC 408	G DU 575	60509612	DUDAN	RODGAU NN	26004	GerPI
KOMPAKT NN	60453	PIC 408	G DU 600	663178312	DUDAN	ROMANOW NP	25598	GerPI
KULT NN	60815	PIC 408	G DU 601	663179012	DUDAN	SAMBESI NN	20475	SNWPI Select
MADJAR NN	26413	GerPI	G DU 602	663195012	DUDAN	VELLERN NN	26637	GerPI
MAJORAN NN	25842	GerPI	IGNAZ NN	25864	GerPI	ZAHNPASTA G	60280	PIC 408
MAKABI NN	26510	GerPI	ISKO NP	25174	GerPI	ZIEBARTH NN	60331	PIC 408
MARBACH NN	20508	SNWPI Select	ISOTOP NN	25201	GerPI	ZIEROW NN	60332	PIC 408
MASTINO NN	26432	GerPI	ISSEL NN	19019	SNWPI	ZIMTSTERN NN	60274	PIC 408
MAXTER 23	255	HYPOR Maxter	JÄGER NN	26260	GerPI	ZION NN	60290	PIC 408
MAXTER 31	8920	HYPOR Maxter	JAGUAR NN	25625	GerPI	ZITRUS NN	60208	PIC 408
MAXTER 32	8032	HYPOR Maxter	KAPITÄN NN	25649	GerPI	ZUVERSICHT NN	60317	PIC 408
MAYDAY NN	20427	SNWPI Select	KURIER NN	60509	PIC 408			
MENUETT NN	26480	GerPI	LUC 43	721358410	DUDAN			
MESUM NN	26426	GerPI	LUC 48	721029012	DUDAN			
MONTBLANC NN	26688	GerPI	LUC 49	721031712	DUDAN			
MORPHIUM NN	26411	GerPI	LUC 50	721034112	DUDAN			
MOZILLA NN	26382	GerPI	LUC 55	721057612	DUDAN			
MUELLER NN	31814	PICPI	LUC 56	721061712	DUDAN			
PERIKLES NN	26417	GerPI	MAART NN	26420	GerPI			
RASSEL NP	25794	GerPI	MACHIARELLI NN	26115	GerPI			
RHEINGAU NN	60607	PIC 408	MADINGO NP	25613	GerPI			
ROLDON NN	25923	GerPI	MAGGI NN	26327	GerPI			
ROSSINI NN	26555	GerPI	MAKARONI NN	26237	GerPI			
SAMURAI NN	20481	SNWPI Select	MANIFEST NN	26243	GerPI			
TACITUS	123423	DL	MANIOK NN	26507	GerPI			
TERZETT NP	26487	GerPI	MANSARDE NP	26248	GerPI			
TIGER NN	60725	PIC 408	MAXTER 21	250	HYPOR Maxter			

EBERN	HRBNR	RAS	EBERN	HRBNR	RAS	EBERN	HRBNR	RAS
BHZP 43950 NN	43950	BHZP Pl.db.77	BILANZ NP	26283	GerPI	HASSAN NP	25849	GerPI
CABADO M	60926	PIC 408	MAXTER 51	2917	HYPOR Maxter	HIMALAJA NP	26224	GerPI
CHARMANT NN	60875	PIC 408	MUTANT NP	59075	GerPI	MANSCHETTE NN	26188	GerPI
COBAN NN	60935	PIC 408	NUNTIUS M	60954	PIC 408	MENTOR NN	31552	PICPI
COLEUR NN	60881	PIC 408				ZALIN NP	60182	PIC 408
COSIMAX M	60873	PIC 408						
QUADRAT NN	60937	PIC 408						
QUAPPE M	60939	PIC 408						
TEUFEL M	61044	PIC 408						

weiterhin wurden 64 Vorstufeneber wegen gesunkener Indexbewertung gemerzt

Erläuterung:

Die Eber sind entsprechend ihrer Abgangsgründe farblich unterlegt in der Tabelle aufgelistet.

Wie viele Eber neu in Top-Genetik bzw. in die Leistungsklassen Gold oder Platin eingestuft oder zurückgestuft wurden, ist nebenstehender Übersicht zu entnehmen.

Eberselektion							
Anzahl Eber							
	In Top eingestuft bzw. Gold/Platin	Aus Top zurückgestuft bzw. Gold/Platin	Merzung				Summe
			Nachkommenprüfung/Zuchtwertschätzung	Wurfqualität	Erbfehler	Fruchtbarkeitsmonitoring	
2012	309	98	174	5	12	2	193
2013	226	131	281	3	12	6	302
2014	355	178	287	4	21	2	314

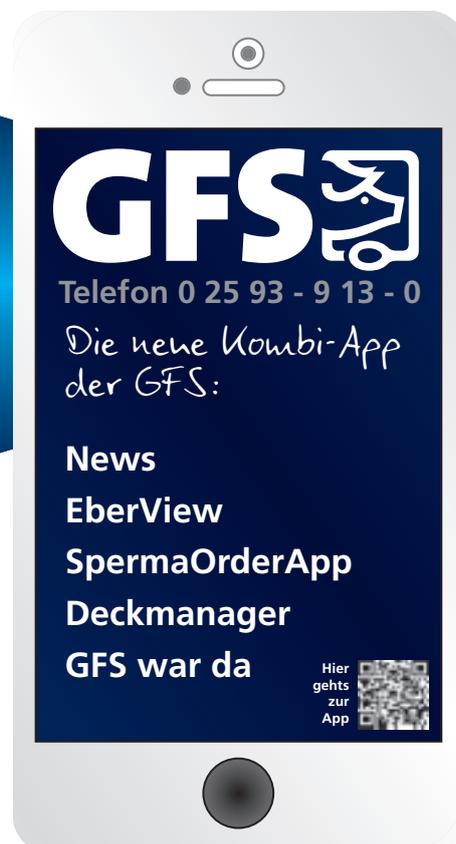
*bis 2013 Top-Einstufung



**VOR ORT
IM WEB
ALS APP**



Hier gehts zu den Apps

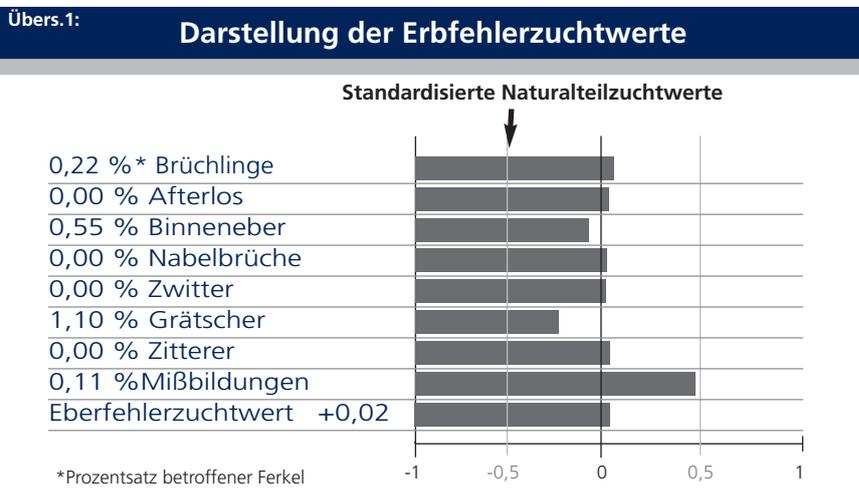


Untersuchung der Besamungseber auf Erbfehler

Sarah Bergfelder-Drüing, GFS



Sarah Bergfelder-Drüing



einem Erbfehlerzuchtwert. Eber mit einem erhöhten Erbfehlerzuchtwert werden ungeachtet ihrer sonstigen Leistungsdaten gemerzt. 2014 waren davon insgesamt 21 Eber betroffen (Übersicht 2).

das Auftreten dieses Erbfehlers ab 16 Ferkeln auf über 1,0 % an.

Ferkel mit Anomalien wie Grätscher, Leistenbrüche oder Binneneber verursachen für den Ferkelproduzenten wirtschaftliche Einbußen und einen erhöhten Arbeitsaufwand für die Behandlung der betroffenen Tiere. Außerdem zeigen solche Ferkel eine höhere Sterblichkeit während der Aufzucht und oftmals einen Entwicklungsrückstand während der Mast. Aus Gründen des Tierschutzes und einer wirtschaftlichen Ferkelerzeugung ist eine Tilgung von Erbfehlern elementar.

Erkennung von Negativvererbern

Um Negativvererber möglichst schnell zu erkennen und zu merzen führt die GFS bereits seit 1980 eine Erbfehlerermittlung durch. Auf Grundlage der Rückmeldungen von Prüfbetrieben, Erzeugerringbetrieben und weiteren Ferkelerzeugern werden für Eber mit mind. 30 Wurfrückmeldungen aus mind. zwei Betrieben Zuchtwerte für acht verschiedene Erbfehler geschätzt (Übersicht 1). Damit ist die GFS die erste und einzige KB-Station mit

Anzahl betroffener Ferkel sinkt

Im Jahr 2014 wurden Datensätze von 25.581 Würfen und 382.221 Ferkeln für die Zuchtwortheschätzung genutzt, was eine Steigerung im Vergleich zum Vorjahr bedeutet. Die Anzahl der betroffenen Ferkel konnte im Verlauf der letzten 11 Jahre von 4,0 % auf 1,6 % in 2014 gesenkt werden (Übersicht 2). Dabei machte im vergangenen Jahr Grätscher den größten Anteil an Anomalien aus (45,1 %), gefolgt von Hoden- oder Leistenbrüchen (32,1 %) (Übersicht 3).

Einflussfaktoren auf Anomalien

Das Auftreten von Erbfehlern wird durch Faktoren wie Genetik oder Umwelt beeinflusst. Dabei bilden unter anderem Stress der Sau während der Trächtigkeit, Wurfgröße, Störungen der Embryonalentwicklung und das Geburtsgewicht die Umweltfaktoren. Die Wurfgröße stellt für das Auftreten von Grätschern einen sehr wichtigen Einflußfaktor dar. Während der Anteil an Grätschern bei einer Wurfgröße von 11 Ferkeln bei ca. 0,65 % liegt, steigt

Ihre Mithilfe ist gefragt

Übers. 2: Ausgeschiedene Eber Erbfehlervererbung 2014

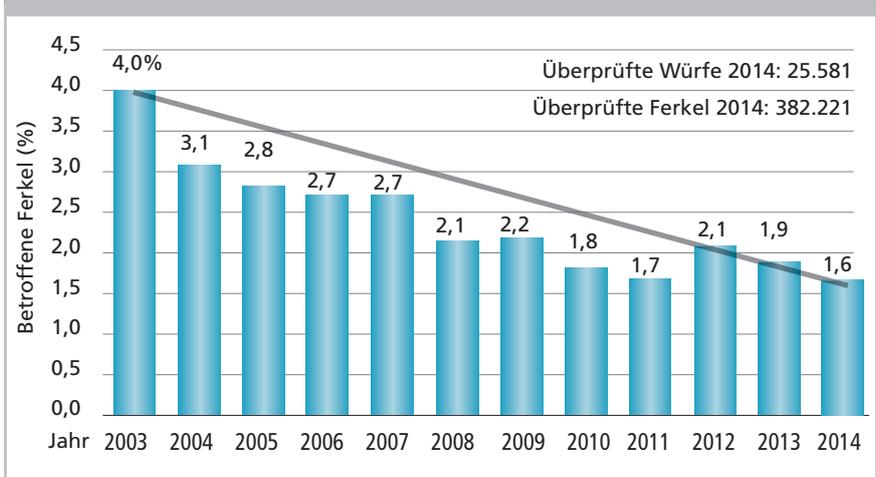
Eber	Nummer	Rasse
BHZP	41452	BHZP
G LR 145		BREEDERS LL
BÄR	26250	DU End
DANIEL NP	25517	GerPI
DOMPFAFF NN	26073	GerPI
HAMSTER NN	26157	GerPI
HAWAI NP	25848	GerPI
MANSCHETTE NN	26188	GerPI
MILDOR NP	25773	GerPI
ROBEK NN	25915	GerPI
MENTOR NN	31552	PICPI
MAXTER 25	262	Hypor Maxter
CHAKKAN NN	60577	PIC 408
ELENORO NN	60133	PIC 408
EURO NN	60083	PIC 408
HERALDIK NN	60599	PIC 408
KALIKO NN	60726	PIC 408
KLAVIER NN	60774	PIC 408
ONTARIO NP	60410	PIC 408
ZIGARRE NP	60191	PIC 408
ZULU NN	60213	PIC 408

Um eine schnelle Merzung von Negativvererbern zu gewährleisten, sind wir auf die Mitarbeit von möglichst vielen Mitgliedsbetrieben angewiesen. Je mehr Informationen wir je Eber erhalten, desto höher ist die Selektionsgenauigkeit, was Ihnen als Kunde zugutekommt. Wenn Sie ihren Ebereinsatz dokumentieren, Reinbelegungen durchführen und Interesse an der Teilnahme an der Erbfehlerermittlung haben, dann melden Sie sich! Eine Teilnahme ist sowohl „Fix per Fax“ als auch auf elektronischem Wege über den Sauenplaner möglich.

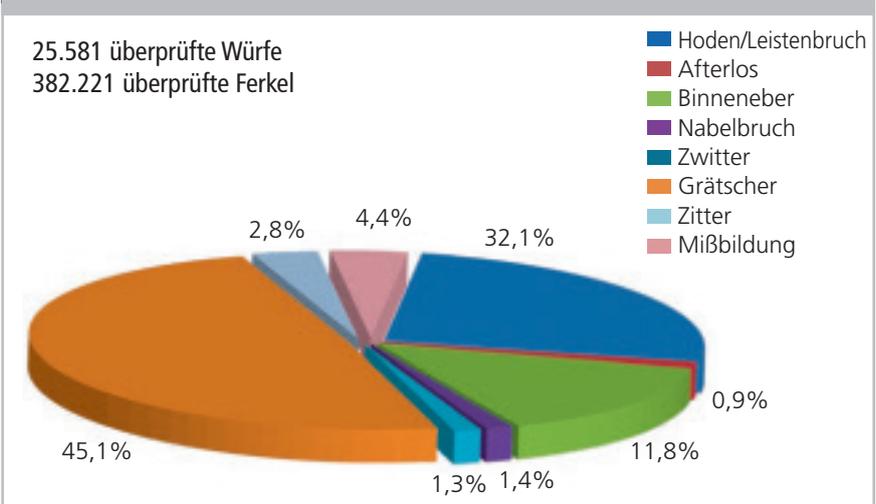
Wenn Sie Interesse an einer Zusammenarbeit mit uns haben, dann melden Sie sich bitte bei:

Sarah Bergfelder-Drüing
Tel: 02593 - 913-490

Übers. 3: Senkung der betroffenen Ferkel von 4,0 auf 1,6 % in den letzten 11 Jahren



Übers. 4: Verteilung der Anomalien 2014



Serviceangebot – Untersuchung auf reziproke Translokation

Bei der Reziproken Translokation (RTL) handelt es sich um einen bei verschiedenen Spezies auftretenden Gendefekt. Untersuchungen haben gezeigt, dass verschiedene Ausprägungen dieses Defektes zu einer deutlich verminderten Wurfgröße beim Schwein führen. Die Quote der betroffenen Eber liegt je nach Population bei ca. 0,2-0,6 Prozent.

Für GFS-Kunden besteht die Möglichkeit, fest ausgesuchte Eber bei Übernahme der Kosten hinsichtlich RTL untersuchen zu lassen. Die Kosten für die Untersuchung betragen pro Eber 140,-- € zuzüglich der Versandkosten des Probenmaterials zum Untersuchungsamt. Ansprechpartner sind die Stationstierärztinnen Dr. Sabine Brüning, Dr. Anja Riesenbeck oder Donata Niebuhr. Tel. 02593 - 913-460.

Valz NP 79932: 10 Jahre und immer noch Platin

Langlebig und leistungsstark

Im Zuchtbetrieb der Familie Meyer aus Kisdorferwohld wurde aus der Sau CL2160 und dem Eber Vorod 17623 am 08. April 2004 ein Wurf mit einem übertragenden Vererber geboren. Der Vererber wurde unter dem Namen „Valz NP 79932“ bei der GFS aufgestellt. Nach dem Durchlaufen der Quarantäne ist der Eber im Januar 2005 in die Besamungsstation Saerbeck eingestallt worden.

Robust und gesund

Zeit seines Lebens war „Valz“ robust und gesund. Er ist nie wegen „Unpäßlichkeit“ ausgefallen. Außerdem zeichnete er sich durch eine gute Spermaqualität aus; er hatte bei einer Lebensleistung von 784 Sprüngen nur 10 Sprünge, bei denen die Spermaqualität nicht für einen Verkauf reichte.

Vater von 130.000 Nachkommen

Die Lebensleistung von „Valz“ ist enorm. Unter der Annahme, dass er im



Durchschnitt 32 Tuben pro Sprung produziert hat, konnte er für ca. 12 Würfe (incl. Umrauscher) je Sprung als Vater zeichnen. Laut den Ergebnissen seiner Erbfehlerermittlung und Fruchtbarkeitsleistung wies er 14,1 Ferkel pro Sprung auf. Das bedeutet, dass „Valz“ bei 774 Sprüngen, 12 Würfen/Sprung und 14,1 Ferkeln/Wurf 130.960 Nachkommen produziert hat.



„Valz NP 79932“ zeigt sich auch als alter Eber noch frisch



Hermann Meyer (Mitte) wurde für seinen züchterische Leistung geehrt. Hubert Otert-Enning (links) und Dr. Meike Friedrichs (rechts) überreichten einen Blumenstrauß.

Spitzeneber in der Nachkommenprüfung

Nicht nur seine biologischen Leistungen waren überdurchschnittlich. Auch bei der Qualität seiner Nachkommen ragte er positiv heraus. Schon im Januar 2006, ein Jahr nach seinem Produktionsbeginn, wurde er auf Grund seiner Ergebnisse der Nachkommenprüfung als TOP-Genetik-Eber eingestuft. Trotz des weiteren Zuchtfortschritts bei den jungen Ebern, ragte „Valz“ bei jeder neuen Zuchtwertschätzung wieder als TOP-Genetik-Eber heraus. Mit Einführung der Leistungsklassen gehörte „Valz“ in 2013 als mittlerweile 9-jähriger Eber zu den besten 13 % seiner Herkunft und wurde in PLATIN eingestuft. Bis zu seinem Ausscheiden im März diesen Jahres blieb er ein Platin-Eber.

Vortragstagungen 2015

Über 500 interessierte Besucher



Die Vortragstagungen stießen in diesem Jahr auf großes Interesse. Interessante, aktuelle Themen lockten über 500 Landwirte in die Veranstaltungssäle. Schon in Davensberg (siehe oben) übertrafen die Besucherzahlen die Erwartungen. Volle Säle gab es dann auch in Espelkamp (unten) und Uedem.



Prof. Dr. med. Kai G. Kahl von der medizinischen Hochschule Hannover stellte als einer der Referenten das Phänomen Burn-Out vor. Auch in der Landwirtschaft sind viele hiervon betroffen.



Unter anderem wurde auf den Vortragstagungen über den aktuellen Stand zur Umsetzung der „Initiative Tierwohl“ (Dr. Karl-Heinz Tölle) und der NRW-Erklärung „Caudophagie“ (Kannibalismus) (Dr. Astrid vom Brocke) berichtet.

Das Thema „Frauen - aktiv im Sauenstall“ von Margret Dietz sprach alle Teilnehmer an. Das Thema „Burn-out“ von Prof. Dr. Kai Kahl interessierte viele Zuhörer.



Dr. Astrid vom Brocke berichtete über den Stand der NRW-Erklärung „Caudophagie“.



Margret Dietz stellt die Arbeit der Ferkelversorgung vor.

Fotos: GFS

Prüfbetriebe im hohen Norden

Luise Richard, Redaktionsbüro Richard



Luise Richard

Ohne Prüfung keine Zuchtwertschätzung. Und ohne Zuchtwertschätzung keine GFS-Leistungsklassen. Auch in Schleswig-Holstein liefern Ferkelerzeuger Daten für die Bewertung der Jungeber. Zwei davon geben Einblick in ihren Betrieb.

Nur rund hundert Kilometer sind die beiden GFS-Prüfbetriebe auseinander, so schmal ist Schleswig-Holstein zwischen Niebüll an der Nordseeküste und Gelting an der Ostsee. Sanfte Hügel und blühende Rapsfelder liegen dazwischen. Nach Norden ist Dänemark nur wenige Kilometer entfernt. Da liegt es nahe, dass

in den Ställen dänische Sauen stehen.

Dr. Katrin Efftinge, Eberexpertin an der Station Schillsdorf, hat die Besuche auf dem Betrieb von Carsten Nommensen in Niebüll und Thomas Asmussen in Gelting organisiert. 2013 sind beide Prüfbetrieb für die GFS geworden – und mit Service und Beratung gut zufrieden.

► Nommensen, Niebüll: Gleichmäßige Ferkel von Jungebern

Saatkartoffelvermehrung auf 60 Hektar und die Ferkelerzeugung sind die beiden Hauptstandbeine des Betriebes von Carsten Nommensen. Mit 500 Sauen dänischer Genetik produziert er im Schnitt fast 30 abgesetzte Ferkel pro Sau und Jahr. Die fruchtbare Mutterlinie bringt teilweise 20 bis 25 Ferkel pro Wurf. Die Leistung ist im letzten Vierteljahr noch einmal gestiegen. „Wir kriegen so viele Ferkel nicht alle an der Sau oder Amme groß. Die besten eines Wurfes ziehen wir nach einigen Tagen mutterlos auf, die kleinsten kommen an eine Amme“, schildert Jess Holm, Mitarbeiter im Sauenstall, das Verfahren. In einigen Abferkelabteilen ist seit Kurzem zudem ein Milchtassensystem installiert. Ohne Milchtassen bleiben im Schnitt 14 Ferkel an der Sau. Ist eine Milchtasse vorhanden, können es auch 16 bis 17 Ferkel sein.

Als Amme – 3 bis 4 werden pro Gruppe gebraucht – wählen Nommensen und Holm meist leistungsfähige Erstlingssau-



Carsten Nommensen

aus. Damit haben sie die besten Erfahrungen gemacht. Jungsau, die vom Papier und von der Konstitution eine gute Leistung erwarten lassen, werden gekennzeichnet und etwas früher als der

Rest der Gruppe besamt. Sie ferkeln dann auch dementsprechend etwas früher und stehen anschließend als Amme zur Verfügung. „Schlachtsauen sind ja nicht ohne Grund zum Schlachten vorgesehen, die sind in unseren Augen ungeeignet.“ Bei durchschnittlich acht Würfen, die eine Sau macht, hat sie dann auch ziemlich viel geleistet. „Aber manche Sauen haben selbst bei einer hohen Wurfbzahl noch eine gute Leistung, dann können sie sogar noch länger bleiben“, sagt Jess Holm. Das hängt nicht nur von der Ferkelzahl ab, sondern auch von der Gesamtkonstitution, von Geburtsverläufen, vom Fundament.

Belegmanagement optimiert

Nommensen praktiziert den 3-Wochen-Rhythmus mit einer vierwöchigen Säugezeit (durchschnittlich 25 Tage). Alle drei Wochen werden rund 700 Ferkel mit ca. 8 kg abge-

setzt und in die Ferkelaufzucht umgestellt. Dort bleiben sie bis zur 10. Woche, dann sind sie etwas schwerer als 28 kg. Die Mäster, die aus einem Umkreis von 20 km kommen, haben sich darauf einge-

stellt. Sie sprechen ein Wort mit, wenn es um die Auswahl des Ebers geht, auch wenn es um die Genetik der Jungeber geht. In diesem Fall muss es Pietrain sein. Belegt werden die Sauen mit Prüfsperma von German Piétrain Ebern, das Sperma stammt von Ebern aus allen GFS-Stationen. 2,3 Tuben pro Besamung braucht der Betrieb, geliefert wird zum Hauptbelegtag am Montag per Kurier, unter der Woche für Nachläufer auch mal mit dem Paketdienst. Mit dem Service ist Nommensen sehr zufrieden. Seit er GFS-Sperma bezieht, hat er auch sein Belegmanagement optimiert. So hat beispielsweise die Besamung an der Leine den Bügel abgelöst. „Das ist eine Supersache“, sind Holm und Nommensen begeistert.

Ein nicht unerhebliches Problem in den vergangenen Jahren war die hohe Umrauschquote von 20 bis teilweise 30%. Die Ursachenforschung brachte jedoch keinen eindeutigen Grund zutage: Die erste Vermutung, die Spermalagerung sei nicht optimal, der Spermaschrank sei in den unteren Etagen zu kalt, erwies sich als zumindest nicht die alleinige Ursache. Letztendlich brachte eine Umstellung im Deckzentrum Besserung, obwohl es nach Lehrbuch eigentlich nicht sein dürfte. Sauen sollen das Deckzentrum danach entweder nach 4 bis 5 Tagen verlassen



Den Ferkeln steht ausreichend Beschäftigungsmaterial zur Verfügung



oder erst nach dem ersten positiven Scan, damit die Einnistung der befruchteten Eier ohne Störung und Rangkämpfe vorstattengehen kann.

Nommensen stellt sie jedoch genau in dieser Phase des Einnistens, um den 10 bis 12. Tag, in den Wartestall um. „Bei uns funktioniert es. Wir haben jetzt Umrauschquoten von 5 bis 8%“, erzählt er.

Eine Besonderheit ist zudem das relativ hohe Erstbelegalter von 250 bis 280 Tagen. Die professionell eingegliederten Jungsauen erhalten, wenn sie noch nicht in der passenden Konstitution sind, einen Zyklus mehr Zeit. „Wir haben den Eindruck, dass die Lebensleistung einer später belegten Sau steigt“, meint der Ferkelerzeuger.

Futter und Wasser

Nommensen hat auch die Futter- und Wasserversorgung der Sauen geändert. „Wir sind auf dänisches Futter umgestiegen, weil wir mit der hiesigen Qualität nicht mehr zufrieden waren. Das dänische Futter ist staatlich kontrolliert, das deutsche nicht. Da können die Komponenten von unterschiedlicher Qualität sein und u. U. mit mehr Mykotoxinen belastet sein“, meint er. Sie spielen eine Rolle beim Schwanzbeißen, das in seinem Stall jedoch oder vielleicht deshalb kein Problem ist. Spreizer hat der Betrieb seit der Umstellung auf dänisches Futter ebenfalls nicht mehr.



Wir können nicht nur Käse ...



Schweizer Genetik bringt Sie vorwärts!

- ✓ ruhige umgängliche Sauen
- ✓ optimale Wurfgrößen
- ✓ wenig Saugferkelverluste
- ✓ perfekt geeignet für Bewegungsbuchten
- ✓ reinerbig Coli F18 resistent
- ✓ hervorragende Mast- und Schlachtleistung



SUISAG ■ Allmend 8 ■ CH 6204 Sempach ■ www.suisag.ch ■ Tel. +41 41 462 65 50 ■ info@suisag.ch

Die Bedeutung des Wassers hat Nommensen lange unterschätzt. So haben sich die Sauen nicht gut auf die unterschiedlichen Tränkesysteme in den verschiedenen Ställen einstellen können und an den Nippeltränken zu wenig Wasser aufgenommen. Jetzt gibt es im Abferkelstall per Hand morgens und abends zur Futtervorlage zusätzlich Wasser in den Trog. Das hat den Vorteil, dass man die Wasseraufnahme dabei direkt kontrollieren kann. Damit wird bereits begonnen, wenn die Sauen eine Woche vor dem Abferkeltermin frisch gewaschen aufgestellt werden.

Viel Wasser kommt dabei nicht nur der Milchbildung zugute, sondern hat außerdem den Durchfalldruck nach dem Absetzen gemildert. „Auch wenn es im Flatdeck irgendein Problem gibt, stelle ich eine zusätzliche Schale Wasser hin. Das Wasser ist immer weg“, beschreibt Jess Holm den Effekt.

Wasser mindert zudem offenbar das gesamte Beißgeschehen – die Sauen sind friedlicher und auch die Ferkel beißen weniger. So verzichtet Nommensen seit mittlerweile drei Jahren komplett aufs Zähne-schleifen. Probleme mit zerbissenen Schnauzen oder Gesäugen sind minimal.

Jungeber sind die nachwachsende Leistungsklasse

Dass die Dokumentation akribisch gehandhabt wird, versteht sich. Das fängt



Blick in den Aufzuchtstall

bei der selbst konzipierten Sauenkarte an, auf der Geburtsverlauf, Anomalien, Ferkelverluste (die sind von ehemals 20 auf 15 bis 17% gesunken) und viele weitere Details vermerkt wird. „Was man als Prüfbetrieb leisten muss, machen wir ohnehin fast alles. Lediglich das Chippen am 17./18. Tag kommt hinzu. Und das Versetzen macht etwas mehr Arbeit, um alle Ferkel sauber zuordnen zu können. Das geht jedoch mit dem Barcode-System der GFS auch ganz gut“, sagt Jess Holm. GFS-Prüfsperma setzt Nommensen bewusst ein, um früh am genetischen Fortschritt teilzuhaben. Zwar kann ein Eber natürlich auch eine Niete sein und die

Würfe können durchaus unterschiedlich ausfallen, aber er ist sicher: „Die GFS treibt durch sorgfältigen Eberkauf den genetischen Fortschritt voran.“

Das sehen Nommensen und Holm an den Ferkeln im Stall, die überaus gleichmäßig daherkommen. Und von den Mästern bekommen sie zurückgespiegelt, dass die Schweine am Haken ausreichend Fleisch bringen und an der oberen Leistungsgrenze liegen. Das ist Bestätigung genug, auch ohne dass genaue Mast- und Schlachtleistungen genannt werden.



Die Betriebe Nommensen und Asmussen setzen seit ca. zwei Jahren GFS-Prüfsperma ein und nehmen damit an vorderer Stelle am Zuchtfortschritt teil.

► Asmussen, Gelting: Prüfen im geschlossenen System

Kupierverzicht, Fütterungsversuche, Antibiotikaminimierung, Öffentlichkeitsarbeit und Interessenvertretung. Auf vielen Feldern ist Thomas Asmussen vorne dabei, um die Schweineproduktion zu verbessern. Daher ist es nur folgerichtig, dass er in seinem 160-Sauen-Betrieb mit abgeschlossener Mast auch Prüfsperma der GFS einsetzt.

Weil seine Sauen dänischer Genetik (Breeders) viele Ferkel bringen – 32 abgesetzte Ferkel pro Sau und Jahr sind es, die Ferkelverluste liegen bei ca. 13% – hat er den Sauenbestand von 180 auf 160 Sauen abgestockt. Wurfausgleich, ausgeklügeltes Ammensystem und vollumfängliche Betreuung haben neben der Genetik die Leistungszahlen in die Höhe gehen lassen.

Asmussen hat für seinen Betrieb den 2-

Wochen-Rhythmus mit 21tägiger Säugezeit gewählt. Der kurze Rhythmus passt gut zur Vermarktung, da so kontinuierlich Schweine geliefert werden können.

Mitarbeiterin Monika Winkel ist seit knapp sechs Jahren im Betrieb und hauptsächlich im Sauenstall beschäftigt; die täglichen Arbeiten verrichtet sie zum Teil mit einer weiteren Aushilfe eigenverantwortlich. Die langfristigen und grundsätzlichen Entscheidungen treffen Betriebsleiter und Mitarbeiterin zusammen.

Bunte Ferkel mit viel Potenzial

Vater der Ferkel ist immer ein Duroc-Prüfer: Das Spermium der nachwachsenden Jungeber liefert die GFS freitags und montags. Die Tage danach stehen Kontrolle und evtl. Nachbesamen an. Auch Asmussen hat die Leinenbesamung etabliert und ist prima zufrieden. „Man ist flotter, weil man sich dem Anrücken der nächsten Sau widmen kann und sicher ist, dass die Tube nicht herausrutscht, wenn sich die Sau hinlegt“, schätzen Winkel und Asmussen den Vorteil des Verfahrens. Um die Nachkommen später sicher dem tatsächlichen Vater zuordnen zu können, ist die Dokumentation einer etwaigen Zweitbesamung unerlässlich. Die Umrauschquote liegt bei zufriedenstellenden 7 bis 8%. Gescannt werden die Sauen zweimal am 21. und 28. bis 30. Tag, danach wechseln sie in den Wartestall.

Jedes Ferkel erhält bei der Geburt eine Ohrmarke mit Barcode, der die Zuordnung zur Mutter möglich macht. Kurz vorm Absetzen werden die Ferkel dann zusätzlich mit der Transponderohrmarke gekennzeichnet, die das Tier das gesamte Schweineleben begleitet und am Schlachthof ausgelesen werden kann. gibt es dann die zweite Ohrmarke mit Transponder. Erfasst werden Geburts- und Absetzgewicht und Geschlecht der Ferkel; der gesamte Wurf wird zudem spätestens am zweiten Tag bonitiert (Wurfgewicht, Ferkelzahl, Vitalität, Streuung). Auch die Anomalien werden erfasst, auf der Sauenkarte notiert und an die GFS für die Ermittlung des Erbfehlerzuchtwertes weitergeleitet. Gab es früher in jeder Gruppe 10 bis 12 Spreizer, ist dieses Problem jetzt fast verschwunden. Geburtshilfe muss nur selten geleistet werden und wenn dann meist bei Altsauen. Monika Winkel schreibt das eben-



Thomas Asmussen und Mitarbeiterin Monika Winkel erfreuen sich an den bunten Ferkeln der Duroc-Eber

falls auf, um Problemsauen nicht ‚mitschleppen‘. Damit die Abferkelungen tagsüber unter Kontrolle stattfinden, leitet sie die Geburt ein. Das Abstocken hat den Betrieb in die komfortable Lage versetzt, immer ausreichend Abferkelabteile zur Verfügung zu haben.

Direkt nach der Geburt erfolgt der Wurfgleich; nach etwa 14 Tagen setzt der Betrieb die größten Ferkel ab und diese Sau erhält als Amme dann den größten Neugeborenen-Wurf der Nachfolgegruppe. Als Ammen wählt Asmussen schon lange keine Schlachtsauen mehr, sondern jüngere, leistungsfähige Sauen nach dem zweiten bis vierten Wurf. Zwei bis drei Ammen pro 16er-Abferkelgruppe braucht er – sie säugen dann fünf Wochen.

Damit die Sauen durchhalten, füttert Asmussen sie ab dem 10. Säugetag dreimal täglich der Milchleistung entsprechend. „Das ist schon entscheidend, das kriegt man mit zwei Fütterungszeiten am Tag nicht mehr hin“, hat er festgestellt. So gehen die Sauen in einer ordentlichen Kondition ins Deckzentrum.

Die Jungsauen kommen mit 160 bis 180 Tagen in den Bestand und werden über ein gesondertes Abteil eingegliedert, erhalten dort auch eine Influenza- und PRRS-Impfung (mit Totimpfstoffen) sowie die Circo- und Mykoplasmenimpfung wie die Mastläufer. Mit frühestens 220 Tagen werden sie belegt. Auch nach dem ersten Abferkeln lässt er die Jungsauengruppe zunächst noch für sich, damit sie später im Wartestall nicht in der Großgruppe mit 70 Tieren untergehen.





In Zusammenarbeit mit der Uni Kiel wird ein Versuch zum Kupierverzicht durchgeführt

Sauen und Ferkel gesund halten

Die Sauengesundheit ist Asmussen immens wichtig: „Ich bin ein Freund von einem aktiven Immunsystem“, sagt er. Grundvoraussetzung: Die Muttertiere sind gut versorgt, auch mit Wasser. „Bei der Abferkelung teilen wir jeder Sau über einen Wasserschlauch Extra-Wasser zu“, sagt er. Hinzu kommen die Impfungen gegen Parvo/Rotlauf und Clostridien. Zudem probiert er viel mit natürlichen Futterzusatzstoffen (Kräuter, Vitamine und Mineralstoffe, Mykotoxinbinder). Um alle unterschiedlichen Gruppen im Blick zu behalten, haben sich Monika Winkel und Thomas Asmussen ein betriebsindividuelles Dokumentationssystem zugelegt

mit unterschiedlichen Farben der Sauenkarten und der Ferkelohrmarken sowie einer großen Anzeigetafel, auf der alles akribisch und für jeden nachverfolgbar festgehalten ist.

Alle 14 Tage werden 180 bis 200 Ferkel mit einem Gewicht von 5,8 bis 6,2 kg abgesetzt. Mit knapp 30 kg wechseln die Läufer in die Mast. Der Maststall mit 1.400 Plätzen wurde 2007 gebaut und bietet ausreichend Platz für die zweiphasige Aufzucht und anschließende Mast in 15er Gruppen. Asmussen liefert die Mastschweine, die mit 840 g Tageszunahmen und einer Futterverwertung von 1:2,63 ebenfalls beachtliche Leistungen bringen, in ein Markenfleischprogramm. Bereits mit 93 bis 95 kg Schlachtgewicht kommen sie an den Haken.

Wie aufs Kupieren verzichten?

Das Thema ‚Ringelschwanz‘ treibt Thomas Asmussen um: Seit drei Jahren stellt er, u.a. in Zusammenarbeit mit der Uni Kiel, Versuche zum Kupierverzicht an. Er teilt die Aggessortheorie, nach der ein Schwein in der Gruppe das Beißgeschehen auslöst, nicht. Auch hat er festgestellt, dass die zweite und dritte Woche in der Ferkelaufzucht kritisch dafür ist. Torf und Langstroh sind als Beschäftigungsmaterial ungeeignet. Asmussen hat bessere Erfahrungen mit Strohmehl gemacht, das er in der Ferkelaufzucht täglich frisch auf die Liegefläche der Ferkel streut und auch in einem Automaten anbietet.

Doch aufpassen muss man immer, auch in der Mast. „Wenn der Schwanz nicht

geringelt ist, sondern lang herunterhängt und eingeklemmt wird, weiß man, dass es losgehen kann und dass es diese Tiere als nächste treffen kann“, sagt er. Spätestens dann geht er mit weiterem Beschäftigungsmaterial und frischem Strohmehl in die Bucht. Das mildert, kann Schwanzbeißen aber nicht vollständig verhindern.

Ob die Futterstruktur eine Rolle spielt, beurteilt er skeptisch. Dass Futter und Beschäftigungsmaterial immer frisch sein müssen, das Futter zudem schmackhaft und frei von Mykotoxinen, ist jedoch evident. Aber „solange wir nicht wissen, woran das Schwanzbeißen liegt, hat ein Kupierverbot nichts mit Tierschutz zu tun“, positioniert er sich.

Aufs Zähneschleifen hat der 42jährige Sauenhalter probeweise verzichtet. Davon ist er aber wieder abgekommen, weil die Ferkel sich gegenseitig zu sehr gebissen haben und schon an der Sau auseinandergewachsen sind. Die Gesäuge der Sauen waren zwar nicht sehr verbissen, aber die Sauen waren unruhiger und lagen mehr darauf, so dass nicht alle Ferkel genug Milch aufnehmen konnten. So schleift Monika Winkel jetzt nur die ganz scharfe Kante vorsichtig ab.

Wie geht es in die Zukunft? Das Geburtsgewicht der Ferkel ist Thomas Asmussen mit durchschnittlich 1,38 kg zu gering. Und auch bei den Ferkelaufzuchtverlusten von 3 bis 5 %, hauptsächlich verursacht durch Streptokokken und E. coli, sieht er noch Verbesserungsbedarf. Der Antibiotikaverbrauch liegt jedoch jetzt schon recht niedrig, in der Mast sind bestenfalls Einzeltierbehandlungen nötig. Der Therapieindex, den Asmussen für eine hilfreiche Benchmark hält, spiegelt jedenfalls den sorgfältigen Umgang mit Medikamenten und Tiergesundheit.

Fazit

Keine Frage ist der weitere Einsatz von GFS-Prüfsperma: Beide Ferkelerzeuger sind mit den Leistungen der Jungeber gut zufrieden. Denn sie sind an vorderer Stelle am Zuchtfortschritt beteiligt und profitieren von den strengen Eberauswahlkriterien, auch wenn die Zuchtwertschätzergebnisse erst später vorliegen. Sie selbst drehen an vielen kleinen Schrauben, um die Ferkelerzeugung weiter zu optimieren.



Gleichmäßige Gruppen für die Mast sind auch mit Prüfsperma möglich

Fotos: L. Richard

Jungeberparade

2015



German Pietrain-Eber „Melbeck NN 26872“



SPF Landrasse-Eber „SG L001“



PIC 408 Eber „Gabriel M 61123“



Hypor Maxter-Eber „Maxter 76“



Dänischer Duroc-Eber „P8908“



SNW Pietrain Select-Eber „Bruno NN 20789“

EuroTier 2014



Das GFS-Team auf dem Stand der EuroTier

Das Psion-Gerät
im Wasser schwebend
war ein
Blickfang
auf dem GFS-Stand



An vier Messetagen besuchten in Hannover ca. 156.000 Besucher die EuroTier 2014 um bei knapp 2.360 Ausstellern aus 49 Ländern zahlreiche Innovationen rund um die Tierhaltung zu bestaunen und neue Erkenntnisse zu gewinnen. Die GFS war zusammen mit anderen Schweinezucht- und -besamungsorganisationen auf dem Gemeinschaftsstand des ZDS vertreten. Dieser Stand war wieder ein wichtiger Anlaufpunkt für viele Besucher und wir konnten uns an allen Tagen über interessante Gespräche freuen.





Verleihung eines DLG-Gütezeichens

Ein ganz besonderes Highlight der Messe war für uns eine Auszeichnung mit dem Gütezeichen der DLG für den alkalischen Melkmaschinenreiniger unserer Eigenmarke Bestfarm.

Die DLG lobte das alkalische Reinigungs- und Desinfektionsmittel für seine hohe Wirkungskraft durch die ausgewogene Kombination von Alkalität, Aktivchlor und Dispergatoren, wodurch sich der Reiniger hervorragend für die Reinigung und Desinfektion von Melkanlagen und Kühltanks im Temperaturbereich von 40 - 60°C eignet.

Agrarunternehmertage 2015



Nur wenige Monate nach der EuroTier fanden in Münster die Agrarunternehmertage statt. Auch hier konnte die GFS wieder einen großen Besucherandrang verzeichnen. Das hohe Interesse der Ferkelerzeuger an „ihrer“ Besamungsstation spiegelte sich in den Besucherzahlen am Stand der GFS und den angeregten Gesprächen und Diskussionen wider.

Fotos: GFS



Jutesack bringt zusätzlichen Erfolg

Josef Brüninghoff, GFS



Josef Brüninghoff

Ca. 36-24 Stunden vor dem Abferkeltermin werden die Jutesäcke an dem Ferkelschutzkorb befestigt. Hierbei wird der Jutesack am umkordelten Ende eingeschlizt. Er wird dann am Rohr vom Ferkelschutzkorb aufgesteckt und von innen nach außen um das waagerechte Rohr gelegt. In den ersten Stunden wird sich die Sau mit dem Jutesack nicht beschäftigen. Erst kurz vor der Geburt beginnt die Sau mit dem Nestbau. Hier wird nun der Jutesack von den meisten Sauen sehr stark bearbeitet. Der Jutesack wird von der Sau durchspeichelt und zum Teil auch zerrissen. Durch die Beschäftigung mit dem Jutesack wird der Nestbautrieb der

Sau gestillt. Kommt es dann zur Geburt, wird der Jutesack vom Ferkelschutzkorb entfernt und dann anschließend ins Ferkelnest gelegt. Hier dient er zur Orientierung der Neugeborenen und bietet zusätzlichen Liegekomfort für die Ferkel. Betrachtet man die Kosten, so halten sich diese im Rahmen. Es muss mit ca. 1,35 € je nach Abnahmemenge für einen Jutesack (Qualität 320 g/m²) kalkuliert werden. Die stabile Qualität ist für den Einsatz in der Abferkelbucht sehr wichtig. Der Jutesack wird ansonsten zu schnell von den abferkelnden Sauen zerkaut und zerrissen.

Der Einsatz von Jutesäcken in der Abferkelbucht um die Geburt haben einen positiven Einfluss auf das Verhalten der Sau beim Abferkeln und hilft den neugeborenen Ferkeln beim Start ins Schweineleben. Dies belegt eine wissenschaftliche Studie zum Nestbauverhalten im Schweine-Innovationszentrum (VIC) im niederländischen Sterksel. Bei dem Versuch wurde den Sauen schon vor der Geburt Nestbaumaterial in Form eines Jutesackes in die Abferkelbucht gelegt. Bei den Sauen mit dem Nestbaumaterial verliefen die Geburten deutlich besser und schneller. Die Erdrückungsverluste bei den Saugferkeln reduzierten sich signifikant. Der Jutesack ermöglicht den Sauen ihr Nestbauverhalten auszuüben. Eine kürzere Geburtsdauer, ruhigere Sauen beim Abferkeln und guter Milcheinschuss zur Geburt machen sich deutlich bemerkbar.

Erfahrungen aus der Praxis:

Marius Erning hat auf dem Betrieb Reinhard Gesing die gleichen Erfahrungen mit dem Einsatz des Jutesackes gemacht. Die ersten Tests im eigenen Betrieb verliefen positiv; bei jeder Abferkelung wird der Jutesack zur Geburt eingesetzt.



Der Jutesack ist am am Ferkelschutzkorb befestigt. Um ihn am Rohr aufstecken zu können, werden die Schnitte am Jutesack unterhalb der gekordelten Seite angebracht (kleines Foto).

Fazit:

Der Einsatz des Jutesackes verbessert das Geburtsverhalten der Sauen. Die Sauen können den Nestbautrieb ausleben. Dies wirkt beruhigend und positiv auf die Sau. Erdrückungsverluste werden reduziert, da die Ferkel ihr Ferkelnest besser annehmen und der Liegekomfort im Ferkelnest für die ersten Stunden verbessert wird. Indirekt wird die Kolostralmilchaufnahme dadurch positiv beeinflusst und gibt den Ferkeln einen guten Start.

Marius Erning begutachtet den Jutesack und legt ihn anschließend ins Ferkelnest



Doppelnutzung des Jutesacks:
Nach Befriedigung des Nestbautriebes der Sau dient der Jutesack den neugeborenen Ferkeln zur Orientierung und bietet Liegekomfort

Foto: Maria Hocks

Futter für Sauen
perfekt gemischt

Mit Lebendhefe



BERGIN Zucht-Profi Extra
Spezialergänzer für Hochleistungssauen

- ideale Säurekombination (SEVAMIX G_{max})
- effektive Darmstabilisierung
- Omega-3-Fettsäuren
- L-Carnitin
- Amino-Glycin-Spurenelemente
- Vitalstoffe
- Speziell formuliertes Oreganoöl

NEU! Speziell gecoatete Benzoesäure



Tiergerechte Konzepte.
Gesundes Wachstum.
Ökologische Verantwortung.
Ökonomischer Erfolg.



Bergophor Futtermittelfabrik
Dr. Berger GmbH & Co. KG
95326 Kürnach · Tel. 09221 936-0
www.bergophor.de
www.hochberg-mineralfuttes.de



FÜTTERN MIT SYSTEM

20 Jahre GFS-Scannerservice

– Trächtigkeitskontrolle, Konditionsmessung,
neu: Muskeldickenmessung

Josef Brüninghoff, GFS



Josef Brüninghoff

Vor 20 Jahren ist die Trächtigkeitskontrolle per Ultraschall als Scannerdienst erstmalig bei der GFS eingeführt worden. Schon in den ersten Wochen wurde 1995 klar, dass die Trächtigkeitskontrolle mit bildgebendem Ultraschall nicht mehr weg zu denken ist. Zu der Zeit war es nicht möglich mit anderen praxistauglichen

Methoden die Trächtigkeiten beim Schwein sicher zu bestimmen. Die Ultraschalltechnik mit bildlicher Darstellung schaffte hier neue Maßstäbe. Nahezu 99 % und besser konnten nun die Trächtigkeiten und auch das Trächtigkeitsstadium festgestellt werden. Sauen, bei denen das Belegedatum versehentlich nicht erfasst worden war, konnten nun sehr genau ihrem Trächtigkeitsstadium zugeordnet werden und zum richtigen Zeitpunkt in den Abferkelbereich umgestallt werden.

Start mit dem AMI 900

Mit den Ultraschallgeräten der ersten Generation - dem 5 kg schweren AMI 900 - konnten Trächtigkeiten ab dem 24. Tag nach dem Belegen sicher festgestellt werden. Da die Geräte sehr teuer und auch die Interpretation des Ultraschallbildes viel Übung benötigt, wurde ab 1995 von der GFS der Scannerdienst als Serviceleistung angeboten.

Regelmäßige Trächtigkeitskontrollen bringen Erfolg

Zuerst hat man keine Zeit, dann wird es vergessen und dann ist Sau nicht tragend.

Das waren oft Probleme, die dazu führten, dass Sauen nicht tragend in den Abferkelstall eingestallt wurden. Durch den Scannerservice wird nun in regelmäßigen Abständen im Sauenbetrieb die Trächtigkeitskontrolle bei der Sau durchgeführt. Durch den festen Rhythmus, wo der Landwirt mit muss, werden keine Sauen mehr vergessen, bei denen die Trächtigkeitskontrolle ansteht. Schnell wuchs die Nachfrage nach dem Service und so wurden Ende 1995 schon ca. 1000 Betriebe betreut. Die Vorteile liegen auf der Hand. Auf Grund der sicheren Trächtigkeitskontrolle werden die nicht tragenden Sauen früher und sicherer identifiziert und können entweder neu belegt oder aus dem Bestand selektiert werden. Heute nutzen ca. 1550 Betriebe den Scannerservice.

Mit dem Agrosan schon ab 20. Tag sicher untersuchen

Zu der Jahrtausendwende wurden die ersten Scannergeräte (AMI 900) ausgetauscht. Es kam der Agrosan zum Einsatz. Deutlich leichter (ca. 2 kg) und mit einer verbesserten Bildschirmtechnik konnten nun die Trächtigkeitsuntersuchungen schon zum 19. / 20. Tag sicher



5 kg schwerer AMI 900



Das Gerät der dritten Generation: Imago S

durchgeführt werden. Mit dem AgrosScan war es auch möglich, die Konditionsmessung (Speckdicke) bei den Sauen durchzuführen. Die Konditionsmessungen werden bei den Jung- und Altsauen durchgeführt. Bei den Altsauen wird diese Methode angewendet, um das Fütterungsmanagement im Sauenstall zu optimieren. Die Konditionsmessung bei den Jungsauen soll prüfen, ob die Jungsau genügend Speck in und nach der Eingliederungszeit zugelegt hat. Werden in der Eingliederungsphase nicht 3 – 5 mm Speck zugelegt, so sind oft Defizite in der Jungsaueneingliederung zu finden. Wird die optimale Kondition erreicht, werden auch die Jungsauen in der Regel sehr gut tragend und danken es mit einer guten Lebensleistung.

Mit dem Imago S auch Muskeldicke messen

Aktuell ist die dritte Generation Ultraschallgeräte im Einsatz. Mit dem Imago S können zusätzlich zur Trächtigkeitskontrolle und Konditionsmessung auch die Muskeldicken gemessen werden. Dies ermöglicht neue Fragestellungen in der Jungsaueneingliederung bzw. Jungsauenselektion, die dann kostengünstig und schnell angegangen werden kann. Erste Erfahrungen zeigen, dass es insbesondere im Closed-Herd-Bereich / Eigenremontierung Sinn macht, die Muskeldicken zu messen. Jungsauen mit zu niedrigen Muskeldicken sollten für Nachzuchtanpaarungen nicht zum Einsatz kommen. Werden Tiere mit niedrigen Muskeldicken für die Remontierung eingesetzt, so nimmt die Streuung beim Endprodukt stark zu. Dieses kann durch den Endprodukteber nicht ausgeglichen werden. Erfahrungen zeigen recht deutlich, dass nur durch Messungen sichergestellt wird, nicht die falschen Jungsauen in der Nachzucht zu verwenden (siehe auch GFS-aktuell 10/2012).



Früh übt sich der Nachwuchs mit den Scannergeräten

Beratung und Tipps zur Fruchtbarkeit



Gerd Vahrenhorst

Mit dem Scannerservice werden Fragen rund um die Fruchtbarkeit durch den Scannermitarbeiter beantwortet. Sollte es mit der Fruchtbarkeit im Betrieb mal nicht so gut laufen, stehen unsere Mitarbeiter mit Rat und Tat zur Seite.

Zuätzlich unterstützt Gerd Vahrenhorst bei Fragen zum Belegemanagement im Rahmen von Praktikermeetings und speziellen Schulungen. Er und andere Spezialisten organisieren auch die regelmäßigen Fortbildungen für unser Scannerteam.

Erfahrungen mit der Muskeldickenmessung

Josef Brüninghoff, GFS



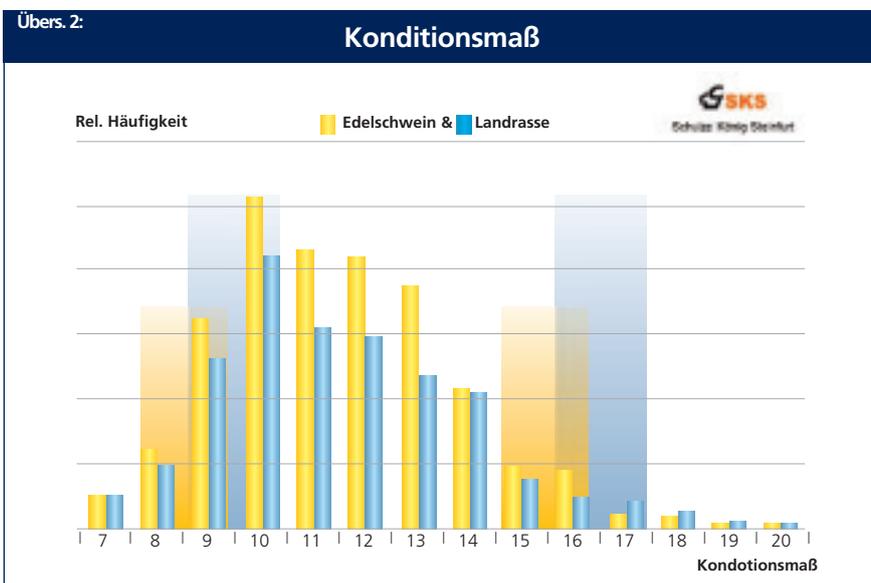
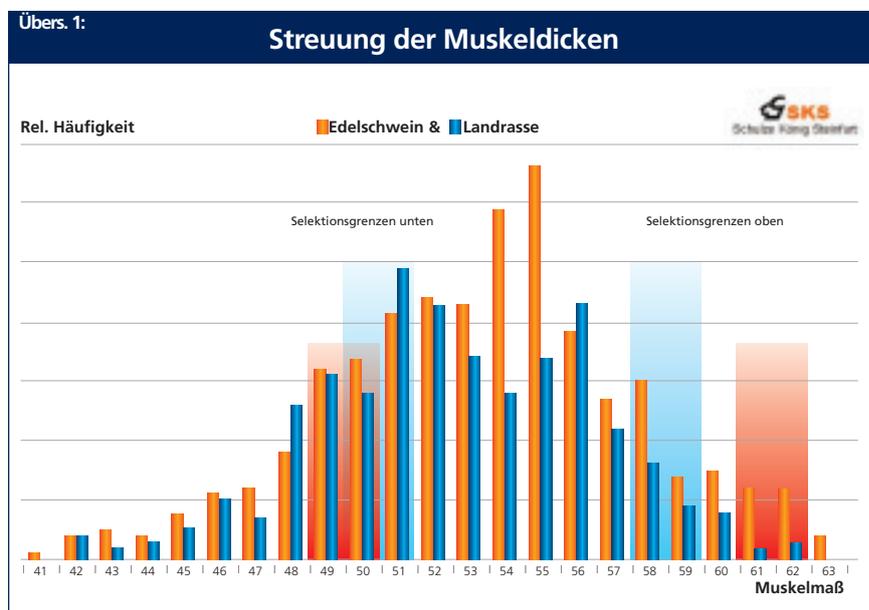
Josef Brüninghoff

Erfahrungen im Zuchtunternehmen SKS

Im Zuchtunternehmen Schulze-König (SKS) wird seit mehreren Jahren bei den Jungsauen die Muskeldicke gemessen. Wie in Übersicht 1 zu erkennen ist, werden die Jungsauen mit zu niedrigen, aber auch mit zu hohen Muskeldicken von SKS für die weitere Zucht ausgeschlossen. In den Grenzbereichen werden zusätzliche

Merkmale berücksichtigt und danach entschieden, ob eine Jungsau in der Reinzucht zum Einsatz kommt. Mit dem Konditionsmaß (Übersicht 2) wird gleichermaßen verfahren, wobei es Unterschiede bei den Grenzwerten bei der Landrasse bzw. bei dem Edelschwein gibt. In Übersicht 3 wird deutlich, dass auch das Alter bei der Messung Berücksichtigung finden muss.

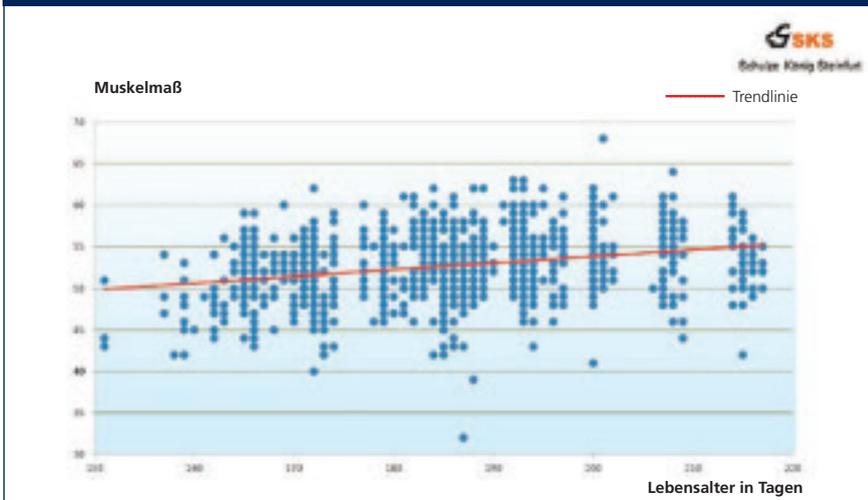
Der Scannerservice hat sich in den 20 Jahren stetig weiter entwickelt. Stand am Anfang die reine Trächtigkeitskontrolle im Vordergrund, so können nun auf Grund der verbesserten Geräte und Schulung der Mitarbeiter zusätzliche Serviceleistungen angeboten werden.



Es ist wichtig, die Ausreißer für die weitere Zucht auszuschließen. So kann die Streuung der Endprodukte (Mastschweine) noch weiter reduziert werden. Wenn auf der Sauenseite die Streuung der Jungsauen nicht angepackt wird, hilft auch der beste Platineber nicht. Er kann dann nur noch begrenzt helfen, die Schlachtschweinequalitäten zu optimieren. Den größten Effekt erzielt man, wenn schon bei der Remontierung der Reinzuchtsauen die Muskeldicke beachtet wird.

Übers. 3:

Muskelmaß in Abhängigkeit vom Lebensalter



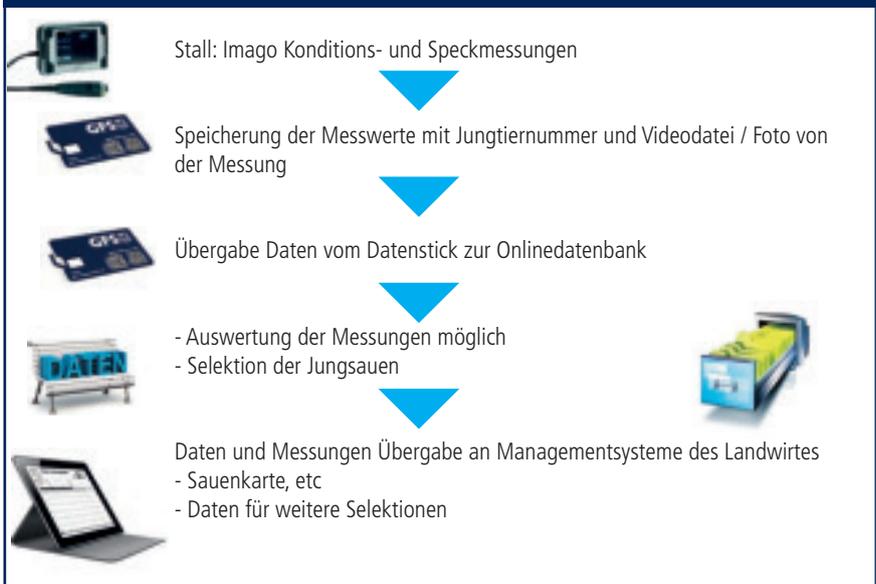
Hierzu wird die Ohrmarke der Jungsau im Scannergerät eingegeben und die dazu erfassten Messdaten, die auch ein abgespeichertes Foto der Konditions- / Muskeldickenmessung beinhalten gespeichert. Im Anschluss an den Scannerbesuch werden die Daten dann in einer Online-Datenbank zur Verfügung gestellt. Von hier können die Daten in die jeweiligen Managementsysteme übergeben werden und stehen somit für die Selektion und für die spätere Entscheidung für eine Verwendung der Jungsau zur Verfügung (Übersicht 4).

Datenübermittlung an den Sauenplaner

Der Transfer der erfassten Messungen vom Stall in die Managementsysteme (Sauenplaner) ist eine neue Aufgabe, die es zu lösen gilt. Das Erfassen der Messungen in einer Liste ist sehr mühsam und mit Fehlern behaftet (Eintragungs-/ Übertragungsfehler, etc.). Aus diesem Grund hat die GFS für das Ultraschallgerät Imago S eine spezielle Software entwickeln lassen, die in Kürze auf dem Scannergerät aufgespielt wird. Die Scannermitarbeiter können dann die Messungen direkt im Scannergerät erfassen.

Übers. 4:

Datenfluß



Konditionsmessen mit dem Agrosan



Weniger Streuung beim Schlachtschwein ist das Ziel

Die Chancen der Konditions- und Muskeldickenmessung liegen primär in der Optimierung bzw. Absicherung der Muskeldickenmessung in Reinzucht und Vermehrung. Es wird eine Reduzierung der Streuung der Mastendprodukte erreicht. Zudem werden die Konditionswerte der Jungsauen in der Aufzucht bzw. Eingliederung überprüft, womit der Grundstein für eine gute Lebensleistung der Sauen erreicht wird.

Tierbeurteilungswettbewerb Schwein in Rohrsen

Ruth Beatrix Hainke, Landwirtschaftskammer Niedersachsen

20 Junglandwirte, darunter auch vier Damen des dritten Ausbildungsjahres des Landwirtes aus den Landkreisen Nienburg und Diepholz, beteiligten sich am Tierbeurteilungswettbewerb für Zuchtschweine. Als Veranstalter fungierte die Bezirksstelle Nienburg der Landwirtschaftskammer Niedersachsen, die diesen Wettbewerb einmal jährlich durchführt.

Ruth Beatrix Hainke, die Ausbildungsberaterin der Landwirtschaftskammer, die den Informationstag eröffnete, betont: „Der Wettbewerb ist für den Berufsnachwuchs wichtig, weil dieser mit dazu beitragen soll, das Fachwissen zu vertiefen, was für die betriebliche Abschlussprüfung erforderlich ist“.

In der Eberstation Rohrsen, die von der Genossenschaft zur Förderung der Schweinehaltung (GFS) unterhalten wird, bestand die Aufgabe für den landwirtschaftlichen Nachwuchs darin, mehrere Zuchteber nach verschiedenen Kriterien zu bewerten.

Die Teilnehmer müssen die Eber im Vorführraum durch eine Glasscheibe beurteilen. Hier der German Genetic-Eber „Christmas NN 26575“.



Gerd Eilering und Ludger Brinkmann von der GFS erläuterten den Teilnehmern zum Auftakt die wichtigsten Merkmale, die für die Beurteilung der Eber wichtig sind. Hierzu gehörten das „Fundament“, der „Wuchs“, die Schulterstellungen und die Schinken (Hinteransicht).

Bei der abschließenden Siegerehrung wurden die besten Teilnehmer mit Sachpreisen ausgezeichnet, außerdem nehmen die erfolgreichsten Junglandwirte an dem Landesentscheid in der Tierbeurteilung für Milchvieh im Juli in Tarmstedt teil.

Den ersten Preis sicherte sich Ruven Rauscher (Ausbildungsbetrieb Frank Maschmann, Ehrenburg). Den zweiten Platz erreichten: Niklas Albers (Ausbildungsbetrieb Christian Dohrmann, Steyerberg), Kai Wenner (Ausbildungsbetrieb Tobias Göckeritz, Sonnenborstel), Sabrina Windhorst (Ausbildungsbetrieb Wilfried Schütte, Rahden-Wehe). Über den dritten Platz freute sich Sven Rodewald (Ausbildungsbetrieb Jörg Schäfer, Bücken). Jonas Evers (Ausbildungsbetrieb Ludwig Stelling, Linsburg) erreichte den vierten Platz.



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Tierbeurteilungswettbewerbes mit der Ausbildungsberaterin der Landwirtschaftskammer Niedersachsen Ruth Beatrix Hainke (l) sowie Gerd Eilering (r) und Ludger Brinkmann (2.v.r) von der GFS.

FBF-Anwenderseminar am IFN Schönnow e.V.

Weiterbildung der GFS-Mitarbeiter

Das diesjährige Anwenderseminar des FBF (Förderverein Bioökonomie Forschung e.V.) wurde durch das Institut für Fortpflanzung landwirtschaftlicher Nutztiere Schönnow e.V. (IFN) organisiert und fand in Wandlitz bei Berlin statt. Teilgenommen haben Mitarbeiter von den Besamungsstationen, die im ZDS (Zentralverband der Deutschen Schweineproduktion) und dem FBF organisiert sind. Von der GFS besuchten 12 Mitarbeiter das Seminar.

Die Referenzlabore Tierärztliche Hochschule Hannover, vertreten durch Frau Sabine Kastens und das IFN, vertreten durch Dr. Martin Schulze präsentierten dem interessierten Auditorium zunächst die neuesten Forschungsergebnisse.

Es folgte ein sehr interessanter Vortrag über die Möglichkeiten zur Aufbereitung von Wasser für die Verdünnherstellung von Dr. Rudolf Großfeld, Minitüb.

Über den Tellerrand schauen konnten die Teilnehmer bei der Präsentation von Dr. Karin Müller vom Institut für Zoo- und Wildtierforschung aus Berlin. Sie referierte über die Spermagewinnung von Wildtieren und deren Spermaqualität.

Den Abschluss der Veranstaltung bildet die Schulung der mikroskopischen Untersuchungskompetenz der Teilnehmer hinsichtlich Spermienbeweglichkeit und Morphologie.

Alle Anwesenden fanden das Seminar sehr interessant und lehrreich und warten schon gespannt auf die Fortsetzung.



Neben interessanten Fachvorträgen konnten die GFS-Mitarbeiter in Schönnow an einer intensiven praktischen Mikroskopschulung teilnehmen.

v.l.: Dr. Anja Riesenbeck, Dr. Martin Schulze (IFN), Lars Theede, Uta Reichelt, Nikolaus Foth, Anita Retzlaff (IFN), Isabella Mrowiec, Silvia Klever, Monika Feltes-Gores, Nicole Friebus, Donata Niebuhr, Ulrike Ritte



Making pork more profitable.

JSR Hybrid Deutschland GmbH

48683 Ahaus | Fuistingstraße 62

Tel.+49 (0)2561 86 66 10 5 | Fax +49 (0)2561 86 66 10 6

www.jsr-deutschland.de



Gena 90

Wirtschaftlichkeit
vom
Anfang bis zum Ende!

Fortbildungsfahrt nach Schleswig-Holstein

Dr. Katrin Effttinge, GFS



Dr. Katrin Effttinge

Die Herausforderungen in der Sauenhaltung nehmen nicht nur aufgrund der steigenden Ferkelzahlen zu, sondern parallel dazu stellt das politische Umfeld immer mehr Anforderungen an die Schweinehalter.

Gemeinsam mit dem Lehr- und Versuchszentrum Futterkamp in Schleswig-Holstein (nahe der Ostsee) hat die GFS ein zweitägiges Fortbildungsprogramm für Landwirte ausgearbeitet. Ein Tag gehört dem Besuch der GFS-Besamungsstation in Schillsdorf (Schleswig-Holstein), um den Landwirten einen Einblick in die Arbeit einer GFS-Besamungsstation zu verschaffen. Am zweiten Tag werden in Futterkamp die verschiedensten Fortbildungsmöglichkeiten genutzt. Dazu ge-

hören Fachvorträge, Seminare und der Besuch der Baulehrschau. Außerdem können Besuchergruppen von außen durch speziell gebaute Besuchergänge einen Einblick in moderne Schweinehaltung bekommen und auch eine intensive Fortbildung am Tier durch den direkten Stalldurchgang erfahren.

Bei diesem gemeinsamen Fortbildungsprogramm stehen aktuell folgende Themen auf dem Programm: Tierwohl, Bewegungsbuchten in der Abferkelung, Nottötungsvarianten für lebensschwache Ferkel. Themen wie „Ferkelerstversorgung“ und das „optimale Besamungsmanagement“ gehören zu den Basisthemen dieser Fortbildungen.

Eberschau in Schillsdorf

Wie an fast allen anderen GFS-Stationen gibt es auch in Schillsdorf die Möglichkeit, die Eber hinter einer Glasscheibe in einem Vorführraum anzusehen. Dabei können sich Kunden, Berater und Züchter über die unterschiedlichsten Genetiken informieren. Je nach Kundenwünschen können auch Eber aus dem „eigenen Pool“ vorgeführt werden. Bei der Vorführung wird das Nachkommenprüfprogramm erläutert. Anhand der Eberstammbblätter werden die Ergebnisse vorgestellt und auf Unterschiede zwischen den Genetiken hinsichtlich Zunahme, Fleischansatzvermögen und Robustheit der Mastschweine hingewiesen.

Der Ablauf einer Besamungsstation vom Einkauf der Besamungseber bis zur Anlieferung der Spermatuben beim Kunden wird vorgestellt. Hierbei ist das Hygienemanagement und die ständig durchgeführten Gesundheitskontrollen ein Schwerpunkt. Dazu gehören eine strikte Schwarz-Weiß-Trennung, UV-Schleusen, Blutproben u. ä.. Spermaanlyse, Konfektionierung, Verpackung und die klimatisierte Auslieferung der einzelnen



Im Vorführraum der GFS können die Eber durch eine Glasscheibe betrachtet werden

Spermatuben wird erläutert. Es wird speziell auf die Spermalagerung hingewiesen. Die Spermaablage sollte in speziellen temperaturgesteuerten Klimaboxen erfolgen (optimal sind 16 bis 18 Grad). Styrophorboxen sind nur als kurze Übergangslösung zu verwenden. Die Kontrolle der Klimabox sollte gelegentlich über einen Datenlogger erfolgen. Es werden Temperaturwerte in kurzen Abständen über mehrere Tage gesammelt, die an-

schließend über den Computer ausgewertet werden. Wichtig ist die regelmäßige Reinigung der Kühlrippen sowie des Ventilators, denn Staubablagerungen mindern die Kühl- bzw. Wärmeleistung des Gerätes.

Nach der Eberschau folgt ein Fachvortrag zum Thema „Optimale Beifütterung von Saugferkeln“ im kleinen Tagungsraum in Schillsdorf.

Besichtigung von Futterkamp

Im Lehr- und Versuchszentrum Futterkamp startet die Schulung direkt im Stall am Tier. Geführt wird die Besuchergruppe durch Harm Kruse (Futterkamp), der bei dem Stalldurchgang die unterschiedlichsten Aufstallformen vorstellt.

In Futterkamp kann man verschiedene Varianten der Abferkelbuchten ansehen und bekommt die Vor- und Nachteile in der Praxis direkt erläutert. Unter anderem werden auch Bewegungsbuchten gezeigt, die einige Tage nach der Abferkelung geöffnet werden, wodurch die Sau mehr Bewegungsraum erhält. Auch die Version des komplett durchgängigen Freilaufes der Sau ist möglich.



Einblick in die unterschiedlichen Haltungssysteme:
Oben: Wartestall mit Abruffütterung
Mitte: Bewegungsabferkelbucht
Unten: Jungsauenquarantäne



OlymPig® ProSafe:
Gesunde Ferkel, die Freude machen!



Der Darm ist das entscheidende Organ für die Gesunderhaltung und Leistungsfähigkeit.

Hier findet ein entscheidender Teil der Immunabwehr statt. Insbesondere junge Tiere werden schnell geschwächt und sind krankheitsanfällig, wenn der Darm nicht richtig funktioniert (oder nicht im Gleichgewicht ist). Mit OlymPig® ProSafe mit dem ZiroSan-Komplex® schaffen Sie die besten Voraussetzungen für gesunde Ferkel, die Freude machen.

OlymPig
Leistung steigt.



Für Ferkel, die mehr wollen –
Neopigg™ RescueMilk 2.0 und Smooth 2.0



Neopigg™ RescueCare: Gesunde, homogene und schwere Ferkel mit minimalem Arbeitsaufwand aufziehen.

Unser Fütterungskonzept für junge Ferkel basiert auf der speziellen Ferkelmilch RescueMilk 2.0 und dem neuen flüssigen Prestarter Smooth 2.0. Über eine automatisierte Technik mit RescueCups werden Ihre Ferkel 24 Stunden am Tag bestens versorgt. Die hohe Futtermittelaufnahme bereitet die Ferkel ideal auf das Absetzen vor.

Neopigg
RescueCare

Erhältlich bei allen Agrarzentren der AGRAVIS Raiffeisen AG sowie Ihren Raiffeisen-Verbandpartnern in Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen

www.olympig.de



Die Sauen nehmen der Jutesack als Beschäftigungsmaterial gut an. Stroh wird neben dem Abferkelbereich auch bei den Jungsauen eingesetzt.



Im Abferkelbereich stellt Gerd Vahrenhorst (GFS) Beschäftigungsmaterial für die Sau während der Fixierung vor der Abferkelung vor. Dazu gehört neben Stroh auch der Jutesack. Dieser wird von den Sauen gut angenommen, um ihren natürlichen Nestbautrieb zu befriedigen. Wichtig ist, den Sack mit einer Halterung oder Kabelbindern zu fixieren. Ansonsten könnte er nach der Abferkelung „irgendwo“ in der Bucht liegen und die Ferkel sich auf den Sack legen, weil dieser nach der Muttersau riecht. Dieses kann dann zu Unterkühlung der Ferkel führen, wenn der Jutesack über den Spalten liegt.

Weiterhin erläutert Gerd Vahrenhorst, was bei der Ferkelerstversorgung zu beachten ist. Um Verlusten vorzubeugen sind die ersten 48 Stunden entscheidend. Schwachen Ferkeln muss die Möglichkeit gegeben werden, das Kolostrum in ausreichendem Maße aufzunehmen. Dies

kann auch durch Absperren von starken Ferkeln gefördert werden. Unterkühlte Ferkel, die keinen Saugreflex mehr zeigen, starten durch ein- oder zweimaliges Drenchen von Ferkelmilch durch. Hier zeigt Gerd Vahrenhorst einige Tricks, wie ein Ferkel zu halten ist, damit es nicht zappelt und in Ruhe die Milch abschluckt.

Der Zeitpunkt des „Würfe fertig machen“ (Zähne, Nabel, Schwanz, Kastration) wird gemeinsam diskutiert. Es wird noch einmal darauf hingewiesen, die Eisengabe frühestens 48 Stunden nach der Abferkelung zu geben. Ansonsten kann es zu einer verstärkten Entwicklung von coliformen Keimen kommen. Eingriffe am Ferkel, wie z.B. die Kastration, verringern das Wohlbefinden und die in den ersten 24 Stunden lebenswichtige Aufnahme der Biestmilch. Die Biestmilchaufnahme ist für die Überlebensfähigkeit und Aufbau einer Stabilität gegen die stallspezifischen Keime als die beste Schluckimpfung für die Ferkel zu sehen. Dieses wirkt sich auch noch bis in die Phase der Ferkelaufzucht aus und kann indirekt zur Reduktion von Antibiotika-Gaben führen.

Intensiv diskutiert wurde die Versorgung von kleinen Ferkeln. Dazu gehört die Beifütterung der Ferkel mit Milch, Joghurt oder Aufzuchtfutter, aber auch die Pflege von früh abgesetzten Ferkeln. Hier kann sich die Besuchergruppe unterschiedliche Tassensysteme in der Abferkelbucht, aber auch sogenannte Rescue-Decks, für die separate Ferkelaufzucht ansehen. Futterkamp verfügt über eine Erfahrung von über 5 Jahren mit solchen Systemen.



Nach dem Stalldurchgang und einem gemeinsamen Mittagessen hält Christian Meyer von Futterkamp einen Vortrag über zukünftige Betriebsentwicklung hinsichtlich politischer Vorgaben, technischer Entwicklungen und Personalführung.



Die Baulehrschau in Futterkamp bietet im Hinblick auf Stallum- und -neubauten, die Chance, die Systeme der unterschiedlichen Firmen zu vergleichen. Christian Meyer (Futterkamp) stellt die unterschiedlichsten Systeme vor und nimmt Stellung zu Vor- und Nachteilen einzelner Macharten. Dabei geht es nicht um „Gut oder Schlecht“ sondern darum, das passende System zu finden für den Betrieb, den Betriebsleiter oder die Mitarbeiter und außerdem den örtlichen Gegebenheiten Rechnung zu tragen.



Christian Meyer führt durch die Baulehrschau

Fotos: GFS

GFS - Praktikermeetings

Die GFS bietet regelmäßig Praktikermeetings mit verschiedenen Schwerpunkten an. Schwerpunkte sind unter anderem:

- Rund ums Besamen
- PRRS-Strategie und Genetik
- Ferkelversorgung
- Jungsaueneingliederung
- Hygienemanagement

GFS-Mitarbeiter Gerd Vahrenhorst organisiert und terminiert die Termine. Unterstützt wird er von seinem Kollegen Gerd Eilering in Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen, sowie von Dr. Katrin Efftinge in Schleswig-Holstein.

Die Praktikermeetings werden auch in Zusammenarbeit mit Haus Düsse, Futterkamp und den Erzeugerringen angeboten. Sie finden je nach Schwerpunkt auf verschiedenen landwirtschaftlichen Betrieben in den Regionen statt.

Bei Interesse an einem Praktikermeeting wenden Sie sich bitte an:

- Gerd Vahrenhorst: Tel. 0151 / 55 01 43 61
- Gerd Eilering: Tel. 0160 / 53 55 97 2 (NRW + NS)
- Dr. Katrin Efftinge: Tel. 0151 / 55 01 43 88 (S-H) oder an die Zentrale in Ascheberg: Tel. 02593 / 9130

Ihr zuverlässiger Partner für hohe Leistungen!

SKS Jungsaugen:

- ✓ gruppentauglich
- ✓ sozial
- ✓ tolerant
- ✓ gelassen
- ✓ teamfähig

SKS

Schulze König Steinfurt
Staatlich anerkanntes Zuchtunternehmen

www.sks-sau.de · Tel. 0 25 52-93 66 0

Eberqualität mit Garantie

Luise Richard, Redaktionsbüro Richard



Luise Richard

Wer im geschlossenen System produziert, profitiert von geprüftem Sperma und einer hohen Eber-Leistungsklasse am meisten. Das demonstrieren zwei Betriebe, bei denen sowohl die Leistung der Sauen, als auch die der Mastschweine absolut im grünen Bereich liegen.

Michael Kleine, Stationsleiter der GFS in Ascheberg, kennt seine Kunden gut und weiß, was sie für eine Sauengenetik haben und welcher Eber dazu passt. In Senden-Ottmarsbocholt und in Ascheberg besuchen wir zusammen zwei Betriebe, die er bei der Eberauswahl berät und die beide im geschlossenen System arbeiten. Die ‚Folgen‘ einer passenden Anpaarung mit geprüftem Sperma sehen sie direkt im Maststall und später im Geldbeutel. Schließlich geht es darum, möglichst homogene Mastschweine an den Haken zu bringen.

Betrieb Schulze Langenhorst, Senden-Ottmarsbocholt

280 Sauen im geschlossenen System, Danzucht-Sauen x PIC-Eber 408;
Remontierungsquote 35 bis 40%
Ca. 28 abgesetzte Ferkel/Sau und Jahr;
9-11% Ferkelverluste, 8% Umrauscher
Verkürzter 2-Wochenrhythmus mit 23 Tagen Säugezeit
Wurfausgleich nur nach Stückzahl, Schlachtsauen als Ammen
Mastschweine: 840 g TZ; durchweg 1 Indexpunkt bzw. 58% MFA
Vermarktung der Mastschweine über den Viehhandel Venneker, Nordkirchen, an zwei Schlachtunternehmen, die nach AutoFOM bzw. FOM klassifizieren.



Reinhold, Michael und Thomas Schulze Langenhorst im Maststall (v.l.):
Profis in Sachen Ferkelerzeugung und Mast

Foto: L. Richard

Alles in Eigenregie machen Thomas (29) und Reinhold Schulze Langenhorst (53) aus Ottmarsbocholt. Der blitzsaubere Betrieb präsentiert sich als echtes Familienunternehmen, bei dem alle an einem Strang ziehen. Denn auch Bruder bzw. Sohn Michael (26) arbeitet seit Abschluss seiner landwirtschaftlichen Ausbildung 2011 als Angestellter mit. Die Sauenhaltung ist als Vater-Sohn-GbR organisiert, für die Ferkelaufzucht ist Sohn Thomas, für die Mast Vater Reinhold zuständig. Und im Hintergrund unterstützen die Familien den Betrieb.

2005 gab es den ersten großen Wachstumsschritt von 100 auf 220 Sauen. 2008 kam mit dem Betriebseinstieg von Thomas Schulze Langenhorst ein neuer Maststall dazu. Im vergangenen Jahr hat die Familie nun noch einmal auf 280 Sauen aufgestockt und einen 1.500er Maststall mit ausreichend Ferkelaufzuchtplätzen hinzugebaut. Seitdem setzen Schulze Langenhorsts fest auf geprüftes Ebersperma der Leistungsklasse Platin bzw. wenn nicht verfügbar Gold. Wurde zuvor auf Sperma von Prüfebern zurückgegriffen, deren Streuung bei den

Würfen teilweise erheblich waren, machen die ‚Schweineprofis‘ keine Kompromisse bei den Ferkeln mehr: Mit 31 lebend geborenen und 28 aufgezogenen Ferkeln bei 2,4 gleichmäßigen Würfen.

Der Vorteil bleibt im Betrieb

Weil alle Ferkel zur Mast auf dem Hof bleiben – alle 8 bis 10 Tage holt der Vermarkter eine Partie von 180 Mastschweinen ab – profitieren sie selbst vom Qualitätseber. Die Schlachtschweine bringen mit durchschnittlich 840 g Tageszunahmen und rund 1 Indexpunkt sehr gute Mast- und Schlachtleistungen.

„Im geschlossenen System hat man den größten Nutzen von geprüfem Sperma“, sind sie überzeugt.

Vater Reinhold Schulze Langenhorst sortiert mit seiner jahrelangen Erfahrung und dem ‚Auge des Herrn‘ die Mastschweine für die Schlachtung. Die Gruppen sind überaus gleichmäßig und passen sowohl zur FOM-Klassifizierung als auch zur AutoFOM-Vermarktung. Weil nicht vorher bekannt ist, welche Partie wie klassifiziert wird und um das System so einfach wie möglich zu halten, wird einheitlich flüssig gefüttert. Mit Weizen und CCM von den eigenen Flächen (116 ha) sowie Ergänzern, stark phosphorreduziert und dreiphasig. „Ein Mastschwein ist wie das andere. Man sieht schon mit dem bloßen Auge, dass der Schlachtkörper besser raus-

kommt“, beschreibt Reinhold Schulze Langenhorst den Nutzen der Platineber.

Konditionsgruppen

Um die Sauen in Kondition zu halten, bilden Schulze Langenhorsts seit Kurzem Konditionsgruppen und öffnen bei den ‚Dünnen‘ ein Ventil mehr. Damit sie sicher in Rausche kommen, erhalten sie nach dem Absetzen zudem eine Extra-Portion Zucker und Vitamine. Die Umrauschquote von 8% zeigt, dass auch da alles im Lot ist. Die lediglich von Zeit zu Zeit durchgeführte Muskeldickenmessung durch den GFS-Scannerdienst dient eher der Kontrolle der eigenen Konditionsbeurteilung.

Da beim modifizierten 2-Wochen-Rhythmus montags und donnerstags im Wechsel abgesetzt wird, wird natürlich auch unterschiedlich belegt. Ca. 2,3 Tuben pro Sau werden im Schnitt benötigt, montags und freitags liefert die GFS den Dauerauftrag. „In den allermeisten Fällen klappt es mit dem Wunscheber“ sagt Thomas Schulze Langenhorst.

Bis zu dreimal am Tag Futter

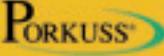
Im Abferkelstall erhalten die Sauen in der ersten Woche nur einmal am Tag Futter, in der zweiten Woche zweimal und in der dritten Woche dreimal. „Das wissen die Sauen und sie sind ruhiger geworden“, beschreibt Thomas Schulze Langenhorst sein Regime. Wasser gibt es satt, im Ab-

ferkelabteil über eine separate Tränke zusätzlich und im Wartestall gibt es eine Extra-Portion Wasser nach dem Füttern über die Flüssigfütterung. Die drei Fütterungszeiten im Abferkelstall sowie die Ferkelmilch in Schalen vom 5. Tag an haben die Absetzgewichte der Ferkel von 5,8 auf 6,4 kg steigen lassen und den Start in die Aufzucht deutlich verbessert. Dort fressen sie noch die ersten 14 Tage das schon bekannte Starterfutter aus dem Abferkelstall.

Mehr Rohfaser, weniger Medikamente

Ferkelaufzucht und Mast laufen ziemlich geräuschlos. In der Ferkelaufzucht gab es allerdings 7 Tage nach dem Absetzen eine gewisse Coli-Problematik, die eine dreitägige Antibiotikabehandlung erforderlich machte. Die Mast kommt ganz ohne Medikamente aus. Der Versuch, mit einem höheren Rohfaseranteil im Ferkelaufzuchtfutter gegenzusteuern, hat den Antibiotikabedarf aber bereits erfolgreich reduziert. Auch mit Ölen und Kräuterzusätzen wird in Absprache mit dem Futtermittelberater experimentiert, um die Tiere so gesund wie möglich zu halten.

Und das Ziel? „Die Ferkelzahlen könnten noch etwas steigen“, lacht Thomas Schulze Langenhorst, „wobei ich gar nicht die ganz großen Würfe haben will, sondern vor allem gleichmäßige Ferkel. Möglichst wenig Medikamente und auf jeden Fall weiter die besten geprüften Eber, dann läuft alles rund.“

<p><i>Internationale Spitzengenetik mit hohem Gesundheitsstatus aus einem Haus</i></p> <p>  </p> <p></p> <p>W+V Genetics GmbH</p> <p><i>Zuchtschweinevertrieb</i></p> <p>www.wv-genetics.de</p>	<p><i>Schweine - und Ferkelvermarktung im Herzen von Westfalen</i></p> <p>Mit Tradition in die Zukunft:</p> <ul style="list-style-type: none">- flexibel- zuverlässig- kundenorientiert <p>Testen Sie uns!!!</p> <p>Paul Wältring</p> <p><i>Vieh- und Fleischhandels-gesellschaft mbH</i></p> <p>www.waeltring-veih.de</p>
<p>Oststraße 12 - 48341 Altenberge - Tel.: 0 25 05 / 93 29 - 0</p>	

Martin Fallenberg im Abferkelstall:

„Der knappste Faktor ist Arbeit“, sagt er.

Die Sauen müssen problemlos, die Mast unempfindlich und die Schlachtschweine einheitlich sein.

Foto: L. Richard



Profi in Ferkelerzeugung und Schweinemast ist auch Martin Fallenberg aus Ascheberg. Vier Eckpunkte sind ihm besonders wichtig:

- Der Betrieb lässt seit 2007 keine fremden Tiere mehr herein, er setzt auf Eigenremontierung und Wechselkreuzung seiner 300 PIC-Sauen und einen hohen Gesundheitsstatus.
- Sauen und Eber müssen beide gute Leistungen bringen: Der Eber allein kann wenig ausrichten, wenn die Sauengenetik nicht stimmt. Die Muttersau bringt die Fruchtbarkeit, der Eber sorgt für Mastleistung, wüchsige, vitale und gleichmäßige Ferkel sowie gute Schlachtergebnisse. Gerade bei der Vermarktung nach AutoFOM ist mehr auf die Schinkenausprägung denn auf den Rahmen zu achten. Hohe Leistungen schafft man jedoch nicht, wenn man Kompromisse bei der Qualität macht.
- Je besser die Sauen fütterungsmäßig auf die Laktation vorbereitet werden, umso unempfindlicher sind Mutter und Ferkel in der Säugephase. Das gilt für Fundamentstabilität wie für Kondition und Milchbildung.
- Auch wenn zwei Generationen Fallenberg und zwei Auszubildende Einsatz zeigen: Der knappste Faktor auf dem 160 ha-Hof ist Arbeit. Es gilt also, möglichst effektiv zu arbeiten. Der 4-Wochen-Rhythmus passt da gut. Denn: „Wir haben natürlich Arbeitsspitzen, aber danach auch wieder Ruhe. Auf die Spitzen stellen wir uns ein. In der anderen Zeit können wir uns auf anderes, z. B. die Außenwirtschaft, konzentrieren“, sagt Fallenberg.

„Nur mit der Spitze komme ich weiter“, meint Martin Fallenberg. Der Betrieb ganz in der Nähe zur Besamungsstation hat früher schon auf Top Genetik gesetzt, heute werden ausschließlich Platin oder

Betrieb Fallenberg, Ascheberg

300 Sauen im geschlossenen System, PIC 02/03 x PIC-Eber 408; Remontierungsquote 40 bis 45%, Eigenremontierung mit Wechselkreuzung (Criss-Cross)
Ca. 28 abgesetzte Ferkel/Sau und Jahr; Ferkelverluste unter 15%
4-Wochenrhythmus mit 21 Tagen Säugezeit, natürliche Ammen, Wurfausgleich nach Stückzahl
10 bis 15% der Ferkel gehen in den freien Markt
Mastschweine: > 800 g TZ; 1,01 Indexpunkte
Vermarktung der Mastschweine über zwei Viehhändler (Dissel, Capelle und Venneker, Nordkirchen), an zwei Schlachtunternehmen (Klassifizierung AutoFOM bzw. FOM).

Gold-Eber gewählt oder – als Reserve – vielversprechende Jungeber, die in die Leistungsklassen hineinwachsen und später – wenn ein Alteber aus der Produktion ausscheidet – parat stehen. Fallenberg vertraut der Zuverlässigkeit der GFS-Zuchtwertschätzung, unabhängig von den jeweiligen Zuchtorganisationen. „Die Prüfung ist das Qualitätsmerkmal der GFS“ ist er überzeugt. „Mit Platin bin ich auf der sicheren Seite.“

Sicher geprüft und immer aktuell

Michael Kleine berät auch hier bei der Auswahl der Eber: In der Regel erhält der Betrieb in der Belegwoche dienstags 90 Tuben per Dauerauftrag (und ca. 20 vorweg für Frührauscher). In der Lieferung befindet sich dann Sperma von drei geprüften Ebern und 1 bis 2 Jungebern, die für den eigenen Betrieb in Frage kommen. Die GFS informiert aktiv über die aktuellen Zuchtwertschätzergebnisse und

teilt z. B. auch mit, wenn der Eber nicht gesprungen ist oder die Qualität des Spermias nicht ausreichend war. Für diesen Fall hat Michael Kleine immer Alternativen auf Lager.

Eigenremontierung mit Wechselkreuzung

Für die andere Seite – die Muttertiere – sorgt Martin Fallenberg selbst in Absprache mit dem PIC-Zuchtberater. Fünf Gruppen á 60 Sauen stehen im Stall, durchschnittlich 4 Würfe macht jede Sau. Fallenberg selektiert relativ streng und remontiert 40 bis 45% der Sauen. Beißende Sauen oder Sauen, die zwei Anläufe zum Tragendwerden brauchen, werden von der weiteren Zucht ausgeschlossen. Für die Wechselkreuzung kommt es auf die genaue Kennzeichnung an. Dafür zieht Fallenberg allen Tieren beim Kastrieren eine Ohrmarke mit einer speziellen Unterlegscheibe (für Zucht

bzw. Mast) ein und vermerkt darauf die Sauennummer. So kann er sowohl Mast- als auch Zuchtläufer später immer einer bestimmten Mutter zuordnen und hat die Leistung der Linie stets im Blick.

Alle acht Wochen stehen ihm 20 bis 25 Jungsaugen aus sieben zur Remontierungszucht ausgewählten Muttertieren zur Verfügung. Sie werden nach der Aufzucht ebenso professionell mit Quarantäne (auf Stroh) eingegliedert, wie es bei Zukaufsaugen der Fall wäre. Das mehrmalige Umställen, die Transportaustausche und die Einteilung in zwei Gruppen (frührauschend, spätrauschend) führen dazu, dass 80% der Jungsaugen mit ein paar Tagen Unterschied gut in die vorhandenen Gruppen passen, auch ohne Regumate.

Basis für gute Leistungen: Gut versorgte Sauen

Das Erstbelegalter liegt bei 230 bis 240 Tagen. Die Zuchtläufer werden mit ca. 45 kg von den Mastschweinen separiert und erhalten danach ein besonders mit Mineralstoffen und Vitaminen ausgestattetes Futter, um sie so gut wie möglich in die erste Laktation zu bekommen. Das gelingt: Fundamentprobleme, MMA oder

Konditionsmängel gibt es kaum. Gut gefütterte Sauen lassen zudem die Rausche gut erkennen, so braucht Martin Fallenberg nur etwa 2,1 Tuben pro Sau. „Wenn die Sauen von Beginn an super versorgt sind, haben sie ihr ganzes Leben weniger Probleme“, hat er festgestellt. Dazu trägt allerdings auch die 21-tägige Säugezeit bei, die die Sauen schont.

Im Schnitt 13,5 lebend geborene Ferkel hält der Landwirt ebenfalls für ‚sauenschonender‘. „Ich bin froh, dass es nicht bei jeder Sau 18 lebend geborene Ferkel sind“, sagt er. Die Sauen sollen die Ferkel möglichst allein groß bekommen. Jede Sau muss also verträglich sein und mindestens 13 gute Zitzen haben. „Eine Zeitlang hatten wir Probleme mit bissigen Sauen. Das hat sich gelegt, seit wir direkt beim Einstellen in die Abferkelbuchten den Futtertroch halb voll mit Wasser machen und dafür sorgen, dass das einzelne Tier gesichert viel Wasser über die Geburt hinaus aufnimmt“, sagt Fallenberg.

Traubenzucker als Lockfutter im Flatdeck

2 bis 3 Ammen pro Gruppe – gute Sauen, die etwas früher geferkelt haben und frü-

her abgesetzt werden sowie Schlachtsauen – tun ein Übriges, die Ferkel gut großzuziehen. Die erhalten nach 3 bis 4 Tagen bereits ein hochverdauliches Saugferkelfutter, das zunächst flüssig und später trocken gefüttert wird und nach und nach von Starter- und Ferkelaufzuchtfutter abgelöst wird. Beim Umställen ins Flatdeck erhalten die Ferkel zwei- bis dreimal eine Traubenzuckerlösung als Lockfutter am Rondomat. Die Sauen werden nach dem Absetzen und Belegen bis zum 28. Tag nach Kondition gefüttert, damit die Einnistung sicher gelingt.

Etwas schwerer als üblich gehen die Läufer in die Mast, denn der Betrieb hält genügend Ferkelaufzuchtplätze vor. Gemästet werden die weiblichen Mastschweine und Börgen flüssig mit betriebseigenem Futter – CCM, eigenem Getreide und Ergänzern. Über 800 g Tageszunahmen und 1,01 Indexpunkte zeigen, dass alles passt: Mutter, Vater, Haltung und Futter.



Die SCHAUMANN-Fütterungskonzepte basieren auf praxisorientierter Forschung, leistungsstarken Produkten und individueller Beratung. Überzeugen Sie sich!

Telefon: 04101 218-2000
www.schaumann.de

Besucher

Die Fachschulklasse von Herrn Dr. B. Bügener der Fachschule Borken besuchte die GFS in Ascheberg im Januar 2015. Schwerpunkt des Besuches waren die Themen Nachkommenprüfung und genomische Selektion. Abgerundet wurde das Programm durch praktische Tipps zur Eberauswahl für den eigenen Betrieb.



Im Dezember 2014 besuchte Frau Dr. R. Natter mit zwei Berufsschulklassen vom Berufskolleg Lüdinghausen die GFS Station in Ascheberg. Die Auszubildenden haben sich über das Eberangebot informiert und konnten sich bei einer Eberschau einen Eindruck von den verschiedenen Herkünften machen. Sandra Krumnacker stellte die Abläufe auf einer Besamungsstation vor und informierte über das umfangreiche GFS-Nachkommenprüfprogramm.

Einmal jährlich besuchen Studenten der TiHo Hannover im Rahmen eines Kurses für Reproduktionsmedizin die GFS-Station in Rohrsen. Dabei informieren sich die angehenden Tierärzte über die Arbeit im Stationslabor und den Umgang mit modernen Techniken zur Fruchtbarkeitsanalyse im Praxiseinsatz.

Im Januar 2015 wurde die Gruppe begleitet von Prof. Dr. Dagmar Waberski (r).

GFS-Stationstierärztin Donata Niebuhr (l.) gab Einblicke in die praktische Arbeit in Labor und Stall. Gerd Vahrenhorst stellte das moderne Besamungsmanagement auf einem landwirtschaftlichen Betrieb vor. Außerdem bekamen die Studierenden bei einer exklusiven Eberschau verschiedene Eber-Genetiken zu sehen.



Mitarbeiter der Animex-Gruppe aus Polen haben sich bei der GFS über das Nachkommenprüfprogramm informiert. Außerdem interessierte sie die Nutzung der AutoFOM-Daten zur Schlachtkörperklassifizierung.

v.l. Rembert Pieper (Carometec), Dr. Meike Friedrichs (GFS), die Mitarbeiter der Agrimex-Gruppe: Kamil Walukanis, Malgorzata Jurzyk, Grzegorz Galecki, Malgorzata Kubiak und (r) Heribert Qualbrink (Westfleisch).



Die Studenten der FH Osnabrück, Fachrichtung Landwirtschaft, nahmen im November 2014 in Ascheberg zusammen mit Prof. Wasmuth an einem eintägigen Seminar in Ascheberg teil. Dörthe Brandhoff referierte über die Nachkommenprüfung und Gerd Vahrenhorst stellte das Fruchtbarkeits- und Besamungsmangement vor.



Fotos: GFS

Im März 2015 trafen sich die Geschäftsleitung und führende Mitarbeiter von Hypor und Gene Diffusion im Rahmen einer Exkursion zum Erfahrungsaustausch mit Mitarbeitern der GFS. Schwerpunkte des Treffens waren die hygienische Abschottung von Besamungsstationen, Spermaqualität und die GFS Nachkommenprüfung. Die Organisation der Eberzuteilung und die Möglichkeiten der Eberersatzanalyse für den Kundenbetrieb rundeten das Programm ab.

v. l.: Sandra Krumnacker (GFS), Dr. Sabine Brüning (GFS), Dr. Peter Heinrichs (Hypor), David Mottais (Genes Diffusion), Raf Beeren (Hypor), Claude Grenier (Gene Diffusion), Florence Ytournal (Hypor), Nicolas Jaglin (Gene Diffusion), Dörthe Brandhoff (GFS), Annette Niggemeyer (GFS), Julien Briant (Hypor)

Von der Uni in den Sauenstall



Margret Dietz aus Möhnesee-Westrich, Expertin für Ferkelaufzucht

Als Margret Dietz noch vor Abschluss ihres Diploms auf den Hof in Möhnesee-Westrich heiratete, fiel die Entscheidung für den Ausbau der Schweinehaltung. Das ist jetzt 34 Jahre her. Die „Bäuerin“, wie sie sich selbstbewusst bezeichnet, geht seitdem jeden Tag mit großer Begeisterung in den Sauenstall. Gespräch mit einer Expertin in Sachen Ferkelerzeugung.

? 2011 war mit dem neuen Sauenstall der bislang letzte Wachstumsschritt auf dem Betrieb Dietz vollzogen. Wie kann man sich die Entwicklung bis dahin vorstellen?

! Wir haben einen Familienbetrieb mit Sauenhaltung, Ferkelaufzucht und

Mast, Ackerbau und Photovoltaik. Mein Hauptarbeitsbereich ist der Abferkelstall, v. a. bin ich hier am Stammbetrieb, wo 180 Sauen stehen, im Einsatz. Im Mai 2012 haben die ersten Sauen im neuen Stall unseres Sohnes Robert abgeferkelt; dort ist Platz für 570 Sauen, so dass es insgesamt 750 Muttertiere sind.

Für meinen Mann Theo und mich stellte sich vor 34 Jahren die Frage: Suche ich mir einen Job oder entwickeln wir gemeinsam den Betrieb weiter? So haben wir die Schweinehaltung ausgebaut und insbesondere auch die Sauenhaltung. Wachstumsschritte gab es etwa alle zehn Jahre: 1978 zunächst 60 Sauen mit angeschlossener Mast. Dann 120 Sauen und Ende der 1990er Jahre schließlich 180 Sauen, immer im geschlossenen Sy-

stem. Die steigenden Ferkelzahlen brachten es mit sich, dass auch unsere Mastkapazitäten angepasst werden mussten. So kam in der Zwischenzeit auch ein neuer Stall hinzu mit 800 Mastplätzen und 600 Ferkelaufzuchtplätzen.

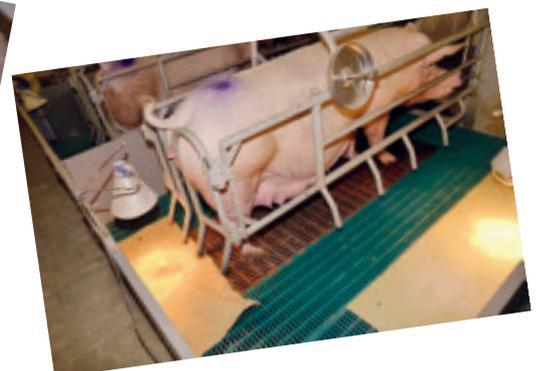
? Wie sieht die Sauenhaltung heute aus?

! Wir arbeiten im verkürzten 3-Wochen-Rhythmus mit einer Säugezeit von 25/26 Tagen. Mit Bezug des Neubaus haben wir auf dänische Genetik umgestellt. Ausschlaggebend waren dafür aber nicht die Ferkelzahlen, die lagen auch vorher immer schon an der oberen Leistungsgrenze, weil die Betreuung passte. Sie sind jetzt noch einmal gestiegen auf fast 34 aufgezogene Ferkel pro Sau und Jahr. Die Würfe der Dänensauen sind mit 17,5 lebend geborenen Ferkeln im Schnitt noch erheblich größer als zuvor, das ist eine echte Herausforderung. Mir sind 16 gleichmäßige Ferkel aber eigentlich lieber als ein 20er Wurf, bei dem es auch einige kleine gibt.

Trotzdem liegen die Ferkelverluste unter 13%, denn bei uns haben sich die natürlichen Ammen und die intensive Betreuung bewährt.

? Was war denn entscheidend für die Wahl der Genetik?

! Wir mästen nicht mehr alle Ferkel selber, sondern haben mit vier Mästern in unserer Nähe feste Abnahmebeziehungen. Uns war es sehr wichtig, diese mit besten Qualitätsferkeln zu beliefern,



und das ist mit Danzuchtieren gewährleistet. Mit einem Platin-Piétraineber belegt erreichen die Mastschweine immer mehr als 1 Indexpunkt. Und auch mit der Mastleistung sind die Mäster sehr zufrieden. Zweimal im Jahr treffen wir uns bei uns zu Hause mit Mästern, Tierarzt und Erzeugerringberater, da kommen die Zahlen auf den Tisch, Wünsche und Probleme natürlich auch.

Alle sechs Wochen erhalten wir 40 Jungsau von einem Aufzüchter aus dem Raum Paderborn. Mit einer Quarantänezeit von vier Wochen und Impfungen gegen Influenza, Parvo, Circo und PRRS sowie dem Kontakt zu gebrauchten Abferkelmatten können die Sauen sich eingliedern. Mit etwa 240 Tagen werden sie zum ersten Mal belegt, dann passt die Kondition gut. Schwieriger ist es da schon, die Altsauen in Kondition zu halten; sie fressen zwar viel, aber geben auch viel Milch. Hier im Stammbetrieb kann ich das Futter individuell zuteilen und einer abgesäugten Sau auch eine Kelle mehr geben. Im neuen Stall mit der automatischen Fütterung ist das nicht ganz so einfach, obwohl die sensorgesteuerte Flüssigfütterung schon sehr gut ist. An diese Technik mussten wir uns gewöhnen und haben erkannt, dass es ohne das menschliche Auge auch dort nicht geht. Jede Sau muss optimal betreut werden. Seitdem haben wir weniger Probleme mit Schulterläsionen oder zu vielen Umrauschern.

? *Wie sieht der Abferkelbereich aus? Sie sprachen von Abferkelmatten?*

! Eine Woche vor der Geburt werden die Sauen frisch gewaschen in die gereinigten und desinfizierten Abferkelabteile eingestallt. Die Kastenstände werden an die Sauen angepasst und die Sauenkarten aufgehängt. Ich bewahre die Sauenkarte vom letzten Wurf auf und hole diese hervor.

Alles wird für die Geburt vorbereitet: Der Jutesack wird am Ferkelschutzkorb befestigt, ich hänge die Lampen auf, nicht nur über dem Ferkelnest, sondern auch hinter der Sau. Manchmal, wenn die Sau unter der Geburt mit dem Rücken zum Abferkelnest liegt, wird noch eine Zusatzlampe über dem Gesäuge aufgehängt. Ich schneide zudem für jede Sau eine Hanfmatte zurecht, die als Vlies beim Abferkeln hinter der Sau liegt. Die Ferkel, zumal kleine, müssen es warm und trocken haben, wenn sie geboren werden.

Wenn Ferkel sehr klein sind, vielleicht nur 700 g und weniger wiegen oder lebensschwach sind, gebe ich ihnen seit längerer Zeit eine spezielle, schnell verfügbare Invertzucker-Lösung (Glukose und Fruktose) in einer Dosierung von 1 ml pro 100 g Körpergewicht und markiere diese. Dieser „Energieschub“ wirkt wahre Wunder. Früher hätte man diese Ferkel nicht retten können, mit der Injektion jedoch laufen die meisten nach zehn Minuten quietschfidel herum. Ich spritze mit einer sehr feinen, kurzen Kanüle diese Lösung an der Gesäugeleiste zwischen der drit-

ten und vorletzten Zitze in die Bauchhöhle. Da kann ich sicher sein, keine inneren Organe zu verletzen.

? *Was hat es Besonderes mit der alten Sauenkarte auf sich?*

! Das ist mir sehr wichtig: Wir müssen die Sauen wieder neu ‚kennenlernen‘. Ich dokumentiere auf den Karten sehr viel und habe für die unterschiedlichsten Ereignisse entsprechende Codes. So sieht jeder, ob die Sau beispielsweise nervös ist, ob sie beim letzten Wurf unter der Geburt viele Ferkel erdrückt hat, wie der Geburtsverlauf war und ob Geburtshilfe nötig war usw.

? *Ist oft Geburtshilfe nötig, wie sieht es mit Nachtwache aus?*

! Nein, eine Nachtwache gibt es nicht, allerdings eine wirklich intensive Kontrolle über Tag und bis spät in den Abend hinein. Hier wechseln sich unser Sohn und ich ab. Er bleibt abends lange dabei, ich stehe dann früh morgens wieder parat. Während der regulären Arbeitszeit unterstützen uns auch unsere Mitarbeiter. Wir leiten nur verhalten ein, erst wenn die Hälfte der Gruppe abgeferkelt hat, wird bei den übrigen Sauen die Geburt eingeleitet. Geburtshilfe ist bei den dänischen Sauen, je älter sie werden, häufiger nötig als früher. Allerdings beobachten wir die Sauen ständig und geben erst Oxytocin bzw. leisten Geburtshilfe, wenn die Geburt ins Stocken gerät und eine halbe Stunde kein neues Ferkel mehr gekom-



men ist. Wir mussten lernen, dass die Geburt bei der Dänensau noch nicht zu Ende ist, wenn die Nachgeburt kommt. Das muss man regelmäßig kontrollieren und dann ggf. aktiv eingreifen! Und wenn die Ferkel da sind, werden sie sofort ans Gesäuge gesetzt.

? Die Ammenbildung ist offenbar ein zentraler Faktor für die hohe Aufzuchtzahl. Wie führen Sie die durch?

! Ja, das stimmt. 15 bis 20% unserer abgesetzten Würfe sind Ammenwürfe. Nach der Biestmilchaufnahme und der Ferkelversorgung erfolgen Wurfausgleich und Ammenbildung. Zur Amme kann eine Sau werden, wenn sie eine der leistungsstärksten der vorigen Gruppe war, in guter Kondition steht und gute Muttereigenschaften gezeigt hat. Jungsauern nehme ich nicht dafür.

Bei uns wird die als Amme ausgewählte Sau nach 14 bis 16 Tagen von ihren eigenen Ferkeln abgesetzt und in die aktuelle Abferkelgruppe umgestallt. In dem neuen Sauenstall haben wir bewusst zwei Ammenabteile mit je sechs Buchten eingebaut.

Die Ferkel bleiben in ihrer Abferkelbucht und werden bis zum Absetzen mütterlos mit Milch und Prestarter aufgezogen. Sie sind dann mit 5 kg und mehr schon so gut entwickelt, dass man sie ohnehin absetzen könnte.

An die Amme werden dann die ältesten Ferkel der aktuellen Abferkelgruppe gesetzt, am liebsten setze ich ganze Würfe

um. Beim anschließenden Wurfausgleich achte ich darauf, dass Jungsauern mindestens 15 Ferkel säugen; bei Altsauen hängt es vom Leistungsvermögen ab, was ich auf der Sauenkarte gut erkennen kann. Am Ende möchte ich möglichst gleichmäßige Würfe haben.

? Wie schwer sind die Ferkel beim Absetzen?

! Zusätzlich zu den Ammen haben wir seit dem letzten Jahr im neuen Sauenstall Milchtassen installiert. Das ist eine wirklich gute Ergänzung. Dadurch benötigen wir dort 10% weniger Ammen. Und kürzlich haben wir ausgewertet, dass die Ferkel bei einer Säugezeit von 23 Tagen mit den Milchtassen ein halbes Kilo mehr wiegen und bei 25 Tagen Säugezeit sogar ein Kilo mehr Absetzgewicht haben. Im Schnitt liegen wir jetzt bei 6,5 bis 7 kg. Wurfausgleich und Ammen werden meiner Ansicht dadurch aber nicht überflüssig.

? Gibt es Probleme mit Spreizern?

! Nicht mehr. Tapen muss ich nur noch selten, seit ich jeder Sau auf Anraten eines Berufskollegen fünf Tage vor dem Abferkeltermin täglich 200 ml Speiseöl auf ihr Futter gebe. Der Tipp war Gold wert, es funktioniert!

? Noch ein Tipp für andere Ferkelerzeuger?

! Die Futtermenge für die Sauen wird kurz vor der Geburt heruntergefahren. Am Abferkeltag sollen sie eigentlich gar nichts fressen, damit der ohnehin schon beanspruchte Kreislauf nicht noch zusätzlich belastet wird. Das klappt in den Altgebäuden gut, im neuen Stall lässt es sich wegen der automatischen Fütterung nicht immer passend umsetzen. Wir sorgen auch für eine hohe Wasseraufnahme. Wasser ist für mich ein wichtiges Futtermittel. In jeder Bucht gibt es eine zusätzliche Wasserquelle und z. B. Nippel, damit die Sau im Sitzen bequem Wasser trinken kann. Auch nach dem Füttern erhalten alle Sauen noch eine Extra-Portion Wasser in die Tröge. Im Altgebäude haben wir über den Trögen Wasserschläuche, mit denen ich jeder Sau so viel Wasser geben kann, wie sie will. Sauen können lernen, viel zu saufen, sie müssen ja viel Milch geben. Und jede Sau ist unterschiedlich, das habe ich sehr schnell raus.

? Und das Ziel für die Zukunft?

! Ich möchte die Ferkelverluste gerne noch weiter senken. Im alten Stall haben wir ja noch die Diagonalaufstallung, da gerät schon einmal ein Ferkel in Not. Da ist für mich noch Potenzial für eine Leistungsverbesserung, die Würfe sollten nicht mehr größer werden.

Vielen Dank für das Gespräch!

L. Richard, Redaktionsbüro Richard



Fotos: L.Richard

Die Zukunft der Impfung



IDAL – Nadellose intradermale Impfung für Schweine

- Wissenschaftlich bewiesene Wirksamkeit und Sicherheit*
- Bediener- und tierfreundlich
- Für die intradermale Impfung mit zugelassenen Impfstoffen von MSD Tiergesundheit

* Tassis et al. (2012), Martelli et al. (2009)



 an werden: www.facebook.de/msd.tiergesundheit

IDAL
Intradermal impfen

Urheberrechtlich geschützt © Intervet International B.V., ein Tochterunternehmen der Merck & Co., Inc., Kenilworth, NJ, USA. Alle Rechte vorbehalten.

Die Wissenschaft für gesündere Tiere™

Intervet Deutschland GmbH – ein Unternehmen der MSD Tiergesundheit
www.msd-tiergesundheit.de

 **MSD**
Tiergesundheit

Initiative Tierwohl - Enormes Engagement der Schweinehalter

Dr. Thorsten Klauke, Erzeugerring Westfalen



Dr. Thorsten Klauke

Am 28. April 2015 endete der Anmeldezeitraum für die Teilnahme an der Initiative Tierwohl. Insgesamt haben sich 4.653 Landwirte registrieren lassen. Damit überstieg das Engagement der Landwirte deutlich alle Erwartungen. Ein Großteil der Anträge erreichte die Bündler erst in den letzten Stunden des Anmeldezeitraums. Ein so enormes Interesse war im Vorfeld nicht absehbar. Die aktuelle Fördersumme des Lebensmitteleinzelhandels reicht für die Zulassung von 2.142 und damit ca. 46% der Anträge. Diese Zahlen spiegeln aus Sicht der Branchenvertreter und der Initiatoren von ITW einen großen Erfolg wider. Für die Mehrzahl der Betriebe, die teils umfangreiche Investitionen zur Vorbereitung auf ITW getätigt haben, stellte sich das Ergebnis leider ganz anders dar. Anfang Mai informierte die Trägergesellschaft alle Betriebe über den Ausgang des Losverfahrens, in dem entschieden wurde welche Anträge zum Audit zugelassen werden und welche nicht (Übersicht 1).

Auch etwa 33% der Mitgliedsbetriebe im Erzeugerring Westfalen haben sich mit einzelnen oder mehreren Betriebsteilen um eine Teilnahme bemüht. Wir haben

gemeinsam früh erkannt, dass ITW der Landwirtschaft die Chance bietet sich in der Diskussion um die aktuellen Haltebedingungen von Schweinen neu zu positionieren und das öffentliche Bild der Landwirtschaft positiv zu beeinflussen.

Intensive Vorbereitung durch beteiligte Organisationen und Schweinehalter

In den vergangenen zwei Jahren vom offiziellen Startschuss bis zur Veröffentlichung der Kriterien wurde unter Interessenvertretern der beteiligten Branchen, Tierschutzorganisationen und der Wissenschaft intensiv über die Gestaltung der Initiative diskutiert. Mit der Veröffentlichung der Handbücher blieben dennoch viele Fragen der Praktiker unbeantwortet. Durch Ergänzungen zu den Kriterien wurde versucht Antworten auf die drängendsten Fragen zu geben. Die gestellten Fragen waren aber ebenso vielfältig, wie die landwirtschaftlichen Betriebe unterschiedlich sind. Die große Herausforderung aller an der Umsetzung beteiligten Akteure war es, dementsprechend in den vergangenen Monaten die Kriterien zu konkretisieren und an Praxisbeispielen zu prüfen. Wir haben uns in dieser Zeit sehr regelmäßig und intensiv über die Auslegung der Vorgaben und praxistaugliche Lösungswege mit anderen Beratungsunternehmen, Bündlern, Zertifizierungsstellen sowie Vertretern vom ZDS, ISN und DBV/WLV ausgetauscht.

Dabei stand einerseits die Konkretisierung der Anforderungen im Fokus, auf der anderen Seite mussten aber auch Spielräume erhalten bleiben, denn die Innovationskraft war sehr groß. Aus der

Futtermittelwirtschaft, von Stalleinrichtern und besonders von vielen Landwirten wurden Ideen entwickelt, um den gestellten Anforderungen gerecht zu werden. Zwischen beiden Zielen der Standardisierung und dem Erhalt der Innovationskraft entwickelte sich eine Art Wechselwirkung. Sobald die Vorgaben konkretisiert wurden, wurden auch wieder angepasste Lösungsvorschläge eingereicht, über die dann wieder beraten werden musste.

Diese ständige Weiterentwicklung der Vorgaben in Kombination mit dem kurzen Zeitfenster für die Umsetzung der Vorgaben in die Praxis (Januar bis Mai) stellte die Landwirte und ihre Berater vor große Herausforderungen. Zunächst wurde einzelbetrieblich und kritisch geprüft, wie sich die finanziellen Auswirkungen einer Teilnahme darstellten. Hierzu musste besprochen und geplant werden welche Kriterien umgesetzt werden sollten. Zu diesem Zeitpunkt waren jedoch viele Fragen und Details zur Umsetzung noch offen.

Wir haben unsere Mitglieder durch regelmäßige Betriebsbesuche, Telefonate, Anschreiben, Vorträge und Pressemitteilungen während der fortschreitenden Entwicklung immer wieder zu den wichtigsten Neuerungen informiert. Unter den sich ständig ändernden Rahmenbedingungen mussten Beratungsempfehlungen häufig bestätigt aber manchmal auch revidiert werden. Der rege Kontakt zwischen Berater und Kunde spielte hier eine wichtige Rolle. Zur Unterstützung der Landwirte wurden aber nicht nur die ITW-Kriterien umgesetzt, es wurden auch die für eine Teilnahme notwendigen

Übers. 1:

Anträge und Zusagen in ausgewählten Bundesländern

Bundesland	Beantragung	Bewilligung	Prozent
Niedersachsen	1440	685	47,6
Nordrhein-Westfalen	1335	616	46,1

Dokumente zusammengestellt und strukturiert abgelegt. Im Rahmen von Schwachstellenkontrollen und Testaudits wurden die Betriebsleiter auf die Zulassungsaudits vorbereitet und erneut für bestimmte Themen sensibilisiert.

Fördertopf muss erweitert werden

Der derzeitige Plan sieht vor, dass auf allen Betrieben, deren Teilnahme im Losverfahren bestätigt wurde, bereits im Juni die Programmaudits abgeschlossen sein werden. Dann wird sich zeigen wie viele Betriebe von der Warteliste nachrücken können. Um auch für die nicht berücksichtigten Betriebe eine Lösung zu erarbeiten, laufen aktuell Gespräche zwischen den landwirtschaftlichen Verbänden, dem Lebensmitteleinzelhandel, der Fleischverarbeitung und auch der Politik. Man will erreichen, dass der Fördertopf erweitert wird, um allen Bewerbern eine Chance auf die Teilnahme zu ermöglichen. Kurzfristige Lösungen scheinen aber nicht greifbar zu sein und so müssen jetzt die Weichen schnellstmöglich gestellt werden, um den Betrieben mindestens eine Unterstützung bei wichtigen Entscheidungen zu bieten. Wer kann den Stall wieder voll belegen? Für wen lohnt es sich auf ein Nachrücken zu spekulieren?

Erzeugerring unterstützt bei Audits

Wir werden die Tierwohlteilnehmer unter unseren Kunden weiterhin bei der Vorbereitung der Audits unterstützen und sie, falls nötig und möglich, auch in den Audits begleiten. Ist das Audit bestanden, geht es darum die Kriterien im Alltag konsequent und motiviert für die gesamte Laufzeit zu erfüllen und die Basisanforderungen, wie regelmäßige Stallklima- und Wasserchecks, nicht aus den Augen zu verlieren. Wir werden Sie gerne auf diesem Weg kontinuierlich begleiten und weiterhin möglichst umfassend und zeitnah auf Veränderungen der Rahmenbedingungen und sonstige Risiken aber auch Chancen hinweisen.

100 g TZ mehr in der Mast

HYPOR LIBRA

HYPOR MAXTER

ERHÖHEN SIE IHRE RENTABILITÄT MIT DEN ZUCHTSCHWEINEN VON HYPOR

Mit der Hypor Libra haben Sie die ausgeglichene Sau der Welt und mit dem Hypor Maxter den am schnellsten wachsenden Piétrain weltweit.

Hypor Deutschland GmbH, Tel. 04282-509727

Hypor
A Hendrix Genetics Company

Expect more
www.hypor.de

Im Visier: Die Verlusttage!

Konstantinos Hatzakis und Martin Knees, Schweinespezialberatung Schleswig-Holstein



Konstantinos Hatzakis



Martin Knees

Es ist eine Binsenweisheit: Die Leistung der Sauenherde bestimmt das Einkommen der Sauenhalter an vorderer Stelle. Entscheidend ist die Zahl der abgesetzten bzw. verkauften Ferkel je Sau und Jahr. Um 29 und mehr verkaufsfähige Ferkel aufziehen zu können, muss man neben niedrigen Verlusten und großen Würfen viele Würfe je Sau und Jahr erzielen.

Leertage kosten bares Geld

Während jedoch die erfolgreichen Betriebe nach Auswertung der Schweinespezialberatung im Jahr 2013/14 je Sau 2,39 Würfe und mehr im Jahr erreichten, gibt es in der Praxis immer noch eine Reihe von Ferkelerzeugern, die sich mit weniger zufrieden geben müssen (Übersicht 1).

Der Produktionszyklus einer Sau (Anzahl von Tagen zwischen zwei Würfen) oder auch Zwischenwurfzeit (ZWZ) genannt, ist hinsichtlich der Trächtigkeitsdauer und der Günstzeit normalerweise konstant. Eine Abweichung ergibt sich durch die unterschiedlich langen Säugezeiten. Bei einer vierwöchigen Säugezeit beträgt die ZWZ 148 Tage. Verringert sich die Säuge-

zeit auf 21 Tage, verringert sich auch die ZWZ um eine Woche. Zusätzliche Verlusttage bestimmen die Wurfrequenz. Die Tage, an denen die Sauen unproduktiv im Bestand stehen, kosten den Landwirt bares Geld. Nach Berechnungen der SSB

tritt durch einen Leertag ein Verlust von ca. 2,60 € für die entsprechende Sau ein.

Auffällig sind die unterschiedlichen Wurffolgen: Bei nur zwei Abferkelungen je Sau und Jahr bleibt die Herdenproduktivität hinter den Erwartungen zurück. Das Augenmerk sollte sich dabei auf die Verlusttage richten (Übersicht 2), die höchst unterschiedliche Ursachen haben können. Nur wer die Ursachen kennt, kann die Verlusttage zielstrebig senken.

Faktor 1: Das Absetz-Beleg-Intervall

Zwischen Absetzen und Brunsteintritt ist ein kurzes Intervall innerhalb von fünf Tagen erstrebenswert. Die unvermeidbaren fünf ersten Leertage gelten dabei nicht als Verlusttage.

Verzögerte oder gar ausbleibende Brunsteintritte stören den Produktionszyklus und bringen unproduktive Verlusttage. Davon scheinen schwerpunktmäßig Sauen nach dem ersten Wurf betroffen zu sein. Die Fortpflanzung der Sau ist ein sensibler Bereich, der im Zusammenhang

Übers. 1: **Vergleich der erfolgreichen und weniger erfolgreichen Betriebe 2013/14**
Schweinespezialberatung Schleswig-Holstein e.V.

Parameter	25 % erfolgreiche Betriebe	25 % weniger erfolgreiche Betriebe	Durchschnitt
Würfe/Sau/Jahr	2,39	2,23	2,33
leb.geb. Ferkel/Wurf	15,3	13,8	14,7
Verluste %	13,5	15,7	14,6
abgesetzte Ferkel/Sau/Jahr	31,6	26,0	29,1

Übers. 2: **Weniger Würfe bei mehr Leertagen**

	2,0	2,15	2,3	2,35	2,40	2,45	>2,45
Würfe/Sau/Jahr							
ZWZ	183	170	159	155	152	149	<149
Verlusttage	34	21	10	6	3		

mit der Gesundheit und dem Wohlbefinden der Sau steht. Das lässt sich aktiv fördern:

- Hygienemaßnahmen und Gesundheitsvorsorge (Parasitenbekämpfung, Impfungen usw.) müssen strikt durchgeführt werden.
- Beim Absetzen müssen die Sauen in guter Zuchtkondition sein (weder zu mager noch zu mastig).
- Nach dem Absetzen sollten die Sauen hochwertiges Futter angereichert mit allen Nähr- und Wirkstoffen erhalten.
- Der Eber ist zur Brunsterkennung und zur Stimulierung der Sauen unverzichtbar.
- Das Stallklima (Temperatur, Luft, Licht) muss optimiert sein. Hitzestress ist ein Faktor, der das Absetz-Rausche-Intervall beeinflusst und im Sommer zum vielgefürchteten ‚Sommerloch‘ führen kann.
- Empfehlenswert sind geräumige Gruppenbuchten mit absperribaren Fressständen und Ausweichmöglichkeiten, um durch Rangkämpfe bedingten Stress in Grenzen zu halten.
- Belegte Sauen direkt nach dem Belegen oder frühestens vier Wochen später in den Wartestall umstellen.
- Falscher Hormoneinsatz kann den natürlichen Zyklus negativ beeinflussen.

Faktor 2: Regelmäßiges Umrauschen

Umrauscher beeinträchtigen die Herdenfruchtbarkeit enorm und stellen bei verstärktem Auftreten ein großes Problem dar. Eine Umrauschquote von bis zu 5% ist normal. Liegt die Anzahl der Umrauscher in einer Herde über 25%, so kann man von einem Sterilitätsproblem im Sauenbestand sprechen.

Bei mehr als 5% Umrauscher ist zu analysieren, ob es sich um regelmäßige (18 bis 22 Tage bzw. 38 bis 44 Tage nach Belegen) oder unregelmäßige (23 bis 37 Tage nach Belegen) Umrauscher handelt. Erstere (Umrauschen um den 21. Trächtigkeitstag) sind meist fortpflanzungsgesunde Sauen, die aufgrund ausgebliebener oder zu spät erfolgter Befruchtung nicht trächtig geworden sind. Auch das spätere Umrauschen (erstmal um den 40. Trächtigkeitstag) ist zyklusgerecht, meist ist die erste Rausche dann nicht erkannt worden.



Blick in eine Freilaufabferkelbucht

Bei den Sauen liegen die Ursachen des Umrauschens in

- Missbildung der Geschlechtsorgane
- Spermaqualität
- Gebärmutterentzündung
- frühembryonale Sterblichkeit
- fehlerhaftes Management und Haltungseinflüsse (optimaler Belegungszeitpunkt, Umgruppierungen)

Die Ursachenforschung beim Umrauschen ist nicht ganz einfach: Zunächst ist in den betroffenen Betrieben sicherzustellen, dass Sauen und Besamungstechnik keine Mängel aufweisen. Dazu ist es unter anderem unerlässlich, die Sauendaten in Bezug aufs Umrauschen zu prüfen. Voraussetzung sind natürlich regelmäßige und sorgfältige schriftliche Aufzeichnungen. Haben die Sauen Fieber? Wie war der Ge-

burtsverlauf? Wie ist die Wurfgröße? Wie hoch ist der Anteil tot geborener Ferkel? In welchem Trächtigkeitsstadium erfolgen evtl. Aborte? Eine Ursache ist nie isoliert zu betrachten, meist treten verschiedene Symptome in Kombination auf. Das macht die Beurteilung schwierig.

Faktor 3: Unregelmäßiges Umrauschen

Sauen, die azyklisch umrauschen oder erst verspätet als nichttragend erkannt werden, bereiten Probleme bei der Eingliederung, wenn der Termin der Wiederbelegung dem betrieblichen Produktionsrhythmus angepasst werden soll. Als nicht zyklusgerechte Umrauschzeiträume sind die Zeitspannen etwa von dem 24. bis 37. und ab dem 44. Trächtigkeitstag einzuordnen.



Das Eroscenter ist ohne Stimuliereber unvorstellbar und auch bei der Umrauschkontrolle hilft der Sucheber.

Unregelmäßige Umrauscher haben häufig infektiöse Ursachen und sollten mit dem Betreuungsarzt besprochen und analysiert werden. Viruserkrankungen wie z.B. Parvovirose, PRRS oder bakteriell bedingte Infektionen z.B. Leptospiren oder Chlamydien kommen dafür in Frage. Auch ein hoher Mykotoxinanteil im Futter führt zu Zyklusstörungen und Scheinträchtigkeiten und manches Mal sogar zu Aborten. Stress durch Umstallen oder Neugruppieren kann ebenfalls zu Nichtträchtigkeit führen.

Faktor 4: Leere Sauen „Durchläufer“

Nicht alle nicht trächtigen Sauen rauschen um. Das ist besonders ärgerlich. Denn eine Sau, die erst kurz vor dem Soll-Abferkeltermin als nicht tragend erkannt wird, verursacht in einem 100-er Sauenbestand mehr als einen Verlusttag je Sau im Bestand.

Die Erfahrungswerte für diese sogenannten „Durchläufer“ liegen in gesunden Sauenbeständen bei etwa 3%. Hohe Durchläuferanteile sind nicht unbedingt krankheitsbedingt; sie sind häufig Indiz für eine unzureichende Umrauschkontrolle.

Sauen, die bei ausgebliebener Trächtigkeit nicht wieder rauschen, leiden vielfach an Eierstockzysten; das kommt v.a. bei chronisch kranken oder bei stark abgemagerten Sauen vor.

Um nicht tragende Sauen schnell zu erkennen, sollte man möglichst früh und konsequent Trächtigkeitskontrollen durchführen. Der Einsatz eines Scanners ist sicher nützlich, darf aber nicht zu einer Vernachlässigung der Umrauschkontrollen führen.

Faktor 5: Aborte

Fehlgeburten im Ausmaß von bis zu 1% liegen im Toleranzbereich und können durch Fieber, Toxine Stoffwechselstörungen oder Stress verursacht sein. Verferkeln die Sauen in einem fortgeschrittenen Trächtigkeitsstadium, steigen die Verlusttage.

Verferkeln muss zunächst immer als Ausdruck einer Infektion angesehen werden, die den Bestand gefährden könnte. Wo vermehrt Aborte auftreten, ist von infektiösen Ursachen wie z.B. PRRS, Leptospiren usw. auszugehen. Also sollte man

zur Risikominderung sofort den Hoftierarzt benachrichtigen.

Besonders im Anfangsstadium der Trächtigkeit bleiben Aborte häufig unerkannt. Entweder werden die Sauen irgendwann erneut als Umrauscher belegt, oder die Tiere werden verkauft, weil sie als nicht tragend erkannt worden sind.

Weil die Ursache des Verferkelns im Allgemeinen nicht sofort ersichtlich ist, muss man die Ausbreitung evtl. infektiöser Abortursachen unterbinden. Abortierende Sauen sind deshalb im Interesse der Bestandsgesundheit möglichst früh aus der Nähe anderer tragender Sauen zu entfernen. Ihr Platz ist gründlich zu reinigen und zu desinfizieren.

Sind Tiere krank, sollten sie nicht noch dem zusätzlichen Stress einer Impfung ausgesetzt werden.

Faktor 6: Säugezeit

Die Anzahl der Würfe pro Sau und Jahr wird schließlich auch durch die Säugedauer beeinflusst. Nicht jeder Produktionsrhythmus ist mit jeder Säugezeit kombinierbar. So ist z.B. ein Dreiwochen-Rhythmus nur mit einer vierwöchigen Säugezeit, ein Vierwochen-Rhythmus nur mit einer dreiwöchigen Säugezeit möglich. Die gängigste Säugezeit bei den Ferkelerzeugern liegt heute bei vier Wochen. Eine kürzere Säugezeit von drei Wochen kann sich negativ auf das Absetz-Rausche-Intervall auswirken. Da sich die Gebärmutter der Sauen dann meist noch

nicht vollständig zurückgebildet hat, muss man damit rechnen, dass die folgende Trächtigkeit (Umrauschquote, Wurfgröße) beeinflusst wird.

Trotzdem gilt als Faustzahl: Eine Woche weniger Säugezeit bringt 0,11 Würfe und somit gut ein Ferkel mehr pro Sau und Jahr.

Faktor 7: Verendete Sauen

Erfahrungsgemäß verenden jährlich im Durchschnitt 5 bis 6% der produktiven Sauen, entweder auf natürliche Weise oder sie müssen notgetötet werden. Die Todesursachen dieser Totalausfälle sind mannigfaltig: Unfälle, Krankheiten, Kreislauf, Vergiftungen usw. Zumindest bei unklaren Todesfällen sollte man den Tierarzt zur Aufklärung der Todesursachen hinzuziehen.

Für den Betrieb bedeutet eine verendete Sau einerseits finanziellen Schaden durch den entgangenen Erlös der Sau und andererseits eine zusätzliche Belastung der Sauenherde mit Verlusttagen.

Faktor 8: Vorzeitige Abgänge

Oft werden Sauen nicht direkt nach dem Absetzen sondern erst nach dem Belegen verkauft. Das kann verschiedene Gründe haben, z.B. Krankheiten, Fundamentprobleme, Lahmheiten. Je nachdem wie viele Sauen dann ausscheiden und wie weit sie im Trächtigkeitsstadium waren, werden die restlichen Sauen entsprechend mit Verlusttagen belastet.



Die hohe Milchleistung einer Sau garantiert Saugferkeln einen optimalen Start

Fotos: Knees

Mit uns auf der Überholspur!



Das „D“-Quartett

- Detert Zuchttiere steht für
- Dänische Genetik,
- Deutsche Vermehrung und
- Deutsche Aufzucht

Diese vier D's hat sich das familiengeführte Unternehmen Detert Zuchttiere zur Philosophie gemacht. Seit 2009 hat sich die Familie Detert mit der deutschen Vermehrung und deutschen Aufzucht von dänischer Spitzengenetik einen weiteren Betriebszweig aufgebaut. Mit unserer langjährigen Erfahrung in Sachen Schweinezucht sind wir der Spezialist für Original DanAvl-Genetik.

Wir bieten Ihnen fruchtbare und stabile DanAvl-Sauen

- als Zuchtläufer
- als deckfähige Jungsau
- als angedeckte Jungsau
- als hochtragende Jungsau (DanAvl x Pi oder DanAvl x Dänisch Duróc)



Bei uns bekommen Sie alles aus einer Hand:

- hochgesunde Sauen aus eigener deutscher Vermehrung und angeschlossener Aufzucht
- individuelle Eigenremontierungskonzepte
- Beratung und Betreuung von der Ferkelerzeugung bis zur Mast
- eigene geschlossene Spezialtransporter mit geschulten Fahrern
- attraktive Finanzierungsangebote

Qualität und Service für Ihren Erfolg!

Tel. +49 (0) 2565 90712-0
Brinkerhook 16 · 48599 Gronau-Epe
www.detert-zuchttiere.de

Durch optimale Haltungsbedingungen und eine gezielte Behandlung kranker Sauen in Zusammenarbeit mit dem Hof-tierarzt lassen sich vorzeitige Sauenabgänge auf ein Minimum senken. Doch bevor Sie zum Antibiotikum greifen, überzeugen Sie sich, dass die Behandlung einer Sau wirklich Aussicht auf Erfolg hat.

Faktor 9: Sauenverkauf

Bei Remontierungsraten um die 45% scheiden jährlich eine größere Anzahl an Altsauen aus der Zucht aus. Die Gründe dafür sind unterschiedlich: mangelnde Fruchtbarkeit, wiederholtes Umrauschen, Alter oder Krankheiten. Die Anzahl der Tage, die eine Schlachtsau nach dem Absetzen noch bis zum Verkauf im Stall steht, wird von vielen Betriebsleitern vernachlässigt. Doch diese Sauen blockieren teuren Platz und verursachen Futterkosten, die sie bei sehr schlechten Zunahmen und miserabler Futterverwertung nicht ausgleichen können. Die Futterverwertung bewegt sich im Bereich von 1 : 7-8 kg Futter je kg Zuwachs.

Faktor 10: Ammensauen

Wer hätte noch vor einigen Jahren gedacht, dass man bis zu 15 und mehr lebend geborene Ferkel pro Wurf erreichen würde. Der Wurfausgleich stößt schnell an seine Grenzen, wenn die Sauen einer Abferkelgruppe nicht in der Lage sind, alle geborenen Ferkel der Woche selbst aufzuziehen.

Aufgrund der begrenzten Anzahl funktionsfähiger Zitzen und immer größer werdender Würfe müssen zum Wurfausgleich zusätzlich noch Ammensauen die Aufzucht der überschüssigen Ferkel übernehmen.

Ammensauen müssen in der Regel ein bis zwei Wochen länger säugen. Bei der Auswahl der Ammen muss man nicht nur auf die Gesäugequalität und auf die mütterlichen Eigenschaften sondern auch auf die noch vorhandenen Körperreserven achten. Denn den Ammen wird eine erhebliche Belastung zugemutet.

Die Säugezeit der Ammensauen sollte insgesamt 35 Tage nicht überschreiten, um sie in guter Kondition zu halten und vor übermäßigem Substanzverlust zu schützen. Im Übrigen wird bei einem verstärkten Einsatz von Ammensauen die Wurf-

folge herabgesetzt, weil diese Sauen deutlich später wieder belegt werden. Der Anteil der erforderlichen Ammensauen kann je nach Genetik und Leistungsvermögen schnell im Bereich von 15 bis 20 % (je 5 bis 6 abferkelnde Sauen eine Ammensau) liegen. Damit reichen die vorhandenen leistungsfähigen Schlachtsauen im Regelfall nicht aus. Es müssen zusätzlich „normale“ produktive Sauen als Ammensauen genutzt werden.

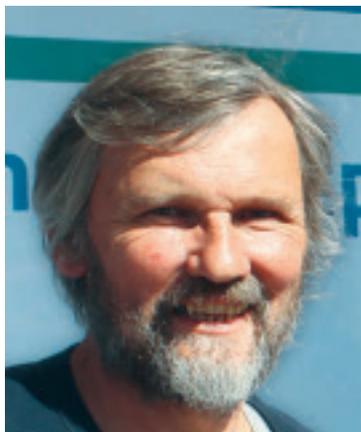
Fazit

Die Wurffolge beeinflusst die Leistung der Sauenherde erheblich. Spitzenbetriebe erzielen mehr als 2,40 Würfe je Sau und Jahr. Um Verlusttage zu vermeiden bzw. zu verringern gibt es diverse Ansatzpunkte: das Absetz-Beleg-Intervall, die Zahl der regelmäßigen und unregelmäßigen Umrauscher, das Ammen- und Wurfmanagement, geplante und ungeplante Sauenabgänge, Produktionsrhythmus und Säugezeit. Wer die Faktoren optimieren will, kommt um eine akribische Dokumentation und Ursachenforschung nicht herum.

Fotos: Hatzakis

Das Zuchtziel „Fruchtbarkeit“ wandelt sich

Dr. Jörg Krapoth, farm concepts



Dr. Jörg Krapoth

Zuchtunternehmen und Landwirte haben in den letzten Jahren viel Arbeit in das Zuchtziel „Anzahl geborener Ferkel“ investiert. Das hat in guten Betrieben inzwischen zu über 30 abgesetzten Ferkeln pro Sau und Jahr geführt. Die besten 10% der bretonischen Ferkelerzeuger von ADN Frankreich liegen nun bei 35 abgesetzten Ferkeln pro Sau und Jahr. Allerdings erreichen noch immer nicht mehr als 70% der geborenen Ferkel das Mastende. Umgekehrt ausgedrückt: Fast ein Drittel aller lebend geborenen Ferkel geht auf dem Weg verloren. Ganz davon abgesehen, dass der Verbraucher solche Verluste nicht mehr toleriert, liegt hier ein beträchtliches wirtschaftliches Potenzial ungenutzt. Züchterisch und managementmäßig ist eine Senkung der Verluste möglich und erfolversprechend. Die Reduzierung auf nur 20% Verluste würde die Anzahl verkaufsfähiger Ferkel ohne deutliche Mehrkosten um 3,5 Ferkel pro Sau und Jahr verbessern und den Rohertrag pro Sau um 120 € erhöhen.

Kein Widerspruch: Tierwohl und Wirtschaftlichkeit

Sauen sollen in Gruppen mit Auslauf gehalten werden. Eine Fixierung zur Besa-

mung soll möglichst nur eine Woche dauern. Und die Abferkelung soll in größeren Buchten ohne Ferkelschutzkorb mit verlängerter Säugezeit stattfinden. Was in der Schweiz schon Alltag ist, wird von unseren Verbrauchern ebenfalls gefordert. Zuchtunternehmen und Landwirte müssen sich auf eine schrittweise Einführung einstellen.

Das Ziel „Tierwohl“ stellt hohe physische Anforderungen an die Sau:

- Die Fundamente müssen kräftiger werden und die Klauen härter.
- Die Sau muss ein gutes Verhalten in der Gruppe zeigen.
- Die Abferkelung muss autonom ablaufen.
- Die Ferkel müssen vital sein.
- Die Sau selbst muss mütterlich genug sein, damit Erdrückungsverluste verhindert werden.
- Die Milchleistung muss für viele Ferkel ausreichen.
- Zudem muss die Sau ohne große körperliche Beeinträchtigungen wieder in die nächste Produktionsperiode kommen.

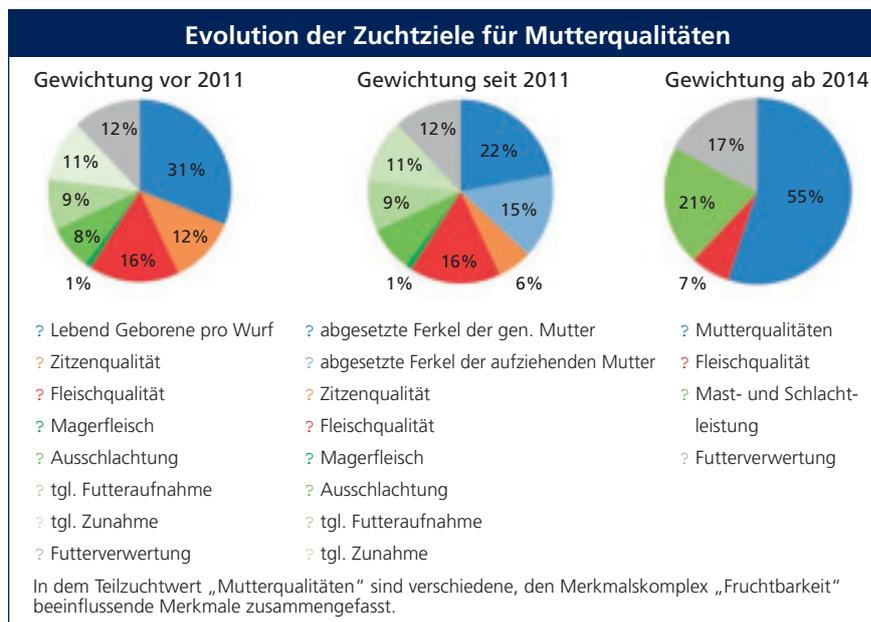
ADN arbeitet seit acht Jahren in der Schweiz und hat es mit seinen Partnern

hier zur Marktführerschaft für Hybridjungsaunen geschafft. Dabei haben Zuchtstufe und Bauern viel über die Minimierung von Verlusten, die Gruppentauglichkeit der Sauen und über Mutterqualitäten gelernt. Die Erfahrung zeigt: Tierwohlziele und Ökonomie müssen sich nicht zwangsweise widersprechen.

Sauen sollen Ferkel aufziehen können

In den letzten Jahren wurde ebenfalls verstärkt auf die Anzahl guter Zitzen und eine gute Euterqualität gezüchtet. Mit Erfolg: Heute sind in den Reinzuchtlinien von ADN knapp 16 funktionsfähige Zitzen vorhanden. Der Selektionsdruck kann also zurückgenommen werden. Denn die vorhandene Zitzenanlage reicht rein rechnerisch für die Aufzucht von 38,5 Ferkeln pro Sau und Jahr. Das Produktionsziel „90% der Sauen sollen ihre eigenen Ferkel auch aufziehen“ kann bereits heute fast erreicht werden.

In der Selektionsarbeit von ADN wurde seit 2011 das Zuchtziel ‚Möglichst viele geborene Ferkel‘ durch die Teilziele ‚Geborene Ferkel‘ und ‚Aufzuchtleistung der Sau‘ ersetzt. Damit lässt sich die Fähigkeit



der Sau, ihre Ferkel auch abzusetzen, detaillierter beschreiben.

Das Zuchtunternehmen hat bereits vor Jahren damit begonnen, die Ferkel in seinen Basiszuchtbetrieben individuell bei der Geburt und beim Absetzen zu wiegen. Erklärtes Ziel: Das Geburtsgewicht der Ferkel sollte homogenisiert werden, der Richtwert wurde auf 1,4 kg Geburtsgewicht festgelegt. Das gelingt mit der einfachen Selektion auf Wurfmasse nicht; sie lässt den Wurf zwar schwerer aber insgesamt heterogener werden und verhindert demzufolge eine hohe Anzahl kleiner Ferkel nicht.

Das Absetzgewicht selbst gibt Auskunft über die mütterlichen Qualitäten der aufziehenden Sau, ihre Milchleistung und ihr Verhalten. Ab 2014 wurden diese Kenntnisse in einem neuen Index „Mutterqualitäten“ zusammengefasst, sie werden dokumentiert durch:

- Fruchtbarkeit
- Homogenität des individuellen Geburtsgewichtes der Ferkel
- durchschnittliches Geburtsgewicht
- Anzahl guter Zitzen
- Selbständigkeit bei der Geburt
- Aufzuchtleistung der Sau bis zum Absetzen.

35 Ferkel pro Sau und Jahr

Es dauert fünf Jahre der Vorbereitung und acht bis zehn Jahre der Umsetzung, um eine Veränderung der Zuchtziele für die Kunden nutzbar zu machen. Die Hälfte des Weges ist ADN bereits gegangen. Auf



Die Ferkel werden individuell bei der Geburt und beim Absetzen gewogen
Fotos: Dr. Krapoth



diese Weise lassen sich die Verbrauchervünsche nach mehr Tierwohl und die auf die Branche zukommenden Haltungsvorschriften mit den ökonomischen Ansprüchen der Produzenten vereinbaren.

- 16 bis 17 total geborene Ferkel (schon heute realisiert)
- 8% Verluste zwischen total geborenen und lebend geborenen Ferkeln
- 8% Verluste von den lebend geborenen Ferkeln bis zum Absetzen aufgrund der Muttereigenschaften, der Milchleistung und der Vitalität der Ferkel
- höhere Absetzgewichte, kürzere Serviceintervalle
- 1% Verluste im Flatdeck

Daraus ergeben sich 13,6 bis 14,6 abgesetzte Ferkel und 13,4 bis 14,3 verkaufte Ferkel pro Sau und Wurf. Das bedeutet bis zu 35 Ferkel pro Sau und Jahr, ohne das eine gleichermaßen stattfindende Steigerung der Fruchtbarkeit schon mit eingerechnet wurde.

♀ Hybridsau

Adenia

www.adn-genetic.de

farm concepts
Waldstraße 22
23812 Wahlstedt
www.farm-concepts.de

ADN
Des racines et des gènes

➔ Fruchtbarkeit

➔ Langlebigkeit

Hector – Wachstum made by German Piétrain

Albrecht Weber und Dr. Jan Bielfeldt, German Genetic



Albrecht Weber



Dr. Jan Bielfeldt

- GR-Index: Growth Rate Index für Zuwachsleistung
- FR-Index: Feed Conversion Rate Index für Futtereffizienz
- VR-Index: Vitality Index für Fitness und Wurfqualität
- MR-Index: Meat Rate Index für Schlachtkörper

Wuchs und Futtereffizienz

Der „GR-Index“ gibt den Zuchtwert für die Zuwachsleistung wieder. Dieser Wert beinhaltet neben den Nettolebenstagszunahmen und den Masttagszunahmen auch die Ferkelentwicklung und die Mastdauer der Tiere. Hector-Programmeber müssen über einen GR-Index von mehr als 140 Relativzuchtwertpunkten verfügen und liegen somit mehr als 2 Standardabweichungen über dem Vergleichsdurchschnitt. Hector-Nachkommen erzielen je nach Sauenherkunft Masttagszunahmen von 950 g und mehr. KB-Eber mit dem Prädikat Hector erzielen in der Eigenleistungsprüfung Masttagszunahmen von weit mehr als 1.000 g. Die Leistungsspitze stößt in den Bereich von über 1.200 g Zuwachs je Masttag vor.

Der „FR-Index“ steht für Futtereffizienz. Sowohl Exaktwerte aus der Stationsprüfung der Reinzuchttiere als auch Kreuzungsergebnisse gehen in den FR-Index ein. Mastendprodukte von Hector-Ebern

Zum Jahresende 2014 hat die German Genetic Gruppe mit der Eberlinie HECTOR einen Endprodukteber in den Markt eingeführt, der auf hervorragendes Wachstum und hohe Vitalität ausgerichtet ist. Der Eber wird dort eingesetzt, wo extreme Wachstumsleistungen in Verbindung mit einer kurzen Mastdauer und schnellen Umtrieben gefordert werden. Die züchterische Grundlage der Hector-Linie bildet das German Piétrain GOLD Zuchtprogramm, hinter dem die weltweit größte Piétrain-Zuchtpopulation steht. Aus Testanpaarungen liegen Ergebnisse vor, die die hohe Qualität der Hector-Eber zum Ausdruck bringen.

Hector-Eignung besitzen, in einem eigenen Zuchtprogramm in sich verpaart, so dass die Zuchtfortschritte in den erwünschten Merkmalen weitere Steigerungen erfahren. Die Grundlage für das Zuchtprogramm bildet die German Genetic-Datenbank, in die sämtliche Daten von der Belegung über die Geburt bis zur Schlachtung der Tiere einfließen. Zur weiteren züchterischen Arbeit werden Hector-Eber mit Relativzuchtwerten in 4 verschiedenen Merkmalskomplexen ausgewiesen:

Zuchtprogramm

Im Jahr 2013 wurden auf Grundlage der genomischen Selektion Piétrain-Tiere identifiziert, die sich hinsichtlich ihrer Vitalität und ihrer Mastleistung von anderen unterscheiden und über eine deutliche Vorzüglichkeit verfügen. Mit Kenntnis der genomisch optimierten Zuchtwerte wurde eine Subpopulation selektiert, die die beschriebenen Qualitäten in Wuchs und Fitness in hohem Maß erfüllt. Zwischenzeitlich werden Tiere, die die



Ein typischer Hector-Vertreter „Hoppeditz NN 27072“

verwerten das eingesetzte Futter auch im oberen Gewichtsbereich in Muskelfleisch und neigen deutlich geringer zum Verfetten und somit zu Einbußen. Diese Qualität führt zu sehr günstigen Werten im Futteraufwand, wie sie beispielsweise der Ebervater „Megan 25304“ zeigt. Über seine Zuchtwerte zeigt der Eber einen Vorteil von 170 g Futter je kg Zuwachs. Der Eber hätte somit bei einem Massezuwachs von 90 kg während der Mastperiode eine Überlegenheit von 15 kg weniger Futterverzehr.

Vitalität

Die Entwicklung der Sauenfruchtbarkeit in den vergangenen Jahren mit Wurfgrößen von mehr als 14 Ferkeln hat Auswirkungen auf die Qualität der Würfe. In der Ferkelerzeugung werden große, ausgeglichene Würfe mit guten Wurfgewichten und einer niedrigen Erbfehlerfrequenz gefordert. Verantwortlich für die Wurfqualität ist neben verschiedenen Umwelteffekten und den Eigenschaften der Mutter auch der jeweilige Vater des Wurfs.

Seit dem Jahr 2012 durchlaufen alle Würfe in den German Piétrain-Nukleuszuchtbetrieben Wurfbonituren, d.h. sie werden sowohl bei der Geburt als auch zum Zeitpunkt des Absetzens und während der Ferkelaufzucht hinsichtlich der Merkmale Ausgeglichenheit, Gewicht und Vitalität bewertet. Nur Tiere aus positiv bewerteten Würfen sowie von Eltern, die durch überdurchschnittliche Werte in ihrer Wurfbonitur selektiert wurden, werden als Hector ausgewiesen. Mittlerweile stehen mehr als 15.000 Würfe aus der



Mit vitalen Ferkeln zum Erfolg

Reinzucht und Kreuzungszucht für die Datenauswertung und Zuchtwertschätzung zur Verfügung.

Der „VR-Index“ beinhaltet die verschiedenen Parameter der Ferkelvitalität und wird in Form von „Sternchen“ angege-

Futterexakterfassung
bei den
Prüftieren



ben. Hector-KB-Eber haben 3 Sterne; dies bedeutet eine klare Leistungsüberlegenheit hinsichtlich Fitness.

Schlachtkörper

Nachkommen von Hector-Vätern verfügen über ausgeglichene homogene und abgesicherte Schlachtkörperqualitäten. Für dieses Merkmal wurde ganz bewusst der Ansatz gewählt, die Ausgeglichenheit als das entscheidende Kriterium in den Fokus zu stellen und nicht den maximalen Fleischanteil. So verfügen die Hector-KB-Eber über „MR-Indizes“ von 80 bis 140 Relativzuchtwertpunkten.

Leistungsniveau der Hector-Eber

An Hand der Nachkommenergebnisse von ca. 2.200 Nachkommen konnte das Leistungsniveau der Hector-Linie errechnet werden. Masttagszunahmen von fast 950 g bei abgesicherten FOM- sowie AutoFOM-Werten verdeutlichen die hohe Leistungsbereitschaft der neuen Hector-Eberlinie.

Fazit

Der neue Hector-Programmeber aus dem German Piétrain GOLD Zuchtprogramm besticht in Sachen Wachstumsleistung, Futtereffizienz und Vitalität durch höchste Leistungsveranlagung. Wer beste Ferkelentwicklung und vitale Würfe sowie

Übers. 1:

Leistungsniveau Hector-Eber

Masttagszunahmen	947 g *
MFA FOM	57,8%
Auto-FOM Lachs	7,24 kg
Auto-FOM Schinken	18,3 kg
Auto-FOM Schulter	9,02 kg
Auto-FOM Bauch	13,8 kg
MFA Bauch	57,1%
*2.254 Prüftiere von KB-Ebern (GFS, SB W-E, BUS) 30 kg/ 85 Tage/ 79 % Ausschachtung	

höchste Mastleistungen wünscht, und dabei ausgeglichene Schlachtkörperqualitäten zu guten Auszahlungspreisen anstrebt, setzt auf Hector!

Norsvin Landrasse: Einzigartige Kombination von Fruchtbarkeit und Effizienz

Eduard Eissing, Topigs-Norsvin



Eduard Eissing

Der norwegische Schweinezuchtverband, später umbenannt in Norsvin, ist 1958 als genossenschaftliche Organisation gegründet worden. Seit dieser Zeit war die Norsvin Landrasse die Hauptrasse in Norwegen. Norsvin ist das einzige Zuchtprogramm in Norwegen und konnte sich aufgrund der Sonderstellung in Europa - Norwegen ist nicht Mitglied der EU - auf die in Norwegen gewünschte Zuchtausrichtung konzentrieren.

Nach Aussagen europäischer und amerikanischer Kunden, gibt es keine andere Sauenlinie mit mehr Ferkeln, höheren Absatzgewichten und einem so enorm hohen Einfluss auf Wachstum, Magerfleisch und Schlachtkörperqualität seiner Nachkommen wie die Norsvin Landrasse.

Die Norsvin Landrasse blickt auf eine lange Zuchtgeschichte mit einer nicht-herkömmlichen Entwicklung des Zuchtprogramms zurück, die wichtig war für das genetische Produkt, wie wir es heute haben.

Im Gegensatz zu anderen kommerziellen Sauenlinien in Europa, wurde diese Rasse bis Ende der 80er Jahre verstärkt auf Mast- und Schlachteigenschaften selektiert / gezüchtet.

Erst in den 90er Jahren wurde auch auf Muttereigenschaften selektiert. Aus diesem Grund ist die Norsvin Landrasse so effizient in beiden Aspekten – Muttereigenschaften und Schlachtkörperqualität.

Entwicklung der Zuchtziele

Verglichen mit vielen anderen Ländern, waren und sind die Futterkosten in Norwegen sehr hoch. Daher war die Futterverwertung das wichtigste Zuchtziel im Zuchtprogramm der Norsvin Landrasse bis 1992. Durch die Einführung der Zuchtwertschätzung nach der BLUP-Methode in 1992 hatte Norsvin für die Landrasse ein ausgewogenes Zuchtprogramm mit höherer Gewichtung der funktionalen Merkmale der Fruchtbarkeit umgesetzt.

Zum Beispiel wurde die Anzahl der funktionsfähigen Striche in der gleichen Weise verbessert wie die Zahl der lebend geborenen Ferkel. Mit 15,8 funktionsfähigen Strichen hat die Norsvin Landrasse jetzt fast so viele Striche wie lebend geborene Ferkel - jedes mehr geborene Ferkel soll und kann an der Sau groß werden.

Topigs Norsvin züchtet auf Nachhaltigkeit: in den Merkmalen der Fruchtbarkeit genauso wie in den Merkmalen der Mast- und Schlachtleistung.

Wichtige Merkmale in den Zuchtzielen der Norsvin Landrasse:

- Effizienz und Schlachtkörperqualität:** Die Norsvin Landrasse ist eine effiziente Sauenlinie mit guter Futterverwertung und hohem Muskelfleischanteil. Die Futterverwertung ist einer der Eckpunkte der Zucht seit den 60er Jahren. Im Jahr 2008 wurde die Schlachtkörperanalyse (Zerlegung des Schlachtkörpers) durch die Bewertung per Computer-Tomographie ersetzt. Die Fleischqualität ist ebenso ein Bestandteil des Zuchtziels wie die Tageszunahmen.
- Ferkelsterblichkeit:** Im gleichen Maß in dem nach lebend geborenen Ferkeln selektiert wird, liegt der Fokus auch auf der Reduzierung tot geborener Ferkel und Saugferkelverluste. Seit 2001 wurde das Ferkelgewicht am 21sten Tag erfolgreich in das Zuchtprogramm eingebunden. Dies steht für langfristig nachhaltige Zuchtkonzepte.
- Vitalität und Robustheit:** Topigs Norsvin Sauen stehen für robuste, easy-handling Sauen, die viele vitale Ferkel ohne großen Aufwand selber aufziehen.

Übers. 1: Norsvin Landrasse Sauenleistung Nukleusbetriebe	
Erstabferkelalter, Tage	332
Abferkelrate %	89,6
Verlusttage je Wurf	9,6
Absetz-Belege-Tage	5
abgesetzte Ferkel/Sau/Jahr	29,2
Alter beim Absetzen	32
Lebend geborene Ferkel je Wurf	14,3
abgesetzte Ferkel je Wurf	12,9
Gewicht der Ferkel, 21 Tage, kg	7,5
Saugferkelverluste, %	9,9

Zentraler Ebertest mit Computer Tomographie

Im Jahr 2008 wurde der zentrale Ebertestbetrieb DELTA in Betrieb genommen. Straff organisiert und systematisch betrieben, so funktioniert in diesem Norsvin-Aufzuchtstall für Landrasse- und Duroceber die Eberaufzucht.

Die Eber aus den Nukleusbetrieben stehen in Gruppenbuchten mit Einzeltiererkennung an Futterstationen, so dass die einzeltierbezogene Zunahme und Futterverwertung exakt bestimmt werden kann.

Die züchterischen Erfolge sind untrennbar mit der Qualität der angewandten Messverfahren verbunden. Wenn es um die Verbesserung des Fleischansatzes geht, werden unterschiedliche Verfahren angewandt. Kernpunkt für alle bisherigen Methoden ist die Eignungsprüfung durch die grobgewebliche Zerlegung. Topigs Norsvin nutzt seit 2008 das exakteste Verfahren, das technisch möglich ist: das ist die angewandte Computer Tomographie (CT), wie sie auch aus der Humanmedizin bekannt ist.

Nach der Aufzucht "durchlaufen" sämtliche Eber den CT-Test. Die hier gemachten Bilder einer millimetergenauen Ganzkörper-Gewebebestimmung fließen in die Zuchtwertschätzung mit ein. Dies ermöglicht die Ermittlung der Schlachtkörperzusammensetzung nach Speck- und



Nach der Aufzucht durchlaufen die Eber die Computer Tomographie (CT)

Foto Topigs Norsvin

Fleischmass am lebenden Tier. Die CT-Bildanalyse ist vollautomatisch, Einzeldaten für jeden Eber stehen bereits einige Stunden nach dem Scan zur Verfügung. Diese neue Technologie ermöglicht eine genaue Vorhersage der Zuchtwerte für neue Merkmale wie Körperzusammensetzung und Größe, Gewicht, Dichte des Schlachtkörpers und der inneren Organe sowie der Beinqualität (Osteochondrose). Sie ermöglicht so eine Selektion auf die eigentlichen Merkmale Fleischansatz, Wachstum, Schlachtkörperwert und Robustheit.

Von jährlich ca. 3.500 getesteten Landrasse- und Duroc-Ebern werden lediglich 50 Eber je Rasse für die nächste Eberge-

neration ausgewählt. Seit 2008 wurden bereits mehr als 22.000 Eber gescannt. Letztlich ist mit Hilfe der Computer Tomographie in der Schweinezucht eine enorme genetische Entwicklung beim Fleischwachstum mit einer nie dagewesenen Sicherheit realisiert worden, die alle konservativen Tests und arbeitsaufwendigen grobgeweblichen Zerlegungsmethoden in der bisherigen Schweinezucht in den Schatten stellt.

Norwegen: Tierwohl und Futtereffizienz

Norwegen - das sind nicht nur traumhafte, beeindruckende Landschaften, karge Tundra und sehr schöne Fjorde

Ich will
'ne coole Sau.

Denn da kommt unterm Strich mehr 'raus.

Hohe Fruchtbarkeit, die meisten Striche, bestes Handling, top Fundamente und uneingeschränkte Gruppentauglichkeit – im verantwortlichen Umgang mit den Tieren.

Gesellschaftliche Veränderungen spornen uns an.

 **Topigs Norsvin**

www.topignorsvin.de



Norwegen hat traumhafte Landschaften und betreibt eine moderne Schweinezucht. Hier ein Blick auf den Geiranger Fjord mit den Seven Sisters.

Foto: Norwegische Tourismusbehörde

oder die Berglandschaft der Lofoten. Norwegen ist mehr, Norwegen hat auch Schweine und betreibt modernste Schweinezucht.

Norwegen ist ein Land der Berge und Wälder. Nur 3% der Fläche sind landwirtschaftlich nutzbar. Ein Land mit gerade mal 60.000 Sauen, 1.6 Mio. Schlachtschweinen pro Jahr und rund 2.500 Schweinehaltern. Ein Land, in dem der Fischkonsum höher ist, als der mit 24 kg pro Person eher bescheidene Schweinefleischkonsum. Norwegen hat staatlich reglementierte Obergrenzen in der Struktur der Betriebe und entsprechend deut-

lich höhere Preise. Durch die Abschottung des Marktes - Norwegen ist nicht in der EU - erlauben diese Preise den Landwirten einen auskömmlichen Betriebsbeitrag. Ein Land, das seit Jahren einen „animal welfare act“ hat, welcher das Tierwohl, den Umgang und das Wohlbefinden aller Tiere regelt.

Hierzu gehören in der Schweinehaltung die Freilaufbuchten im Abferkelbereich genauso wie das Verbot des Schwänzekupierens, die Gabe von Beschäftigungsmaterial und das größere Platzangebot. Und, und,

Die norwegische Schweinehaltung ist zweifellos nicht ohne Weiteres auf deutsche Verhältnisse übertragbar, dennoch bleibt festzuhalten: Vieles von dem, was die Norweger bereits umgesetzt haben und vor allem wie sie es umgesetzt haben, kann uns bei möglicherweise anstehenden Veränderungen eine wertvolle Hilfe sein.

Übers. 2: Leistungsdaten der Norsvin Landrasse aus dem zentralen Ebertest DELTA

Kriterium	Anzahl	Ergebnis
Tageszunahmen (g), Geburt - 40 kg - Vortest	1265	480
Tageszunahmen (g), 40 kg - 120 kg	1267	1071
Futtermaufnahme, Tier und Tag (kg), 40 -120 kg	1264	2,3
Futtermverwertung, 1: ... (kg/Kg), 40 - 120 kg	1264	2,15
Fleischanteil %, aus Computertomographen (CT scan)	1269	64,2



HAM PORC

ZUCHT + MAST EG

Ihr Partner in Sachen Schweine- und Rindervermarktung

**die Erzeugergemeinschaft
aus dem Münsterland**

**An den Bahngleisen 18
48356 Nordwalde
www.hamporc.de**

**Telefon: 0 25 73 / 920 91 - 0
Telefax: 0 25 73 / 920 91 - 23**

Jungeberparade

2015



SNW Pietrain Select-Eber „Bequem NN 20845“



PIC 408 Eber „Hinauf G 61178“



Dänischer Duroc-Eber „P8792“



SNW Pietrain Select-Eber „Dresden NN 20830“



PORC-EX Edelschwein-Eber „Porc-Ex YY 5214““



PIC Linie 02-Eber „92320“

Von Süddoldenburg nach Mecklenburg: Schweine in Gesundlage produzieren

- Stefan Wille-Niebur, Sauenanlage Liessow -

Barbara Berger, PIC Deutschland GmbH



Barbara Berger

"Schon vor 20 Jahren wollte ich hierher. Gegend, Leute, Möglichkeiten – das passt.", erzählt der heute 43-jährige Stefan Wille-Niebur, der ursprünglich aus dem süddoldenburgischen Essen stammt. Er bezeichnet sich selbst als "Schweinehalter aus Leidenschaft" und das merkt man in nahezu jedem Satz des Gesprächs.

Schweine in gesunder Umgebung produzieren

Wille-Niebur nennt den Zeitpunkt vor rund zehn Jahren sein Schlüsselerlebnis für die Entscheidung nach Mecklenburg zu gehen. Damals war es an der Zeit, die Weichen für die Zukunft zu stellen und über die weitere Entwicklung des Familienbetriebs in Niedersachsen zu entscheiden. Dort hätte eine Aufstockung auf 500 Sauen gleichzeitig den Einbau von drei Biofiltern bedeutet. "Warum muss das sein? Weil die Region eine hohe Schweinedichte hat! Aber ich will doch in Gesundlage produzieren!". Somit hieß es, trotz vielen Kopfschütteln seitens der Berufskollegen, raus aus Süddoldenburg. Vor rund sieben Jahren war es dann soweit, die Sauenanlage in Liessow stand zum Verkauf. Inzwischen ist der Umzug

nach Mecklenburg auch vollständig vollzogen. Denn in den ersten zwei Jahren wurden die Ferkel aus Liessow an zwei feste Mäster in Niedersachsen verkauft bzw. im eigenen Maststall in Essen aufgezogen. Mit den beiden Mastställen in Plate und Walkendorf, die Stefan Wille-Niebur 2010 bzw. 2014 kaufte, konnte das System dann vollständig geschlossen werden. Und auch die Pendelei hat seit Sommer letzten Jahres ein Ende. Ehefrau Tabita und die drei Kinder im Alter von 11, 14 und 16 Jahren wohnen jetzt ebenfalls in Plate.

Schweine gesund produzieren

Arzneimitelesinsatz reduzieren, Ferkelverluste senken, mehr Tierwohl ... alles Stichworte, mit denen man bei Stefan Wille-Niebur auf offene Ohren stößt, und über die er sich laufend Gedanken macht und Lösungsansätze sucht und umsetzt.

Stichwort „Impfungen“:

Die Liessower Ferkel sehen in ihrem Leben wenig Nadeln und Kanülen, denn selbst als sie noch nach Niedersachsen in die Mast gingen, waren sie ungeimpft. Auch hierüber gab es damals Kopfschütteln seitens einiger Berufskollegen. Die Mäster allerdings waren hoch zufrieden und bedauerten zutiefst, als die Umstellung zum geschlossenen System in Liessow vollzogen war. Als einzige Impfung erhalten die Ferkel derzeit eine Impfung gegen Circo-Virus. Dies allerdings erst und nur aufgrund eines Circo-Einbruchs im Spätsommer letzten Jahres. Der ist inzwischen nahezu über-

Große Würfe, propere Ferkel



Übers. 1: Betrieb Wille-Niebur Ost GbR	
Ferkelerzeugung	
Sauen	700
Umrauscher, %	2,3
Abferkelrate, %	92,3
Ges. geb. Ferkel/Wurf	15,7
Totgeburtenrate, %	7,6
Leb. Geb. Ferkel/Wurf	14,5
Säugezeit, Tage	23
Saugferkelverluste, %	9,7
Abg. Ferkel/Wurf	12,9
Würfe/Sau u. Jahr	2,31
Abg. Ferkel/Sau u. Jahr	29,9
Ferkelaufzucht	
Aufzuchtplätze	3.400
Einstallgewicht, kg	6,1
Ausstallgewicht, kg	30,6
Tageszunahmen, g	448
Futterverwertung, 1	1,57
Verluste, %	1,2

standen und demnächst werden sich Wille-Niebur und sein Tierarzt über die Fortführung abstimmen.

Bei den Sauen sind es die üblichen Parvo- und Rotlauf-Impfungen sowie eine Coli-Clostridien-Mutterschutzimpfung. Ansonsten erfolgen keine routinemäßigen Maßnahmen.

Stichwort „Arzneimittel-Einsatz“:

Rund 30 abgesetzte Ferkel und Veterinärkosten von unter 75 € je Sau und Jahr im vergangenen Wirtschaftsjahr sprechen eine deutliche Sprache, dass hier verantwortungsvoll mit Arzneimitteln umgegangen wird. Zumal die Ringauswertung des SKBR, von dem auch der Betrieb Wille-Niebur betreut wird, für das Mittel und auch die oberen 25 % der Betriebe gut das Doppelte an Veterinärkosten ausweist.

Um die Jungsauen im verlängerten Vier-Wochen-Rhythmus einzugliedern wird Regumate eingesetzt und auch Geburtseinleitung ab dem 115. Trächtigkeitstag wird praktiziert, so dass nicht mehr wirklich viele Ausgaben in den Bereich "Antibiotika" fallen.

Stichwort

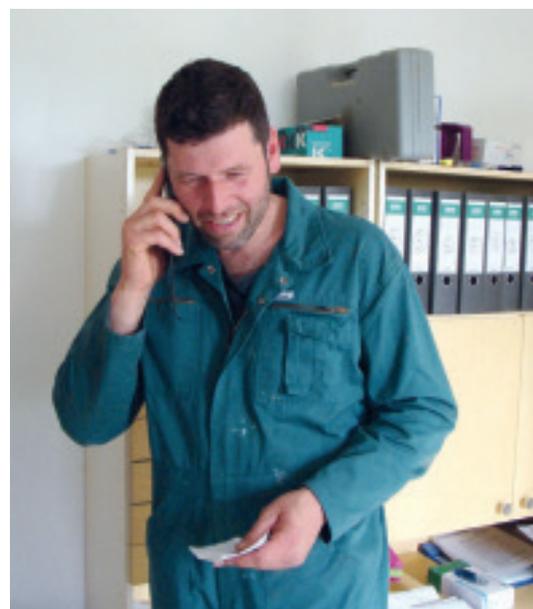
„Ferkelverluste senken“:

Ferkelverluste unter zehn Prozent. Damit liegt der Betrieb deutlich unter dem Ringschnitt und auch unter dem Mittel der besten 25 % der Betriebe. Und das bei großen Würfen mit fast 16 gesamt geborene

Ferkeln je Wurf und einer Totgeburtenrate von unter 8 %. Die Kombination von Genetik und Management spielt hier den entscheidenden Einfluss. Mit dem PIC®408G setzt Wille-Niebur auf die wuchsbetonte Variante des PIC408. "Hohe Tageszunahmen und Futtermittelverwertung sind mir wichtig. Zudem muss ich sicher sein können, dass ich unabhängig von der Vermarktungsschiene einen guten Preis bekomme, heißt, der Fleischanteil muss stimmen. Und vital sind sie definitiv, die Ferkel vom PIC®408."

Dazu dann das Ferkelmanagement mit Tassen-System in den Buchten, das ab dem zweiten Tag nach dem Abferkeln "zugeschaltet" wird. In insgesamt sechs Rescue-Decks, die über Abferkelbuchten in jedem Abteil montiert sind, werden nach einer Woche Säugezeit die größten Ferkel umgesetzt, um den kleineren noch bessere Chancen an der Mutter zu geben.

Das Tassensystem wird auch dazu genutzt, den Ferkeln frühzeitig Pre-Starter anzubieten, denn ab dem 7. Tag wird der



Stefan Wille-Niebur, das Handy ist ständiger Begleiter

Fotos: PIC

Milchaustauscher mit flüssigem Pre-Starter verschnitten. So wird die Umstellung auf die Fütterung in der Ferkelaufzucht erleichtert. Zukünftig soll den Ferkeln auch in der Ferkelaufzucht der flüssige Pre-Starter angeboten werden, an der endgültigen Technik wird noch gefeilt ...



PIC®408: Mehr Fleisch mit weniger Futter

- Hohe Schlachtkörperqualität
- Sicheres und schnelleres Wachstum
- Überragende Vitalität

Für überlegene Gesamtwirtschaftlichkeit



PIC®

PIC Deutschland GmbH
Jathostraße 11 A
30163 Hannover
Telefon 0 5 11 8 70 85 0
Fax 0 5 11 8 70 85 33
E-Mail pic.deutschland@genuspic.com



NEVER STOP IMPROVING

© PIC 2015 Alle Rechte vorbehalten. PIC ist ein eingetragenes Warenzeichen.

genuspic.com

Stichwort „Mehr Tierwohl“:

Das Statement von Stefan Wille-Niebur "Bei der Initiative Tierwohl mache ich nicht mit" lässt einen zunächst aufhorchen. Im Verlauf der Diskussion wird allerdings immer deutlicher, dass für ihn "Tierwohl" eine Selbstverständlichkeit ist. Nicht nur aus ethischer oder emotionaler Sicht, sondern am Ende auch aus ökonomischen Gesichtspunkten. "Ein Tier, das sich nicht wohl fühlt, bringt keine Leistung. Das heißt auch, dass ich nicht unbedingt die allerhöchste biologische Leistung von meinen Sauen erwarte, sondern unterm Strich muss es stimmen." Auch ein Grund dafür, warum er sich vor drei Jahren für die Eigenremontierung mit PIC entschieden hat. Seitdem wird auf seiner Landrasse-Kernherde PIC-Sperma eingesetzt. "Die PIC-Sau schlägt superfruchtbare Genetiken nicht in der Ferkelzahl, aber an anderer, viel entscheidender Stelle."

"Tierwohl" heißt für Wille-Niebur auch, sich aktiv mit Verbesserungsmöglichkeiten zu beschäftigen. Auch deshalb hat er in einem Abferkelabteil drei konventionelle Abferkelbuchten durch zwei Freilaufbuchten ersetzt. Inzwischen haben dort zum vierten Mal Sauen abgeferkelt, die Erfahrungen auch und gerade im Hinblick auf Verluste sind durchweg positiv. Auch der Besuch vor kurzem mit SKBR-Beraterin Antje Menz in Sterksel, Holland, stand unter dem Aspekt "Tierwohl". Hier wurden viele Informationen rund um die dort entwickelte Freilauf-Abferkelbucht Pro Domi und auch Erfahrungen mit der freien Abferkelung vorgestellt. Die Erkenntnisse haben zum einen Wille-Niebur's Entscheidung bestätigt, den geplan-



Freilaufbucht: Muntere Ferkel, entspannte Sau

ten neuen Abferkelstall mit Freilaufbuchten auszurüsten. Zum anderen gab es auch hier den ein oder anderen Aha-Effekt in Sachen Tierverhalten. So werden den Sauen in der nächsten Abferkelgruppe versuchsweise Jutesäcke als Nestbaumaterial angeboten. "Die Erklärungen waren für mich ziemlich einleuchtend. Auch warum Abferkelungen in Freilaufbuchten gerade für Jungsaunen 'entspannter' sein können, ist mir da plausibel geworden. Kann sich die Sau nicht um das Neugeborene kümmern, wird sie eher nervös und die Wehentätigkeit kann gestört sein."

Sein Sperma bezieht er seit 2011 komplett von der GFS aus Fischbeck. Auch aus dem Gesundheitsaspekt, wie er anmerkt: "Ich denke, die GFS hat das umfassend-

ste Gesundheitsmonitoring. Krankheits-einschleppung über Sperma, z. B. PRRS, möchte ich so sicher wie möglich ausschließen können."

Angesprochen auf die nächsten Entwicklungspläne, meint Stefan Wille-Niebur zunächst: "In den letzten zwei Jahren hab ich so vieles angeschoben. Das muss sich jetzt erst mal alles Einlaufen. Dazu gehört auch die Auswertung von vorne bis hinten, also inklusive Mast, jetzt, wo das System komplett geschlossen ist. „Obwohl“, fügt er dann schmunzelnd hinzu, „das ein oder andere Ferkel mehr ist sicherlich auch noch drin. Aber das geht dann einher mit der Konsolidierung der bisherigen Projekte, u. a. auch mit der Umstellung auf Drei-Wochen-Rhythmus mit dem neuen Abferkelstall. Also, auch in der nächsten Zeit wird es nicht langweilig ...".

Als nächstes steht demnach der AFP-Antrag an, um die Förderung für die Freilaufbuchten im geplanten Abferkelstall zu erhalten. Dann kann im Herbst der Bau des Stalls mit 208 Plätzen beginnen. Und als Folge des Umzugs der Sauen sollen Ferkelaufzuchtplätze in den jetzigen Bereich der Abferkelung. Und das Deckzentrum soll auch noch umgebaut werden, so dass es dann drei Bereiche gibt, davon einer für die Jungsaunen.

Nein, langweilig wird es mit Sicherheit nicht ...



Ferkelaufzucht an
Trockenfutterautomaten,
35 bis 40 Tiere je Bucht

Eigenremontierung – für die Herdenstabilität

Dr. Barbara Voß, BHZP GmbH, Ellringen



Dr. Barbara Voß

Die eigenen Sauen selbst zu remontieren wird in Zeiten größer werdender Herden und steigender Anforderungen an die Gesunderhaltung der eigenen Herde immer attraktiver. Vor diesem Hintergrund ist die Eigenremontierung für viele Betriebe eine interessante Alternative. Doch was sich auf den ersten Blick so einfach anhört, bedarf der genaueren Überlegung.

Die Art und Weise der Eigenremontierung kann ganz unterschiedlich gestaltet und auf betriebsindividuelle Situationen angepasst sein. Im BHZP werden drei verschiedene Konzepte angeboten:

- Eigenremontierung mit eingeschränktem Tierverkehr – Zukauf der Großelterntiere
- Eigenremontierung ohne Tierverkehr – eigene Produktion der Großelterntiere
- Wechselkreuzung

Generell gilt: Abgestimmt auf den Produktionsrhythmus werden die Sauen in der Zuchtstufe mit Vorstufensperma angepaart. Passend dazu müssen Plätze für die separate Aufzucht der Jungsauen im Betrieb oder in angepachteten Ställen

vorgehalten werden. Die späteren Remonten einfach zwischen die Mastschweine zu stallen, ist keine optimale Alternative! Wenn ein geschlossenes System mit ausreichend Platz vorhanden ist, fällt die Entscheidung für die Eigenremontierung etwas leichter.

Die Vermarktung der "Nebenprodukte" (männliche Zuchttiere) als Absetzferkel oder Läufer ist meist nur mit erheblichen Abschlägen möglich. Hier lohnt sich in der Regel die eigene Mast. Bei festen Lieferbeziehungen sollte man mit seinem Mäster reden und mit ihm eine für beide Seiten akzeptable Lösung finden. Das un-abgesprochene "Untermischen" von Nebenprodukten führt bei den nachgelagerten Mastbetrieben regelmäßig zu Reklamationen und Diskussionen, die sich über schlechtere Ausschaltungen und uneinheitliche Mastgruppen beklagen. Eine eindeutige Kennzeichnung der Tiere erleichtert das Management in der Zucht und Mast.

Im Einzelnen sehen die Konzepte der Eigenremontierung wie folgt aus:

Eigenremontierung mit Zukauf der Großelterntiere - db.Ego Fit

In Remontierungskonzepten mit Zukauf der Großelterntiere findet ein eingeschränkter Tierverkehr statt; der Betrieb ist also nicht 100%ig geschlossen. Die Remonten der Kernherde werden kontinuierlich und in festen Lieferbeziehungen zugekauft (Übersicht 1). Der Umfang des Zukaufs macht etwa 4 - 5 % der Herde aus. Das Risiko des Tierzukaufs ist reduziert, da nur wenige Tiere in größeren Abständen in den Betrieb integriert werden und diese zumeist aus sehr gesunden SPF-Basiszuchtbetrieben stammen.

Der Zukauf kann entweder als Jungsau, Zuchtläufer oder Absetzferkel geschehen. Durch den Import der Großelterntiere und den Einsatz des Zuchtlinienspermas wird der Zuchtfortschritt in die Betriebe getragen.



Das Konzept EgoFit hat den Vorteil, dass es bereits in kleineren Beständen gut zu realisieren ist. Die aufwändige Zuchtarbeit wird von dem Zuchtunternehmen übernommen und der Zuchtfortschritt des gesamten Unternehmens gelangt mit den Reinzuchtsauen in den Kundenbetrieb.

Eigenremontierung mit eigener Produktion der Großelterntiere – db.Ego Plus

Bei Konzepten mit eigener Produktion der Großelterntiere ist die Herde komplett geschlossen. Der Zuchtfortschritt wird somit nur über das Zuchtsperma in den Betrieb transferiert und durch die Selektion in der Kernherde gesichert (Übersicht 2). Daher ist hier auch ein erhöhter Aufwand bei der Auswahl der für die Zucht geeigneten Sauen nötig.

Um die genetische Grundlage des Betriebes langfristig zu sichern, ist ein Mindestumfang der Kernherde zwingend notwendig. Daher ist das Konzept "Eigenremontierung mit eigener Produktion der Großelterntiere" in der Regel nur in großen Herden umsetzbar. Aufgrund der hohen Bedeutung der Kernherde ist es sinnvoll, die Zuchtarbeit von Mitarbeitern der Zuchtunternehmen begleiten zu lassen und der Betriebsleiter sollte selber einen guten Schuss „Züchterblut“ besitzen.

Wechselkreuzung – db.Ego Flex

In der Wechselkreuzung ist die Herde komplett geschlossen und besteht ausschließlich aus Wechselkreuzungssauen. Alle Sauen können sowohl zur Herdenremontierung, als auch zur Mastferkelerzeugung genutzt werden. Daher ist das Konzept auch in kleineren Herden realisierbar.

Zum Start in die Wechselkreuzung werden die zwei Ausgangslinien (db.01 - Landrasse und db.03 - Large White) miteinander gekreuzt, so dass man die klassische Hybridsau in der ersten Generation erhält. Die meisten Betriebe haben schon Hybridsauen im Bestand, so dass sie gleich mit der zweiten Generation beginnen können. Mit diesen Hybridsauen wird dann eine Rückkreuzung auf eine der beiden Ausgangslinien durchgeführt. In unserem Beispiel (Übersicht 3) wird mit der Linie Large White zurück gekreuzt. Die aus dieser Anpaarung entstehenden Jungsaunen werden dann mit der zweiten

Übers. 2:

Eigenremontierung mit Kernherde geschlossen



Ausgangslinie, also Landrasse Ebern angepaart. In den folgenden Generationen wechseln sich Belegungen mit Landrasse und Large White immer ab. Langfristig verteilen sich die Genanteile in den Wechselkreuzungssauen im Verhältnis von ca. $\frac{2}{3}$ zu $\frac{1}{3}$, mit $\frac{2}{3}$ -Genanteilen der zuletzt eingesetzten Eberlinie.

Da alle Sauen der Herde zur Zuchtanpaarung genutzt werden können, kann man scharf selektieren und nur die besten 10% der Sauen sollten für die Zucht genutzt werden. Die Auswahl der zur Zucht genutzten Sauen muss mit Bedacht getroffen werden, denn nur durch eine optimale Auswahl kann zumeist der geringfügige Verlust von Heterosis bei den Wechselkreuzungssauen gegenüber den Hybridsauen ausgeglichen werden.

Ein sehr wichtiger Punkt bei der Wechselkreuzung ist die Ausgeglichenheit der Ausgangslinien im Typ (Rahmenlänge etc.). Das bedeutet, dass nicht jede auf dem Markt verfügbare Hybridsau als Basis für die Wechselkreuzung geeignet ist. Generell gilt: je uneinheitlicher die Hybridsau und deren Ausgangslinien, desto mehr Streuung wird erwartet.

Eine hohe Homogenität bei den Reinzuchtlinien bzw. den daraus erzeugten Hybridsauen ist auch ein Garant für eine

einheitliche Sauenherde und homogenen Mastendprodukten.

Absicherung der Herdengesundheit

Wird mit einer komplett geschlossenen Herde gearbeitet, kommt kein Tiermaterial mehr in den Bestand hinein. Tierverkehr findet nur noch „aus der Herde raus“ statt, also durch den Verkauf von Tieren (z.B. Schlachtsauen, Mastschweine). Das Risiko einer Infektion durch Schlachtiertransporte kann z.B. durch verlängerte Rampen, Zufahrtsregelungen und eine strikte Trennung von Schwarz-Weiß-Bereichen minimiert werden.

Die Eigenremontierung kann auch für Betriebe, die in einer viehdichten Region liegen bzw. einen eher konventionellen Gesundheitsstatus aufweisen, positiv sein. Die selbst gezogenen Zuchtferkel haben im eigenen Betrieb eine sehr lange Adaptionsphase. So sind sie gut an die betrieblichen Gegebenheiten angepasst und können daher zumeist besser mit der Eingliederung in die Sauenherde zurechtkommen. Jedoch sollten auch eigene Jungsaunen über eine klassische Eingliederungsphase in den Sauenbestand integriert werden.

Das Ziel der Eigenremontierung ist eine höhere Biosicherheit für die Herde. Daher sollten Betriebe (besonders Betriebe mit gutem Gesundheitsstatus) beim Bezug von Ebersamen darauf achten, dass die liefernde KB-Station einen sehr hohen Gesundheitsstatus hat, so z.B. als PRRS unverdächtig zertifiziert ist.

Remontemütterauswahl

Um seine Sauenherde gezielt nach vorne zu entwickeln, ist eine effiziente Remontemütterauswahl unerlässlich. Die Abferkelung ist eine der sensibelsten Phasen im Produktionszyklus und eine große Anzahl an ökonomische wichtigen Parametern wie die Anzahl lebend und tot geborener Ferkel, abgesetzte Ferkel an der Sau, Ferkelverluste, Ferkelvitalitäten, Verhaltensparameter der Sau, Gesäugeausprägung, Aufzuchtleistung und nicht zuletzt die Kondition und Konstitution der Sau kann hier bewertet werden.

Jeder Betriebsleiter kann bei der Auswahl der zur Zuchtbelegung vorgesehenen Sauen seine spezifischen Selektionsziele festlegen und in die Rangierung der Tiere mit einfließen lassen. Sowohl Kernherden als auch Wechselkreuzungen funktionieren nur in Betrieben mit züchterischem Engagement!

Idealerweise nutzt der eigenremontierende Betrieb das Angebot der Datenverarbeitung durch das Zuchtunternehmen und die entsprechende Management-Software. Im db.Planer wurden speziell auf die Eigenremontierung zugeschnittene Listen und Masken entwickelt, die die Zuchtauswahl im Betrieb deutlich vereinfachen.

Im BHZP wird SERVICE groß geschrieben! Die Betriebe können den Vorteil nutzen, dass das BHZP ein deutsches Zuchtunternehmen ist und Samen von den züchterisch wertvollen Nucleusebern beziehen. Wir unterstützen die Betriebe in allen Bereichen, sei es mit regelmäßigen Besuchen für die Zuchtarbeit, mit kostenlosen Zusatzmodulen im db.Planer, mit der kostenlosen Bereitstellung von Zuchtwerten, Paarungsplänen (EDV-Lösung zum Ausschluss von Inzucht) und hausinternen Schulungen speziell für Eigenremontierer.



Erfolg im Stall durch sauberes Tränkwasser

10 gute Gründe für den Einsatz von DK-DOX® Agrar-Chlordioxid

- ✓ Verhinderung von **Krankheiten** über das Tränkwasser
- ✓ **Abtötung** aller Schadkeime in Ihrem Tränkwasser
- ✓ **Hohe** Chlordioxidkonzentration im Produkt (5g/L)
- ✓ **Preiswerte** Chlordioxidlösungen
- ✓ Erheblich **länger haltbar**
- ✓ **Keine** aufwendige **Anlagentechnik** zur Herstellung erforderlich
- ✓ Dank pH-Neutralität erheblich **geringere Korrosion**
- ✓ Nach berufsgenossenschaftlicher Bewertung **keine Bedenken** beim **Arbeitsschutz**
- ✓ Bei der Herstellung **absolut chlorfrei**
- ✓ **Absolut keine Explosionsgefahr**

Dr. Küke GmbH
Schaumburger Straße 11 · 30900 Wedemark



Neue wirtschaftliche Gewichtung der DanAvl Zuchtziele optimiert die Wirtschaftlichkeit in der Zucht

Birgitte Ask, Chief Scientist, Zucht & Genetik, Danish Pig Research Centre



Birgitte Ask

Die DanAvl Zuchtziele sind einer Revision unterzogen worden. Das Ziel war dabei einzuschätzen, ob neue Merkmale einbezogen oder die wirtschaftliche Gewichtung der bereits berücksichtigten Merkmale geändert werden sollen. Unter anderem wurde „Ebergeruch“ als Zuchtmerkmal bewertet. Das Ergebnis: Ebergeruch erfüllt nicht die Kriterien, um in die Zuchtziele aufgenommen zu werden. Insgesamt wird der wirtschaftliche Zuchtfortschritt als Ergebnis der Neubewertung zwar nur marginal verbessert, aber die Zusammensetzung wird optimiert. Darüber hinaus wurden die Gewichtung der Erbanlagen und die Beziehungen zwischen den in den Zuchtzielen enthaltenen Merkmalen überprüft. Übersicht 1 zeigt die bisherige und die neue wirtschaftliche Gewichtung

Der Vorstand des Danish Pig Research Centre hat im Rahmen der Neubewertung beschlossen, dass Ebergeruch nicht Teil der Zuchtziele wird. Denn es ist nicht klar, wie exakt gegen Ebergeruch gezüchtet werden kann. Was wären die Kriterien: beispielsweise der menschliche Nasen-Score (Bewertung des Geruchs durch ein geschultes Fachgremium) oder

die Menge an Skatol oder Androstenon (diese zwei chemischen Verbindungen zeichnen Ebergeruch aus)? Wie würden die Preismodelle für nicht kastrierte Eber aussehen? Eine Zucht gegen Ebergeruch wäre auch sehr kostenintensiv – zum Einen wegen der teuren Registrierung aber auch wegen des geringeren genetischen Fortschritts bei den anderen Zuchtzielmerkmalen. Außerdem gibt es keine auf ein einziges Gen beschränkte Lösung, da Ebergeruch ein sehr komplexes Merkmal ist. Es gibt noch einige Unklarheiten in der Definition dieser spezifischen Eigenschaft. Deshalb arbeitet DanAvl jetzt mit anderen EU-Zuchtprogrammen (PIG-CAS) zusammen: Ziel der Kooperation ist es, eine Abstimmung innerhalb der EU zu erreichen und eine gemeinsame Datengrundlage zu haben, auf dessen Basis das Zuchtziel Ebergeruch präziser definiert werden kann.

Die DanAvl Zuchtziele wurden vor allem angepasst, um die Profitabilität der Schweineproduktion zu optimieren. Die wirtschaftliche Gewichtung wurde mit Unterstützung eines Simulationsprogrammes berechnet; dazu wurden detaillierte Angaben zu Arbeitsaufwand, Stromverbrauch, Investitionen,

Impfungen, Produktionsergebnissen (z.B. Erträge, Wurfgröße, und Ferkelsterblichkeit/ Wurf), Futtermittelverwertung und tägliche Zunahmen während des gesamten Schweinelebens sowie Einnahmen berücksichtigt. Die in das Programm eingegebenen Daten müssen den in mindestens 5-10 Jahren erwarteten Wert widerspiegeln; dies ist eine Schätzung, die zum Teil auf dem Zuchtfortschritt basiert.

Um den Effekt der überarbeiteten Parameter zu bewerten, wurde der Faktor des erwarteten Zuchtfortschritts anschließend sowohl für die vorherige als auch für die revidierte Version aus der Simulation des gesamten Zuchtprogrammes herausgenommen.

Für Sie als Schweineproduzenten stellt die angepasste Version der Zuchtziele sicher, dass Sie auch in Zukunft, d.h. für die zukünftige Schweineproduktion, eine maximale Steigerung der Produktivität haben werden. Im Rahmen der Revision haben wir auch die Arbeit der Vergangenheit (als DanAvl in Richtung großer Wurfgrößen züchtete) genau betrachtet. Wir hatten 2004 das Merkmal LF5 (lebende Ferkel 5 Tage nach Abfer-



Dänische Duroc Ferkel

kelung) eingeführt, um die Überlebenswahrscheinlichkeit zu erhöhen; heute sehen wir als Folge dessen positive Ergebnisse auf kommerziellen Höfen. Seit der letzten Revision der Zuchtziele hat sich die Zahl der lebend geborenen Ferkel um ca. 2 Ferkel pro Wurf gesteigert. Aufgrund dieser Entwicklung wurde die wirtschaftliche Gewichtung von LF5 reduziert.

DanAvl schätzt kontinuierlich ein, ob die Zuchtziele revidiert werden müssen, etwa, um neue Merkmale oder erhebliche wirtschaftliche Veränderungen in der Schweineproduktion zu berücksichtigen. Wenn Änderungen vorgenommen werden, werden wir sie online veröffentlichen.

Übers. 1: Geänderte wirtschaftliche Gewichtung der Zuchtziele
gültig ab dem 18.06.2015

Merkmale	Gewichtung		Einheit	Rasse
	Alt	Neu		
Langlebigkeit (bei Sauen)	11,40	11,40	€/ % ¹	LL, YY
LF5 (lebende Ferkel 5 Tage nach Abferkelung)	3,00	2,60	€/Ferkel	LL, YY
Fundament	1,70	1,70	€/Punkt	LL, YY, DD
Futtermittelverwertung	-17,80	-19,70	€/kg Futter ²	LL, YY, DD
Muskelfleischanteil	1,15	1,30	€/ %	LL, YY, DD
Tägliche Zunahme (0-30 kg)	0,01	0,01	€/g pro Tag	LL, YY, DD
Tägliche Zunahme (30-100 kg)	0,02	0,02	€/g pro Tag	LL, YY, DD
Schlachtkörperverlust	-0,66	-0,68	€/kg	LL, YY, DD

¹ Sauen mit Besamung zum zweiten Wurf ² Dänische Futterstation

DanAvl Genetik



Wir bieten:

- Zuchttierlieferungen aus dänischen Spitzenbetrieben
- Zuchttierlieferungen aus deutscher Vermehrung und Aufzucht
- Hoher Gesundheitsstatus, transparente Produktion
- Fachkompetente Produktionsberatung

- Anerkannter SPF Transporteur
- Eigenremontierung mit oder ohne Kernsteuerung
- Größter Eberpool auf deutschen Besamungsstationen
- Aufbau von Workshops und Arbeitsgruppen

Gemeinsam für Ihren Erfolg!
- mit DanAvl Genetik die Nr. 1!



BREEDERS DanAvl
Deutsche Breeders GmbH · Tarpholz 8 · 24963 Tarp
www.breeders.de · Tel: 04638 2108 510



I. Mitgliedschaft

1. Die GFS handelt im Rahmen ihrer satzungsgemäßen Aufgaben. Der Geschäftsbetrieb beschränkt sich auf den Kreis der Mitglieder. Besamungen von Schweinen erfolgen daher in der Regel in Mitgliedsbetrieben, Ausnahmen sind möglich.
2. Die Mitgliedschaft wird durch Unterzeichnen einer Beitrittsklärung beantragt. Der Erwerb der Mitgliedschaft ist mit dem Erwerb eines Geschäftsanteils von 300 € verbunden, davon müssen 50 € sofort, spätestens nach Ablauf des ersten Geschäftsjahres seiner Zugehörigkeit eingezahlt werden.
3. Die Mitglieder (bei Nichtmitgliedern gilt dies mit Auftragserteilung) erkennen als Vertragsbeteiligte die Geltung der Geschäftsbedingungen in der jeweiligen Fassung an.
4. Die Bedingungen gelten für die Lieferung von Sperma, Besamungsleistungen und sämtliche sonstigen Dienstleistungen.

II. Beschaffenheitsvereinbarung

1. Die GFS sichert Identität des Spermas von dem Eber zu, dessen Sperma bestellt und auf der Spermaportion bezeichnet ist.
2. Wird bei der Bestellung kein Eber benannt oder ist von dem Eber Sperma vorübergehend nicht verfügbar, liefert die GFS Sperma eines vergleichbaren Ebers und gibt dessen Identität an.
3. Die GFS sichert eine fachgerechte Gewinnung, Aufbereitung, Konservierung, Zwischenlagerung und Transport des Spermas bis zur Übergabe zu.
4. Die GFS liefert Sperma mittlerer Art und Güte von dem jeweiligen Eber.
5. Soweit die GFS Sperma aus Lieferungen, die sie von Dritt-erzeugern bezogen hat, liefert, steht sie in Abweichung von Ziffer II Abs. 4 nicht für die Qualität des Spermas ein, sondern nur für die fachgerechte Aufbewahrung und den Weitertransport des Spermas sowie für die Mitteilung der GFS der vom Erzeuger angegebenen Identität.
6. Dienstleistungen von Mitarbeitern der GFS für Besamungen, Scannen und sonstige Dienstleistungen erfolgen nach den Regeln des Auftrags mit der für solche Dienstleistungen üblichen Sorgfalt.

Weitere Beschaffenheitsmerkmale, unter anderem im Hinblick auf Größe, Güte, Erbgesundheit, Tiergesundheit, Leistung oder sonstige Umstände oder Eigenschaften sind nicht Gegenstand der Liefer- und Dienstverträge GFS.

III. Sorgfaltspflicht des Vertragspartners

1. Dienstleistungen der GFS erfolgen nach den Regeln des Auftrags und werden von Mitarbeitern oder Beauftragten der GFS im Bestand des Vertragspartners durchgeführt nach Maßgabe folgender Bedingungen:
2. Der Vertragspartner verpflichtet sich, für den jeweiligen Auftrag
 - nur gesunde Tiere vorzustellen,
 - bei Bedarf auf eigene Kosten eine Hilfskraft zur Verfügung zu stellen,
 - auf eigene Kosten warmes Wasser, Seife und ein sauberes Handtuch bereitzuhalten,
 - den Mitarbeitern oder Beauftragten der GFS Schutzkleidung zur Verfügung zu stellen (Overall, Stiefel, Mütze).
3. Alle zur Besamung vorgestellten Sauen müssen vom Vertragspartner dauerhaft und unverwechselbar gekennzeichnet sein.
4. Nach Durchführung der Besamung, insbesondere auch bei Nachbesamungen, wird von den Beauftragten der GFS eine Besamungsbescheinigung ausgestellt.
5. Mit der Bestellung des Samens erklärt der Besteller und verpflichtet sich, dass die Besamung nur von Personen durch-

geführt wird, die die erforderliche Befähigung entsprechend § 14 des Tierzuchtgesetzes besitzen.

IV. Sorgfaltspflichten und Sachmängelhaftung GFS und Haftungsbegrenzung

Über die Haftung für Abweichungen von der vereinbarten Beschaffenheit hinausgehend ist die Sachmängelhaftung ausgeschlossen. Dies gilt nicht für Ansprüche aus einer Haftung für Schäden aus einer Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit, die auf einer fahrlässigen Pflichtverletzung der GFS oder auf einer vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Pflichtverletzung eines gesetzlichen Vertreters oder Erfüllungsgehilfen der GFS beruhen. Dies gilt auch nicht für Ansprüche aus einer Haftung für sonstige Schäden, die auf einer grob fahrlässigen Pflichtverletzung der GFS oder auf einer vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Pflichtverletzung eines gesetzlichen Vertreters oder Erfüllungsgehilfen der GFS beruhen. Im Falle eines Mangels gilt folgendes:

1. Die Parteien vereinbaren die Nacherfüllung des Vertrages auf Kosten der GFS durch Ersatzlieferung von Sperma und/oder die Erbringung von Besamungsleistungen und/oder sonstigen vertraglich geschuldeten Dienstleistungen.
2. Die Parteien vereinbaren die Minderung der Vergütung / des Preises, falls die Identität des gelieferten Spermas von der vereinbarten Identität bzw. des in II. Punkt 2 beschriebenen Vorgehens abweicht und eine wesentliche Minderung des Verkehrswertes der aus diesem Sperma erzeugten Ferkel zu erwarten ist. Die Minderung berechnet sich dann aus der Differenz des Verkehrswertes der vom vereinbarungswidrig zum Einsatz gelangten Eber abstammenden Ferkel und des Verkehrswertes von Ferkeln, die eine vereinbarte Abstammung aufweisen würden.
3. Beschreibungen von Ebern und Nachzuchten erfolgen nach bestem Wissen und den jeweiligen Erfahrungen der GFS. Es handelt sich um subjektive Wissenserklärungen und Eindrücke, die nicht Bestandteil der vereinbarten Beschaffenheit sind oder gar Rückschlüsse auf die Beschaffenheit der aus dem gelieferten Sperma erzeugten Nachzucht zulassen.
4. Die Parteien vereinbaren die Anwendung von Anzeige-/Rümpflichten in der Weise, dass der Vertragspartner verpflichtet ist, die Lieferung unverzüglich nach Erhalt zu untersuchen und etwaige Mängel binnen einer Frist von 3 Tagen gerechnet ab Erhalt der Lieferung schriftlich, per Fax oder per Email anzuzeigen. Unterlässt der Vertragspartner die Anzeige, gilt die Leistung der GFS als genehmigt, es sei denn, dass es sich um einen Umstand handelt, der bei der Untersuchung nicht erkennbar war. Ein solcher muss binnen drei Tagen nach seiner Entdeckung in gleicher Weise gegenüber der GFS angezeigt werden, anderenfalls gilt die Leistung der GFS auch insoweit als genehmigt. Zur Erhaltung der Rechte des Vertragspartners gilt die rechtzeitige Absendung der Anzeige. Die GFS kann sich auf diese Regelung nicht berufen, wenn sie die gerügten Umstände arglistig verschwiegen hat.
5. Der Gefährübergang erfolgt mit der Lieferung des Spermas am vereinbarten Leistungsort.
6. Krankheitsübertragungen jeglicher Art sind grundsätzlich nicht völlig auszuschließen, weshalb die GFS hierfür keine Haftung übernimmt. Dies gilt auch und insbesondere für PRRS-Viren. Deshalb ist ein PRRS-freies Sperma nicht geschuldet. Gleichwohl liefert die GFS PRRS-unverdächtigtes Sperma nach den Ergebnissen der letzten Eberuntersuchungen, wie die Besamungsstationen die Gesundheit der

Eber durch ein regelmäßiges Untersuchungsrastrer überwachen und die Ergebnisse der jeweils letzten Eberuntersuchungen von der GFS berücksichtigt werden.

7. Jegliche Ansprüche des Vertragspartners verjähren innerhalb von 6 Monaten gerechnet ab Lieferung des Spermas. Dies gilt nicht für Ansprüche aus einer Haftung für sonstige Schäden, die auf einer grob fahrlässigen Pflichtverletzung der GFS oder auf einer vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Pflichtverletzung eines gesetzlichen Vertreters oder Erfüllungsgehilfen der GFS beruhen oder dessen Erfüllungsgehilfen der GFS beruhen.
8. Weitergehende vertragliche oder deliktische Ansprüche des Vertragspartners sind ausgeschlossen. Die GFS haftet deshalb insbesondere nicht für Schäden, die nicht an den Schweinen selbst entstanden sind und nicht für entgangenen Gewinn oder sonstige Vermögensschäden des Vertragspartners.

V. Eigentum

Das Eigentum an dem gelieferten Sperma/Zubehör bleibt bis zur vollen Zahlung des Kaufpreises und der Nebenkosten bei der GFS. Das Eigentum setzt sich an dem aus dem gelieferten Sperma geworfenen Ferkel fest.

VI. Zahlung

Die Zahlungen bei Samenlieferung und bei Besamung sind gegen Rechnung sofort zu leisten, bei Rechnungen 8 Tage nach Rechnungserteilung und bei Inkassovollmacht monatlich. Die Zahlungen sind ohne jeden Abzug netto Kasse zu leisten. Die Leistungsberechnung erfolgt nach der jeweils gültigen Preisliste. Im Übrigen gerät der Vertragspartner in Zahlungsverzug, sofern er nicht innerhalb von 30 Tagen nach Fälligkeit und Zugang einer Rechnung oder gleichwertigen Zahlungsaufstellung leistet. Die Besamungsbeauftragten sind zum Inkasso berechtigt.

VII. Einkaufsbeziehungen gegenüber Lieferanten

Auf Verträge der GFS mit Lieferanten, die Bestellungen bzw. Lieferungen von Waren an die GFS oder für die GFS an Dritte beinhalten, finden diese AGB Anwendung mit der Maßgabe, dass anstelle der Ziffern IV, VI, VIII und IX die gesetzlichen Bestimmungen gelten. Ferner hat der Lieferant die GFS von allen Ansprüchen freizustellen, die gegenüber der GFS geltend gemacht werden mit der Argumentation, die Ware, die die GFS vom Lieferanten bezogen hat, weise Sach- oder Rechtsmängel auf oder habe einen Schaden verursacht.

VIII. Salvatorische Klausel, Erfüllungsort

Die Unwirksamkeit einzelner Bedingungen berührt die Gültigkeit der übrigen Bestimmungen nicht. Die ungültige Bestimmung ist durch eine solche zu ersetzen, die Sinn und Zweck des Vertrages am nächsten kommt. Erfüllungsort und Leistungsort sind die jeweiligen Geschäftsräume der GFS, bei Besamungen die Hofstelle des Vertragspartners und im Übrigen der Lieferort.

IX. Gerichtsstand

Der Gerichtsstand für sich ergebende Streitigkeiten ist Ascheberg. Für alle Rechtsbeziehungen zwischen dem Verkäufer und Vertragspartner gilt ausschließlich deutsches Recht. Bei allen Vereinbarungen ist der deutsche Text maßgeblich.

Ascheberg, im Juni 2015



Ferkelwohl plus

BestFarm Ferkelmilch

Milch austauscher für Ferkel ab dem 2. Lebenstag nach der Kolostrumaufnahme zur Ergänzung oder zum Ersatz der Sauenmilch.

BestFarm Ferkel Power-Mix

Spezialfutter, das den Übergang von der Abferkelbuchts ins Flatdeck erleichtert.



- 1) ONLINESHOP-KONTO ANLEGEN
- 2) APP HERUNTERLADEN
- 1% RABATT AUF ALLE ONLINEBESTELLUNGEN



VOR ORT | IM WEB | ALS APP
TOPSHOP-APP FÜR
IHR SMARTPHONE



HECTOR

... WACHSTUM MADE BY GERMAN PIÉTRAIN



... WACHSTUM MADE BY GERMAN PIÉTRAIN

> HECTOR Merkmale

- der Wachstumseber
- genomisch selektiert
- absolute Leistungsspitze in Wuchs
- ausgerichtet auf extreme Zuwachsleistung und geringe Mastdauer
- Masttagszunahmen 920 g bis 1.000 g
- Futtermittelverwertung 2,2 bis 2,4
- MFA zwischen 57 % und 58 %
- uniforme Mastschweine
- selektiert auf Vitalität und Stabilität
- geringe Ferkelverluste

> HECTOR Durchschnittsergebnis von 2.254 geprüften Tieren

947 g	Masttagszunahmen*
57,8 %	MFA FOM
7,24 kg	Auto-FOM Lachs
18,3 kg	Auto-FOM Schinken
9,02 kg	Auto-FOM Schulter
13,8 kg	Auto-FOM Bauch
57,1 %	MFA Bauch

* 30kg / 85 Tage / 79 % Ausschachtung - Größtenteils AutoForm 1-Ergebnisse



German Genetic

Tel.: +49(0)711 / 45 97 38-0
i-Net: www.german-genetic.de

Hauptgeschäftsstelle
70599 Stuttgart

Regionalbüro Nord
24537 Neumünster

Regionalbüro West
41747 Viersen

Wir vermarkten
Schlachtvieh
und Nutztvieh –
seit 1928.

04-2015



WEST FLEISCH

Rund 2,5 Mio.
vermarktete
Ferkel pro Jahr!



www.westfleisch.de

Kompetenz in der Ferkel-Vermarktung:

IHRE ANSPRECHPARTNER:

Jürgen Jungermann 025 33 / 9 19 77 - 40
Theo Staub 025 33 / 9 19 77 - 64
Fax 025 33 / 9 19 77 - 49 oder - 66
eMail nvz-nienberge@westfleisch.de

Erfolgreiche Schlachtvieh-Vermarktung:

IHRE ANSPRECHPARTNER:

Coesfeld 025 41 / 8 07 - 21 70
Hamm 023 88 / 3 06 - 41 10
Lübbecke 057 41 / 2 78 - 51 22
Paderborn 052 51 / 7 03 - 15 14 0
Schöppingen 025 55 / 8 60 - 11 9
Erkenschwick 023 68 / 61 - 34 00

Wir freuen uns auf Ihren Anruf!